Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 28. Juli 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 178

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Politisches.

New York, 28. Juli. Das „Journal of the Knights of Labor" unterstützt bedingungslos den demokratisch-silberfreundlichen Präsidentschaftskandidaten Bryan.

Eine Spezialdepesche aus Memphis, Tenn., meldet: Senator Isham G. Harris traf hier ein und erklärte, daß Senator Gorman einen Platz im jetzigen nationalen Exekutiv-Ausschuß der demokratischen Partei einnehmen werde.

Senator Harris ist der Meinung, die Stimmung zugunsten von Freisilber werde sich wie ein Lauffeuer über Maryland und Pennsylvanien verbreiten.

New York, 28. Juli. Der demokratische Staatsausschuß beschloß, die Staatskonvention zur Aufstellung eines Stimmzettels für die Staatswahlen sowie von Präsidentschafts-Wahlmännern am 16. September in Buffalo abzuhalten.

Indianapolis, 28. Juli. Die Staatskonvention der Volkspartei für Indiana trat hier zusammen, unter dem provisorischen Vorsitz von N. T. Butts von Winchester. Es sieht stark darnach aus, als ob die Konvention den demokratischen Staatswahl-Stimmzettel gutheißen werde.

Louisville, 28. Juli. Im Gebäude der Handelsbörse dahier traten die Goldwährungs-Demokraten Kentuckys zusammen und organisirten sich, mit Charles R. Long als Vorsitzenden und Richter J. Q. Ward als Sekretär. Es scheint, daß sie beschließen werden, eine besondere Staatskonvention abzuhalten.

Mädchenmord und Selbstmord.

Marysville, Kans., 28. Juli. Unweit des kleinen Ortes Afton, 10 Meilen südwestlich von hier, tödtete John Salvage das 13 Töchterlei von David Hoffmann und beging dann Selbstmord. Schon längere Zeit hatte Salvage dem Mädchen den Hof gemacht, ohne von ihr oder ihren Eltern irgendwie ermuthigt zu werden. Er vollbrachte die That, nachdem das Mädchen es abgelehnt hatte, mit ihm zu Nachbarsleuten zu gehen. Ein Brief, den man in seiner Tasche fand, beweist, daß er das Mädchen auch dann zu tödten versucht haben würde, wenn sie mit ihm gegangen wäre. Er äußerte sich, daß er mit ihr sterben werde, weil er ohne sie nicht leben könne.

15 Ertrunkene?

Pittsburg, 28. Juli. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß in einem Bergbauer-Dorf unweit der Beadling-Grube gestern Abend 15 Menschen bei einem Wolkenbruch ertrunken seien.

Der Ort ist nur etwa 15 Meilen von Pittsburg entfernt, aber durch den Sturm ist die Telegraphen- und die Telephon-Verbindung zerstört worden.

Pittsburg, 28. Juli. Die Nachricht von dem furchtbaren Wolkenbruch in der Umgebung der Beadling-Grube wird von William Marion, einem Angestellten der Pennsylvania-Bahn, bestätigt. Derselbe gibt die Zahl der Ertrunkenen sogar auf 16 an und sagt, daß alle diese in einem einzigen Haus gewohnt hätten.

Pittsburg, 28. Juli. Nach den letzten Nachrichten sind 17 Personen bei dem Wolkenbruch etwa 15 Meilen von hier ertrunken, und nur ein Insasse des betreffenden Hauses wurde gerettet. Die Umgekommenen waren ausländische Grubenarbeiter, und zwar allermeistens Italiener, welche in den Gruben von Oberst W. P. Rend und der „Ridgeway Bishop Coal Co." angestellt waren. Sieben der Leichen sind gefunden worden.

Fairbank will nicht blechen.

New York, 28. Juli. N. K. Fairbank, der bekannte Chicagoer Schweinepökel-Millionär, welcher kürzlich zur Zahlung von $16,952 an David Belasco (für die Ausbildung der berüchtigten ehemaligen Frau Leslie Carter zur „Schauspielerin") verurtheilt wurde, erklärt, daß er das Geld nicht zahlen werde, und hat Berufung an die Appellations-Abtheilung des Staats-Obergerichts angemeldet. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Berufung vor dem November-Termin des Staats-Obergerichts zur Verhandlung kommen wird.

Vom Clevelånder Zentennialfest.

Cleveland, 28. Juli. Am heutigen Festtag beherrschen die Frauen die Situation. U. A. stehen ein großer Empfang und ein Bankett auf dem Programm. Ersterem wohnt auch der republikanisch-plutokratische Präsidentschaftskandidat McKinley bei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Tauric von Liverpool; Mohawk von London.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Marseille: Patria von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

London: Megantic von Baltimore.

Hamburg: Bolivia von Norfolk, Va.

Bremen: Bonn von New York.

Abgegangen.

New York: Spree nach Bremen.

An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Sturmes-Opfer.

Pittsburg, 28. Juli. Der jüngste Wirbelsturm im westlichen Pennsylvanien war wahrscheinlich der verhängnißvollste seit Jahren.

John Aufholder dahier und John Fiegus in Allegheny wurden getödtet, George Miller dahier tödtlich verwundet, und noch eine ganze Reihe Personen verletzt, darunter mindestens ein Halbdutzend schwer.

Die Eigenthumszerstörung scheint eine sehr große gewesen zu sein und sich über ein ungewöhnlich weites Gebiet erstreckt zu haben.

Pittsburg, 28. Juli. Außer den schon Genannten ist in Allegheny Aug. Zendetz mit seiner ganzen, aus 6 Personen bestehenden Familie beim Essen vom Blitz getroffen worden, und alle diese befinden sich in kritischem Zustande. Dasselbe gilt von A. M. Bennett und seinen zwei Kindern dahier. Zu Sugar Grove allein wurden 25 Personen durch umfallende Bäume schwer verletzt. Man findet auch noch immer mehr Leichen. Viele Ueberschwemmungs-Nachrichten treffen ein.

Außer der Landwirthschaft haben auch die Petroleumfelder gewaltigen Schaden erlitten, und viele Krahnen sind umgeweht worden. Ganz kolossal war der Regenfall in Verbindung mit dem Sturm, und ein so anhaltendes Donnern hat man in dieser Gegend noch nie zuvor gehört.

Selbstmord.

Elizabeth, N. J., 28. Juli. Edward Newburger, seit über 10 Jahren Gerichts-Dolmetscher und früher Journalist und Mitbegründer der „Freien Presse", des ersten in unserer Stadt erschienenen deutschen Blattes, wurde als Leiche, mit einer Kugelwunde im Kopf, in einem Ruderboot im Staten Island-Sund gefunden. Offenbar liegt vorsätzlicher Selbstmord vor, und zwar, wie man vermuthet, infolge finanzieller Mißlichkeiten.

Familien-Schießtragödie.

New York, 28. Juli. Der Anzeigen-Agent Michael P. Lehmaier, welcher mit seiner Gattin in dem Kost- und Logirhaus Nr. 49 West 35. Straße wohnte, wurde von einem gewissen Charles A. Johnson durch drei Schüsse tödtlich verletzt. Johnson behauptet, daß er der Bruder der Frau sei, und daß er sie gegen einen Wuth-Ausbruch ihres Gatten habe schützen wollen. Einstweilen sind Johnson und die Frau in Haft genommen worden.

Ausland.

Friedmanns Broschüre.

Berlin, 28. Juli. Die seit Wochen mit verständnißvoller Reklame angekündigte und mit großer Spannung erwartete Broschüre des Ex-Anwaltes Fritz Friedmann hat dem sensationslüsternen Publikum eine arge Enttäuschung bereitet. Sie ist in bombastischen Phrasen gehalten, bringt aber nichts wesentlich Neues. Hinsichtlich der Urheber der bekannten Kotze-Briefe, welche den Anstoß zu dem ganzen Skandal gaben, hüllt sich der Verfasser, trotzdem er denselben oder dieselben „zu kennen glaubt", in undurchdringliches Schweigen. Nur insoweit glaubt er seinen Lesern Aufklärung schuldig zu sein, daß er sich zu der „Enthüllung" bewegen läßt, daß die Verursacher des ganzen Skandals sich lediglich durch „revolutionäre" Motive zu ihrer Handlungsweise veranlaßt gefühlt hatten; er bringt denn auch die ganze Angelegenheit mit den bekannten Enthüllungen des „Vorwärts" in Verbindung. Zum Schluß gefällt sich der Verfasser noch in der Phrase, daß der Regierung die Schuldigen wohl bekannt seien, und sie dieselben fassen könnte, wenn sie nur wollte. Alles in Allem, macht die Schrift den Eindruck, daß Friedmann es lediglich auf ein rentables Geschäftchen abgesehen hat. Manche glauben, daß Friedmann wirklich viel mehr hätte sagen können, daß aber sein Schweigen, resp. sein Vermeiden bestimmter Angaben die ausgemachte Bedingung seines Entschlüpfenlassens aus den Maschen der Kriminaljustiz war.

Schreckliche Familientragödie.

Berlin, 28. Juli. Schon seit langer Zeit herrschten in der Familie einer Wittwe Schmidt, Markusstraße 15, Zwistigkeiten, welche jetzt einen tragischen Abschluß gefunden haben. Der, bei dieser Familie als Aftermiether wohnende Schmiedegeselle Pieske hat bei einem sich wiederholenden Streit in wahnsinniger Wuth die Wittwe Schmidt selbst sowie ihre 22jährige Tochter, den 7jährigen Sohn und das 14 Monate alte Enkelkind durch Messerstiche schwer verletzt; schließlich schlitzte er sich den Leib auf, und er starb bald nachher.

Enthüllung des Chemnitz-Bellmann-Denkmals.

Schleswig, 28. Juli. Unter großen Feierlichkeiten wurde hier das Denkmal für Matthäus Friedrich Chemnitz und C. G. Bellmann, den Dichter und den Komponisten des weltbekannten Volksliedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen", enthüllt. Tausende von Bewohnern beider Provinzen hatten sich zu der erhebenden Feier eingefunden, und mächtig brausten die Klänge jenes Liedes empor. Die Festrede wurde von Lehrer Bladt von hier gehalten. Der Schöpfer des prächtigen neuen Denkmals ist der rühmlichst bekannte Berliner Bildhauer Petri.

Joest parirt noch nicht.

Mainz, 28. Juli. Der sozialistische Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Joest war bekanntlich vor mehreren Wochen von der Leitung seiner Partei aufgefordert worden, seine beiden Mandate niederzulegen, widrigenfalls man sich öffentlich von ihm lossagen werde. Joest versprach, dieser Aufforderung nachzukommen; da er aber noch jüngst den Sitzungen der hessischen Kammer beigewohnt hat, ist jetzt die Aufforderung an ihn in energischerer Form wiederholt worden.

Der Kaiser geht auch nach Bayern.

Berlin, 28. Juli. Wie mitgetheilt wird, hat Kaiser Wilhelm eine Einladung des Prinzregenten Luitpold angenommen, am 18. September bei Würzburg dem Manöver und der großen Parade des 2. bayrischen Armeekorps beizuwohnen. Es wird dies als eine Gegendemonstration gegen die neuerliche partikularistische Agitation in Bayern aufgefaßt.

Russische Panzer nach Stambul.

Berlin, 28. Juli. Nach einer Meldung aus St. Petersburg wird Rußland am 1. August vier Panzerschiffe von Kronstadt nach Konstantinopel oder doch in die Nähe des Bosporus senden. Vor der Rückkehr des Zaren von Nischnej-Nowgorod wird indessen über die Bestimmung der Schiffe nichts bekannt werden. Inzwischen fahren die „Kölnische Zeitung" und andere offizielle Blätter fort, der neuen russischen Anleihe, welche in Deutschland anzubringen versucht wird, zu opponiren, indem sie behaupten, die Anleihe sei für Kriegszwecke bestimmt.

Majestätsbeleidiger.

Straßburg i. E., 28. Juli. Wegen Majestätsbeleidigung wurde hier der Gießer Hauser zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 28. Juli. Zu Cottbus, im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., erhielt der Dachdecker Wirt wegen Majestätsbeleidigung 4 Monate Gefängniß.

Dem Henker verfallen.

Leipzig, 28. Juli. Das Reichsgericht hat das Gesuch um Revision des Prozesses gegen die Wittwe Mathilde Heinze und Oskar Heilmann (von Sarnowko, Posen) abgewiesen und das Todesurtheil über dieses, aus Amerika ausgelieferte Giftmörder-Paar bestätigt.

Italienisch-Schweizer Arbeiterkrawall.

Zürich, 28. Juli. Schon seit einiger Zeit bestanden Mißhelligkeiten zwischen den schweizerischen und den italienischen Arbeitern dahier, und vergangene Nacht arteten dieselben in einen Krawall aus. Die Polizei konnte mit den Tumultuanten nicht fertig werden und mußte militärischen Beistand ersuchen. Eine Abtheilung schußfertiger Soldaten veranlaßte endlich die Krawaller zum Auseinandergehen. Es wurden 70 Verhaftungen vorgenommen.

Wolkenbruch, Fluth und Hagel.

Bern, 28. Juli. In vielen Theilen der Schweiz haben Wolkenbrüche und Hagel furchtbares Unheil angerichtet. Der Ort Roche am oberen Genfersee ist völlig zerstört worden, und viele Menschen sind um's Leben gekommen. Neuenburg ist überschwemmt, die Flüsse sind aus den Ufern getreten und haben überall unermeßlichen Schaden angerichtet.

Jetzt geht's durch die Luft.

Stockholm, Schweden, 28. Juli. Es wird gemeldet, daß Professor Andree, welcher den Nordpol per Luftballon erreichen will, jetzt wirklich mit seinem Ballon aufgestiegen ist.

Schlimme Ernte-Aussichten.

St. Petersburg, Rußland, 28. Juli. Alle Hoffnungen auf eine besonders gute Ernte sind theils durch die große Dürre in einigen Provinzen Rußlands, theils durch die unaufhörlichen Regengüsse in anderen gänzlich zerstört. Dieselbe dürfte sich kaum über den Durchschnitt erheben.

Schuldig!

Der Jameson-Prozeß in London.

London, 28. Juli. In dem Prozeß gegen Dr. Jameson und Konsorten wegen des Raubzuges in die Transvaal-Republik sind alle Angeklagten schuldiggesprochen worden.

London, 28. Juli. Nachdem die Geschworenen über den Raubzügler Jameson und seine Kumpane einen auf „Schuldig" lautenden Wahrspruch eingebracht hatten, wurde vom Gerichtshof Jameson zu 15 Monaten Strafhaft, Major Sir John Willoughby zu 10 Monaten, Oberst H. F. White zu 7 Monaten, und die Uebrigen zu je 3 Monaten verurtheilt.

Keiner der Verurtheilten wird gezwungen sein, während seiner Haft harte Arbeit zu verrichten.

Südafrikanisches.

London, 28. Juli. Im Unterhaus verlas der Kolonialsekretär Chamberlain ein Telegramm, welches im Kolonialamt eingetroffen war, als Antwort auf ein Anerbieten der Regierung, noch mehr Truppen zur Unterstützung der britischen Streitmacht zu schicken, welche den Matabelen-Aufstand in Südafrika bewältigen soll. Dieses Telegramm ist von Sir Frederick Carrington, dem Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Rhodesia, unterzeichnet. Derselbe erklärt, daß er unzweifelhaft durch Mangel an Leuten in seinen Operationen gegen die Matabelen behindert sei, daß er indeß, wenn mehr Leute gesandt würden, ihnen doch nicht Nahrung genug bieten könne, da es wegen der jetzt grassirenden Rinderpest und wegen der Beschaffenheit der dortigen Gegend schwierig sei, Lebensmittel zu transportiren.

Maler Millais am Sterben.

London, 28. Juli. Es scheint, daß der weltbekannte Maler John E. Millais, Präsident der „Royal Academy" (in welcher Eigenschaft er am 20. Februar d. J. der Nachfolger des verstorbenen Lord Leighton wurde) dem Ableben nahe ist.

Des Großtürken Finanzen.

Konstantinopel, 28. Juli. Es heißt, daß die türkische Regierung eine neue Ausgabe von Papiergeld zu veranstalten beabsichtige.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wegen Selbstmordversuchs.

Unter der Anklage, gestern Nachmittag Anstalten getroffen zu haben, sich mittels eines Revolvers das Lebenslicht auszublasen, stand heute Vormittag die Nr. 186 Harding Avenue wohnende Frau Mary Olson, die Gattin eines Arbeitsmannes, vor Richter Kehoe. Sie gelobte dem Kadi, dergleichen nicht wieder thun zu wollen, und durfte für diesmal noch ungestraft von dannen ziehen.

Die Thörichte hatte frühmorgens einen kleinen Zwist mit ihrem Manne, welch' Letzterer schließlich erzürnt an sein Tagewerk ging. Frau Olson war darob sehr niedergeschlagen, stürmte dann plötzlich, einen geladenen Revolver in der Rechten haltend, in den Hofraum hinaus und würde sich auch wohl umgebracht haben, wenn die Nachbarsleute nicht schleunigst den Polizisten O'Neil herbeigeholt hätten, welcher der Selbstmordkandidatin nach heftigem Ringen die Waffe entriß. Frau Olson mußte die Nacht hinter Schloß und Riegel verbringen.

Ein vorsichtiger Geschäftsmann.

Daß County-Kommissär John Ritter nicht nur, wie seine politische Stellung beweist, ein bedeutender Staatsmann, sondern auch ein vorsichtiger Geschäftsmann ist, das ergibt sich aus einem Klageverfahren, welches heute im Kreisgericht von William Spier gegen Herrn und Frau Ritter angestrengt worden ist. Herr Spier ist im Besitz eines auf $150 lautenden Zahlungsurtheils gegen Ritter, aber bisher hat sich trotz allen Suchens noch nichts finden lassen, worauf ein Gerichtsvollzieher seine Hand hätte legen können. Herr Spier bittet nun um die Erlaubniß, sich mit seiner Forderug an Frau Ritter und an Cook Couty halten zu dürfen, an letzteres wegen des Gehaltes, welches Ritter als Mitglied des Countyrathes bezieht.

Sein neuer Beruf.

Der Ex-Detektive Henry Williams, Nr. 3845 Cottage Grove Ave. wohnhaft, ist gestern Abend in seiner Behausung mit verschiedenen guten Freunden und getreuen Nachbarn polizeilich beim Pokerspiel überrascht und verhaftet worden. Kadi Hall, dem Williams und seine Freunde heute wegen verbotenen Hazardspiels vorgeführt wurden, verschob die Verhandlung. Williams soll, seit er aus dem Polizeidienst entlassen ist, zum gewerbsmäßigen Spielhaushalter geworden sein.

Schmerzenspflaster für sein Ohr.

Im Superior-Gericht hat heute Peter Cirzan eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage gegen die West Chicago-Straßenbahngesellschaft anhängig gemacht. Er wurde im Januar d. J., als er an Emma Straße einen Kabelbahnzug besteigen wollte, durch die Unachtsamkeit des Kondukteurs zu Boden gezerrt, und gerieth unter die Räder, wobei ihm das linke Ohr verstümmelt wurde. Außerdem erlitt Cirzan auch noch sonstige erhebliche Verletzungen bei dem Unfall.

Praktische Leute.

Die Geschäftsleute von Austin Park, unzufrieden mit der mangelhaften Bedienung seitens der Chicago Telephone Co., haben eine eigene Telephon-Gesellschaft organisirt und sich gestern vom Gemeinderath die Erlaubniß zur Einrichtung eines Leitungs-Systems ertheilen lassen. Mit der Telephonleitung dieser vom Monopol unabhängigen Gesellschaft wird auch ein Feuer- und Einbrecher-Alarmsystem verbunden sein.

Blinder Lärm.

Heute Nachmittag wurde der Polizei gemeldet, daß in einem Juwelengeschäft an der W. Madison Straße ein weiterer Raubüberfall versucht worden sei, bei näherer Untersuchung stellte sich aber heraus, daß nichts an der Sache war.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine neue Zeitung.

Die Silberleute wollen $1,000,000 an die Gründung einer solchen wagen.

Die Silberleute empfinden es als einen Nachtheil, daß ihre Ansichten in der hiesigen Presse fast gar keine Vertretung finden. Sie werden dem Mangel demnächst durch die Gründung einer neuen täglichen Zeitung abzuhelfen suchen, für die angeblich bereits ein Kapital von $1,000,000 beisammen ist. An der Spitze des Unternehmens steht Herr Hearst, Herausgeber des San Francisco „Examiner" und des New Yorker „Morning Journal". Das neue Blatt soll den Namen „Enquirer" führen und gegen die Mitte nächsten Monats erscheinen. Falls Herr Hearst nicht so schnell bei der Hand gewesen wäre, würde jedenfalls Herr John R. McLean vom Cincinnati „Enquirer" das Wagniß übernommen haben, in Chicago ein Preßorgan für die Vertretung der Freisilber-Ansicht in's Leben zu rufen, deren Verbreitung von sämmtlichen maßgebenden Zeitungsleuten Chicagos für gemeinschädlich gehalten wird.

Zum Prozeß festgehalten.

Pauline Sheldon, jenes junge Mädchen, das vor einigen Tagen unter der Anklage verhaftet wurde, zahlreiche Kaufleute in Hyde Park und Woodlawn mit werthlosen Checks hereingelegt zu haben, ist heute von Richter Porter den Großgeschworenen überwiesen worden. Ihr Mitangeklagter, ein gewisser Frank Bland, mußte aus Mangel an genügendem Beweismaterial freigesprochen werden.

„Im Interesse des Dienstes."

Kommissär Downey hat heute, mit der Erklärung, es geschehe „im Interesse des Dienstes," den Sekretär seines Departements, Sidney Brown, seiner Stellung enthoben. Die Zivildienst-Kommission wird die Vakanz neu zu besetzen haben, sich damit aber Zeit lassen. Die Stelle bringt ihrem Inhaber ein Jahresgehalt von $2200 ein.

Kurz und Neu.

* Die elektrische Fontäne im Lincoln-Park wird heute Abend wiederum, von 8—9 Uhr, spielen, vorausgesetzt natürlich, daß das Wetter keinen Regensturm bringt.

* Am Fuße von Peck Court wurde heute Vormittag der Farbige Benjamin McCauley von einer Rangirlokomotive erfaßt und schwer verletzt. Man transportirte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 1606 State Str.

* Der 17 Jahre alte Wm. Goghenhoff, von Nr. 233 Wood Str., ist im County-Hospital den Verletzungen erlegen, die er sich gestern Abend zuzog, als er an Francisco Str. durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Expreßzug der Great Western-Bahn überfahren wurde.

* Christian Peterson suchte heute im Obergericht um einen Einhaltsbefehl gegen den Advokaten H. D. Crocker, den Konstabler Noonan und den Friedensrichter Richardson nach. Crocker hat vor Kadi Richardson gegen Peterson ein auf $200 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt, an dessen Vollstreckung Letzterer die drei genannten Personen verhindert wissen will.

* Das County-Komite der Volkspartei hat auf den 8. August eine Konvention einberufen, in welcher Delegaten zu dem am 12. August in Springfield stattfindenden Staatskonvent der Partei erwählt werden sollen.

* John Anderson, von Nr. 6724 Carpenter Str., wurde heute zu früher Morgenstunde auf den Geleisen der Fort Wayne-Eisenbahnlinie, nahe der 56. Str.-Kreuzung, von einem Passagierzuge überfahren und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, woselbst die Aerzte eine Amputation der rechten Hand des Verunglückten für nothwendig erklärten.

* Bundesrichter Showalter lehnte es heute ab, den von seinem Kollegen Großcup gegen den Bau der General Electric Railway Co. in Fifth Avenue, zwischen 37. und 43. Straße, erlassenen Einhaltsbefehl aufzuheben. Ex-Richter Prendergast meldete im Namen der Gesellschaft an, daß er nun beim Appellhof gegen den Befehl Berufung einlegen würde.

* Die Verhandlung gegen Stanislaus Novak, welcher unter der Anklage steht, seinen eigenen Vater während eines Saufgelages erschossen zu haben, ist heute von Richter Clark auf den 5. August verschoben worden. Bis dahin wird der Angeklagte eine Zelle im Countygefängniß bewohnen. Der Coroners-Inquest wird am 4. August abgehalten werden.

* Polizisten der Ost Chicago Ave.-Station verhafteten gestern Abend an der Market Straße einen gewissen John Lindgren, der augenscheinlich betrunken war und sich nur noch mühsam auf den Füßen halten konnte. In dem Besitze des Gefangenen wurden sechs goldene Uhren und mehrere werthvolle Diamanten vorgefunden. Lindgren ist nach seiner Angabe ein Juwelier von Profession; er will besagte Werthgegenstände als Muster mit sich geführt haben. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ein Kompromiß.

Die Union Loop Co. macht den Grundeigenthümern an Van Buren Str. einen Vorschlag zur Güte.

Den Grundeigenthümern von Wabash Ave., welche den Bau der Hochbahnschleife gerichtlich zu verhindern trachteten, hat ihr Prozessiren bekanntlich nichts genützt. Der Appellhof von Cook County gab im Januar eine Entscheidung zu Gunsten der Hochbahn-Gesellschaft ab. Gegen diese Entscheidung ist zwar beim Ober-Staatsgericht Berufung eingelegt worden, aber dieses wird sich erst im Oktober mit dem Fall befassen. Inzwischen hat die Hochbahn ihr Gerüst in der Wabash Ave. fertig gestellt, jetzt werden auch die Stationen gebaut, und bis zum 1. Oktober wird dieser Theil der Schleife wahrscheinlich schon in Betrieb sein. — Die Grundeigenthümer an der Van Buren Str. haben von Richter Payne einen Einhaltsbefehl gegen die Hochbahn-Gesellschaft erwirkt. Diese hat sich an den Appellhof gewandt, und käme es in der Sache zur Verhandlung, so würde das Urtheil wahrscheinlich wiederum zu Gunsten der Hochbahn-Gesellschaft lauten. Diese hat nun ihren Widersachern einen Vorschlag zur Güte gemacht. Sie verlangt, daß ihr gestattet werden soll, die Pfeiler-Fundamente in der Van Buren Str. zu legen und Alles für den Bau des Gerüstes vorzubereiten. Falle die endgiltige gerichtliche Entscheidung in dem Prozeß wegen der Wabash Av. gegen sie aus, so verliere sie halt die gehabten Auslagen, gewinne sie aber, so werde sich die Hochbahnschleife um so schneller fertig stellen lassen. Die Anwälte der beiden Parteien konferirten heute im Bureau der Firma Moran, Kraus & Mayer über diesen Kompromiß-Vorschlag.

Die Parteien kamen überein, daß nach dem vorstehend angedeuteten Plane verfahren werden soll. Es wird also in den nächsten Tagen in der Van Buren Straße mit der Herstellung der Pfeiler-Fundamente begonnen werden.

Viel Lärm um nichts.

Die Bewohner unseres sonst so ruhigen Vorstädtchens Hawthorne wurden heute zu früher Morgenstunde plötzlich durch das Geknatter mehrerer Revolverschüsse aus friedlichem Schlummer aufgeschreckt. Alles steckte die Nasen aus den Fenstern, als im selben Moment der Burlington-Expreßzug vorbeisauste. Im Nu hieß es, daß ein kecker Bahnraub versucht worden sei; die aufregendsten Gerüchte durchschwirrten die Luft, und bald war das ganze Städtchen auf den Beinen. Die Lawndale-Polizeistation wurde schleunigst alarmirt, doch klärte sich die Situation später auf. Wie sich allgemach nämlich herausstellte, hatte ein biederer Farmer sein altes Schießeisen abgeknallt, um die freiwillige Feuerwehr auf einen kleinen — Brand in seiner Scheune aufmerksam zu machen. Derselbe war bald gelöscht.

Im County-Gefängniß.

Als heute Vormittag vor Richter Stein über das „Habeas corpus"-Gesuch zu Gunsten der Raubgesellen Orme, Dempsey, Monahan und Thames verhandelt werden sollte, zog Anwalt Burres den gestellten Antrag zurück, worauf ein Hilfs-Sheriff sofort auf einen früher erwirkten Capias-Befehl hin die vier Banditen unter seine Fittiche nahm. Sie wurden unverzüglich nach dem County-Gefängniß gebracht.

Herr Burres erklärte sich mit dem Ausgang der Dinge völlig einverstanden, da es ihm nur darum zu thun gewesen sei, seine Klienten aus den Händen der städtischen Polizei zu bekommen.

Jeder der vier Strolche steht unter $5000 Bürgschaft. Orme hat Zelle „Nr. 46", Dempsey Zelle „Nr. 70", Monahan, „Nr. 75" und Thames „Nr. 50" als vorläufiges Heim erhalten. Sie betheuern übrigens sämmtlich hartnäckig, die ihm zur Last gelegten Räubereien nicht verübt zu haben.

Dieb und Mantel gefunden.

Vor mehreren Wochen wurde der Nr. 4 S. Elisabeth Str. wohnenden Frau M. E. Graham ein werthvoller Pelzmantel aus dem Koffer stibizt. Gestern fand die Geheimpolizei das gestohlene Gut in einem Trödlerladen an Halsted Str. und erfuhr gleichzeitig, daß ein gewisser Wm. Witt den Mantel zu einem Spottpreise dem Althändler verkauft habe. Den Dieb ertappte man kurz darauf in einer benachbarten Schankwirthschaft, und Richter Kehoe überantwortete ihn heute Vormittag unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Witt hatte den Mantel, welcher seiner Zeit $175 gekostet, zu — einem Dollar losgeschlagen!

Einediebische Elster.

Von ihrer ehemaligen Hauswirthin, Frau Tillie Aberlee, Nr. 481 Wabash Ave. wohnhaft, des Diebstahls einer Anzahl Kleider beschuldigt, stand Florence Gray heute als Arrestantin vor Richter Chott. Detektives entdeckten die gestohlenen Sachen in ihrem Zimmer, was den Kadi veranlaßte, die Arrestantin unter $500 Bürgschaft zum Prozeß festzuhalten.

Verkracht.

Die Humboldt Merchandise & Manufacturing Co., welche in dem Gebäude Nr. 745 W. North Avenue ein Importgeschäft betrieben hat, stellte heute ihre Zahlungen ein und meldete im Countygericht an, daß Viktor W. Heldt, der bisherige Sekretär der Firma, beauftragt worden sei, die Geschäfte derselben abzuwickeln. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden auf $27,000 veranschlagt, während der Werth der Bestände auf $20,000 geschätzt wird. Präsident der Humboldt Merchandise & Manufacturing Co. war John W. Kindt.

Der Schuhhändler Alexander Birnbaum, Nr. 175 W. North Ave., hat sich heute genöthigt gesehen, eine Geschäftsübertragung vorzunehmen. Die Verbindlichkeiten Birnbaums belaufen sich auf $2500, die Bestände repräsentiren etwa denselben Betrag.

Aus Mangel an Betriebskapital mußte die Garden City Foundry Co., Ecke Grand und Armitage Ave., heute ihre Thüren schließen. Gegen hundert Arbeiter werden durch diese Maßregel zeitweilig beschäftigungslos. Der Gründer des Geschäftes, Herr John D. Turner, veranschlagt die Verbindlichkeiten der Firma auf $20,000, während die Bestände mehr als das Doppelte werth sind. Herr Charles L. Lloyd ist zum Massenverwalter ernannt.

Leistete heftigen Widerstand.

Richter Chott überwies heute einen jungen Burschen, Namens Frank Cerkey wegen Diebstahls unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht und verurtheilte ihn außerdem wegen Widerstandes gegen einen Beamten zu der höchsten zulässigen Strafe von $100 und den Kosten des Verfahrens. Wie sich aus dem Zeugenverhör ergab, hatte Cerkey gestern Abend einen vor dem Schwartz'schen Pfandladen, Nr. 25 N. Halsted Str., zur Schau ausgestellten Anzug gestohlen, und war alsdann mit seiner Beute eiligst davongelaufen, verfolgt von Schwartz und zweien seiner Klerks, die dem Flüchtling dicht auf den Fersen blieben. An der Fulton Str. wurde Cerkey endlich von einem inzwischen hinzugekommenen Blaurock eingeholt und nach harter Gegenwehr dingfest gemacht. Die Polizei glaubt, daß der Bursche auch noch sonst allerlei Schandthaten auf dem Kerbholz hat.

Schützte Nothwehr vor.

Kürzlich geriethen Hy. Sibert und Richard Rath in einer Schankwirthschaft an Canal und Madison Straße in einen heftigen Krakehl mit einander, der schließlich in eine wüste Schlägerei ausartete. Sibert zog dann plötzlich sein Messer und brachte seinem Gegner mehrere gefährliche Stichwunden bei, die wochenlang das Leben des Verletzten gefährdeten. Heute erst konnte Rath aus dem County-Hospital als geheilt entlassen werden und als Kläger gegen seinen Angreifer auftreten. Dieser wollte sich vor Richter Kehoe mit der Nothwehr-Theorie aus der Patsche ziehen, doch zog diese Ausrede nicht, und Sibert wurde unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Erlitt schwere Brandwunden.

Das Opfer eines bedauerlichen Unfalls wurde heute Morgen eine gewisse Frau F. H. Rush, wohnhaft Nr. 738 64 Str. Die Aermste wollte sich gerade mit einer brennenden Petroleumlampe in der Hand von ihrem Schlafzimmer in die anstoßende Küche begeben, um dort das Frühstück zu bereiten, als plötzlich die Lampe explodirte, wodurch die Kleider der Frau in Brand geriethen. Auf ihr lautes Hilfegeschrei eilten schließlich mehrere Nachbarn herbei, denen es jedoch erst nach vieler Mühe gelang, die Flammen durch übergeworfene Decken zu ersticken. Frau Rush hatte schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen, doch ist ihr Zustand nicht besorgnißerregend.

Schlangenlist.

Das republikanische Staats-Zentralkomite hat dieser Tage einen bösen Hereinfall erlebt. Es hat Tausende von Exemplaren eines Pamphlets betitelt „Silver Snake" (die Silberschlange) zur Vertheilung gebracht, in dessen erster Hälfte zwar Argumente gegen die Silber-Freiprägung enthalten sind, das aber in seiner zweiten Hälfte alle diese Argumente „glänzend widerlegt". Offenbar hatte sich kein Mitglied des Komites die Mühe genommen, diese Broschüre durchzulesen, ehe ihre Verbreitung angeordnet wurde. Jetzt ist die Versendung des Büchleins natürlich eingestellt worden. Die „Silberschlange" war dem Komite von feindlicher Seite aufgeschwätzt worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Schön und warm heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön; steigende Temperatur im westlichen Theile heute Abend; morgen schön und warm; veränderliche, später südliche Winde.

Iowa: Im Allgemeinen schön; wärmer im nördlichen Theile; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad; Mitternacht 75 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag 75 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vier Personen von Quincy, Ill., sind binnen 24 Stunden ertrunken.

— Bei dem Gewittersturm, welcher gestern in New York, Philadelphia, Baltimore, Pittsburg, Columbus, O., u. s. w. herrschte, ist auch eine Anzahl Menschen umgekommen. In Pittsburg und Allegheny und Umgegend wurden mehr als ein Dutzend Personen vom Blitze getroffen.

— Fünfzehn Meilen östlich von Jasper, Fla., kam es bei einer Negerfestlichkeit an der Haggard'schen Terpentinsiederei zu einer Schießerei mit weißem Pöbel, welcher ganz unberufenerweise kam und das Fest störte. Zwei Farbige und drei Weiße wurden erschoßen.

— Den streikenden Rockmachern in New York und Umgegend haben sich auch 5000 Ueberzieher- und Sackrock-Schneider angeschlossen, und man erwartet morgen einen weiteren Zuwachs der Streikerschaar um 6000 Jackenmacher und wahrscheinlich auch um 4000 Kniehosenmacher.

— Im Wahnsinn verwundete Frank Pierson in Iowa Falls, Ia., seine betagten Eltern mit einem Rasirmesser sehr schwer und schnitt dann sich selber die Kehle durch. Er war erst vor Kurzem aus einer Irrenanstalt entlassen worden. — Sein Bruder Albert hatte im vorigen Frühjahre in Chicago sich entleibt.

— Unser Staatsdepartement hat es für nothwendig befunden, mehrere der Konsul im Auslande zu ersuchen, ihre Abdankung einzureichen. Gründe hierfür werden noch nicht angegeben; man spricht aber von Dienst-Nachlässigkeit, unpassenden Lebens-Gewohnheiten und dergl. Die Angelegenheit ist noch nicht zum Abschluß gelangt.

— Die formelle Benachrichtigung von Bryan und Sewall, daß sie auch die Nominirten der Silberpartei sind, wird wahrscheinlich in Baltimore stattfinden. Die Behauptung, daß Bryan je ein Knownothing oder „Apaist" gewesen sei, wird von Kennern der Verhältnisse, darunter auch von hervorragenden Katholiken, für völlig erfunden erklärt.

— Aus El Reno, Oklahoma, wird gemeldet: Der Mais ist hier so gut gerathen, daß der Preis nicht höher, als 8 Cents pro Buschel kommen wird.

— Eine Depesche aus Ashland, Pa., meldet: In der Kohlengrube bei West Bear Ridge ereignete sich eine Gas-Explosion, wobei die Arbeiter Michael Bazzle und Wm. Quinn auf der Stelle getödtet, und zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden.

— Harry Sandford und Edward M. Clark, welche vor sechs Wochen in einem Wagen von Banning, Cal., quer durch die Colorado-Wüste nach Yuma, Ariz., zu gelangen suchten, sind in der Wüste umgekommen. Clark war ein Neffe des früheren Gouverneurs Myran H. Clark von Conandaigue, N. Y. Er hinterläßt eine kränkliche Frau in Californien. Sanford hinterläßt eine Gattin und 4 Kinder, welche in Columbus, Mo., wohnen.

— Eine Depesche aus Yankton, S. D., besagt: Der Schaden, welcher durch den letzten nächtlichen Hagelsturm an Saaten, Vieh und Farm-Eigenthum in diesem County verursacht wurde, wird auf $100,000 veranschlagt. Viele Hagelkörner hatten 2 bis 4 Zoll im Durchmesser, und sie fielen mit einer solchen Wucht, daß vieles junge Hornvieh, Schweine und Geflügel erschlagen wurde. Die Welschkorn-Felder wurden gänzlich vernichtet.

— In unserem Staatsdepartement häufen sich die Schadenersatz-Ansprüche gegen Spanien sehr an. Der neueste dieser Ansprüche kommt von einer Frau Nora Dolores de Durio, welche von spanischer Abkunft ist, aber einen Amerikaner heirathete und vor 27 Jahren amerikanische Bürgerin wurde. Sie fordert für Eigenthum, welches in der cubanischen Provinz Santa Clara von spanischen Truppen zerstört wurde, $200,000 Entschädigung.

— In einer einsamen Schlucht unweit des Dorfes Lacey, im nördlichen Theil des Territoriums Oklahoma, wurde die regelmäßige Postkutsche gestern von einer Anzahl Räuber angehalten, welche den zwei Passagieren ihre sämmtliche Werthsachen abnahmen und dann die Expreß- und die Postsäcke durchstöberten. Man zweifelt nicht, daß dieser Raubanfall das Werk der wiederorganisirten Bande von Bill Doolin war, welcher zum Tode verurtheilt worden, jedoch vorige Woche mit einem Dutzend anderer Raubgesellen aus dem Gefängniß in Guthrie entsprungen war.

— Die 30jährige Frau Marie Herman in Camden, N. J., ertränkte ihre beiden kleinen Kinder im Delawarefluß und versuchte dann, auf gleiche Weise Selbstmord zu begehen. Bootsleute zogen sie noch lebend heraus, doch war sie nach den letzten Berichten dem Ableben nahe. Als ihr Gatte von der That erfuhr, suchte er, mit einem Rasirmesser sich die Kehle zu durchschneiden, wurde jedoch daran verhindert und in Haft genommen. — In Camden, N. J., beging Wendel Seibert Selbstmord, weil er außer Arbeit war und mit Frau und 7 Kindern hungern mußte!

Ausland.

— Ein Telegramm aus Warschau, Russisch-Polen, meldet, daß daselbst mehrere Personen verhaftet worden sind, welche in eine polnisch-revolutionäre Bewegung verwickelt sein sollen. Diese Bewegung scheint einen sehr ernstlichen Charakter zu haben.

— In der gestrigen Wettfahrt um den goldenen Becher, welche zu Swansea, England, stattfand, siegte die Jacht „Ailsa" über „Britannia", „Satanita" und „Careß". Die Jacht „Meteor", welche bekanntlich dem Kaiser Wilhelm gehört, verlor ihren Topmast und mußte daher von der Betheiligung an der Wettfahrt abstehen.

— Aus Kapstadt, Südafrika, wird mitgetheilt, daß die aufständischen Matabelen abermals Buluwayo gänzlich zu umzingeln scheinen, und die Lage kaum besser ist, als sie im letzten April war. Preßkorrespondenten in Buluwayo behaupten, daß die britischen Behörden die Nachrichten, welche für die britischen Truppen ungünstig sind, zu vertuschen suchten.

— Der berüchtigte Fürst Ferdinand von Bulgarien, welcher gegenwärtig Karlsbad unsicher macht, hat dem berühmten Schauspieler Adolf v. Sonnenthal sein, Ferdinands, Porträt nebst der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft verehrt. Sonnenthal soll es sich jetzt überlegen, ob er den Koburger auf Schadenersatz verklagen soll.

— Es verlautet in Madrid, Spanien, daß die Schiffsbauer von Genua den von ihrem Vertreter mit der spanischen Regierung abgeschlossenen Kontrakt für die Lieferung zweier Kreuzer von 7000 Tonnen Gehalt zurückgewiesen haben. Diese Kunde hat bedeutende Aufregung bei den Spaniern hervorgerufen, zumal gleichzeitig mitgetheilt wird, daß diese beiden Schiffe von den Ver. Staaten angekauft worden seien.

Lokalbericht.

Das Räuber-Quartett.

Das jüngst dingfest gemachte Räuber-Quartett — Orme, Thames, Monahan und Dempsey — wurde gestern Mittag nach der Armory-Polizeistation gebracht, um daselbst photographirt und nach dem Bertillion-System gemessen zu werden. Die gefährlichen Burschen waren an einander gefesselt und befanden sich unter starker polizeilicher Bewachung. Von der Armory aus transportirte man sie sofort nach dem Countygerichtsgebäude vor Richter Stein, dem, wie erinnerlich, am Samstag ein „Habeascorpus"-Gesuch zu ihren Gunsten unterbreitet worden war.

Im Gerichtszimmer hatte sich inzwischen bereits eine große Menge Zuschauer eingefunden, die begierig waren, den angeblichen „Langen" und „Kurzen" einmal aus nächster Nähe zu sehen.

Schon am Vormittag hatte Anwalt Burres den Antrag vor dem Richter zu begründen versucht, indem er nochmals darauf hinwies, daß die Festnahme seiner vier Klienten ohne Haftbefehl erfolgt sei und bis jetzt auch keine direkte Anklage gegen sie vorliege. Richter Stein behielt sich seine Entscheidung vor.

Unterdessen nun hat Polizeichef Badenoch den Großgeschworenen eine Anzahl auf Raub lautende Anklagen gegen die Arrestanten unterbreitet. Die Grand Jury ließ sich kurz das Beweismaterial vorlegen und stellte dann das Quartett in Anklagezustand. Somit befinden sich die vier Hallunken jetzt unter der Obhut des Sheriffs von Cook County.

Eine interessante Wette.

Die Welt steht immer noch im Zeichen des Zweirads, und das „Distanzradeln" gehört mit zu den fashionabelsten Sportvergnügungen der Jetztzeit. Saßen da kürzlich im Athletic Club zu San Francisco eine Anzahl begeisterter Anhänger des Velozipeds und unterhielten sich über die Erdreise Paul Jones', wobei der Millionär T. Clark Polk des Radlers „Record" stark anzweifelte. Er proponirte schließlich eine Wette und verpflichtete sich, Demjenigen die Summe von $14,000 zu zahlen, der innerhalb eines Jahres 20,000 Meilen auf dem Zweirad zurücklege. Als weitere Bedingung wurde stipulirt, daß der Bewerber seine Fahrt ohne einen Cent in der Tasche zu haben, anzutreten und sich unterwegs auf redliche Art und Weise — also nicht durch Betteln — zu ernähren hätte. Außerdem muß der Radler am Endziel noch $500 erspartes Geld bei sich haben.

George F. Carl und F. R. Gray, beide aus San Francisco, sind die Wette eingegangen, haben am 20. Februar die Fahrt angetreten und sind gestern wohl und munter hier eingetroffen. Sie haben soweit 7959 Meilen zurückgelegt. Die weitere Fahrt geht nach Canada, Mexiko und Süd-Amerika.

Wer ist der Ertrunkene?

Die am Fuße von North Water Str. ihrem Gewerbe nachgehenden Fischer Claus Sandon und E. Hoggren hörten spät gestern Abend plötzlich ängstliche Hilferufe und sahen dann in nächster Nähe einen Mann mit den Wellen ringen. Sie eilten ihm sofort zu Hilfe, doch sank der Aermste unter, ehe sie ihn erreichen konnten. Die Leiche ist bisher auch noch nicht aufgefischt worden, dagegen fand man am Ufer einen braunen Derby-Hut, der mit den Anfangsbuchstaben „C.H." gezeichnet war.

Komische Oper.

Vor dem Schiller-Theater, dem Heim der Sommer-Operette, gerieth gestern Abend der Hilfs-Geschäftsführer dieses Musentempels, Hermann Baker, mit dem bekannten Impresario David Henderson in Krakehl und eine lebhafte Prügelei war das Ende vom Lied, wobei Spazierstöcke und Regenschirme als Waffen dienten. Die Freunde Bakers ergriffen Partei für diesen, und nur dem rechtzeitigen Dazwischentreten eines Blaurocks ist es zu verdanken, daß es keine „geschminkten" Augen und Nasen abgesetzt hat.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Stadtrathssitzung.

Das Field-Museum für den Seeufer-Park gesichert.

Herr Yerkes klagt über schlechte Behandlung.

Der Gemeinderath macht Ferien.

Unser verehrlicher Stadtrath erledigte gestern Abend unter dem Vorsitz des Mayors Swift eine Anzahl von wichtigen Geschäften und vertagte sich dann bis zum 14. September.

In Bezug auf den Seeuferpark wurde beschlossen, daß derselbe, sobald die Auffüllungsarbeiten ausgeführt sind, unter die Kontrolle der Südseite Parkkommission gestellt werden soll. Dieser Behörde wird zur Bedingung gemacht, in dem östlichen Theile des Parks eine 1300 bei 900 Fuß große Fläche für das von Herrn Marshall Field gegründete Columbische Museum zu reserviren. Mayor Swift und die Aldermen Madden und Campbell wagten auf Grund privater Zusicherungen, die ihnen in dieser Angelegenheit gemacht worden sind, die Ankündigung, daß Herr Field für das Museum einen Monumentalbau errichten lassen werde, dessen Kosten bis auf $5,000,000 zu stehen kommen mögen. Die Architekten Graham & Burnham, welche von Herrn Madden als seine Gewährsleute für diese Mittheilung bezeichnet wurden, scheinen die Pläne für den Bau bereits ausgearbeitet zu haben, und sie müssen von Herrn Field doch wohl das Versprechen erhalten haben, er wolle dieselben zur Ausführung bringen lassen.

Die am vorigen Montag im Interesse der Yerkes'schen Gesellschaften angenommenen Verordnungen, die Ausdehnung des Geleisenetzes der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft und die Einführung des elektrischen Betriebes auf den bisherigen Pferdebahn-Linien in der unteren Stadt betreffend, wurden auf Veranlassung des Mayors verschiedentlich abgeändert. Die Wegerechtsprivilegien auf der Westseite wurden etwas eingeschränkt, und der Korporation wird zur Pflicht gemacht, für die letzten 15 Jahre der auf 20 Jahre ertheilten Vergünstigungen in den ersten 5 Jahren jährlich $300, dann fünf Jahre lang jährlich $500 und zuletzt jährlich $700 per Meile an die Stadtkasse zu zahlen. Für die Erlaubniß, die Linien in der unteren Stadt elektrisch betreiben zu dürfen, sollen $75,000 an die Stadt bezahlt werden; für die Dearborn Str. und einige andere Strecken wird die Erlaubniß überhaupt verweigert, und es wird auf der Bedingung bestanden, daß die Gesellschaften sich verpflichten müssen, für unterirdische Stromleitung zu sorgen, sobald sich „ein entsprechendes System als praktisch erwiesen hat." — Diese Abänderungs-Vorschläge wurden nahezu einstimmig angenommen, es fragt sich aber, ob auch Herr Yerkes sie annehmen wird. Dieser Herr ist zur Zeit wieder einmal in Chicago anwesend und hat sich gestern laut und bitter über die schlechte Behandlung beklagt, welche ihm von den städtischen Behörden zutheil wird. Die City Railway Co. auf der Südseite könne verlangen, was sie wolle, es würde ihr ohne Umstände bewilligt, während ihm bei allen Maßregeln, die er für die Verbesserung der Verkehrs-Gelegenheiten auf der West- und auf der Nordseite zu treffen suche, Hindernisse der unangenehmsten Art in den Weg gelegt würden. Mit besonderer Abneigung und Geringschätzung sprach Baron Yerkes von Ald. Harlan, dem jungen Cato der 22. Ward. Dieser vielversprechende (aber wenig haltende) Volksmann geberde sich als unbestechlicher Wächter der öffentlichen Interessen, und doch hätte er sich fast die Beine ausgerissen, um der Ferris Rad Gesellschaft gegen den ausdrücklichen Wunsch fast der ganzen Nachbarschaft eine Wirthschaftslizens zu verschaffen. Dieser Widerspruch in dem Wirken des jungen Mannes würde durch die einfache Thatsache erklärt, daß Harlan der bezahlte Anwalt der Ferris Rad Gesellschaft sei. Herr Yerkes deutete an, daß er Harlans Auftreten gegen seine Straßenbahn-Unternehmungen, besonders gegen die Benützung der Van Buren Straße für einen Erpressungs-Versuch halte. Der Kampf einiger Grundeigenthümer (Leiter, Otis und so weiter) gegen die Benutzung der Van Buren Straße ist nach Herrn Yerkes lediglich auf die Selbstsucht dieser Herren zurückzuführen. Dieselben wollen die Schleife weiter nach Süden gelegt sehen, damit der Werth ihrer südlich von der Van Buren Straße befindlichen Grundstücke erhöht werde. Den Interessen der Bevölkerung im Allgemeinen würde aber durch ein Eingehen auf die Wünsche dieser Leute schlecht gedient sein, und deshalb werde die Südseite der Hochbahnschleife durch die Van Buren Straße gebaut werden.

Um aber auf den Stadtrath zurückzukommen, so hat derselbe Herrn Yerkes doch eine kleine Gefälligkeit erwiesen. Auf Antrag des Volksvertreters Finkler wurde aus einer kürzlich im Interesse der North Chicago Electric R. R. Co. angenommenen Verordnung die Klausel gestrichen, welche der Gesellschaft vorschreibt, den Passagieren der Elston Avenue-Linie Umsteigekarten für Montrose und für Lawrence Ave. zu geben.

Anwalt Lösch von der Fort Wayne-Bahn schrieb dem Stadtrath, seine Gesellschaft könne die letzthin passirte Verordnung nicht annehmen, weil dieselbe nicht die zur Schließung von Straßen erforderliche Stimmenzahl erhalten habe. Auf Antrag O'Neills wurde die Vorlage noch einmal zur Abstimmung gebracht und erhielt nun 52 Stimmen, eine mehr als erforderlich war.

Ein Antrag O'Neills, von der Oakwood Friedhof Gesellschaft für $12,000 einen Streifen Landes zur Anlegung einer Straße zu erwerben, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Auf Antrag des Ald. Portman wurde verfügt, daß das Wasseramt den verschiedenen Parks das Stadtwasser unentgeltlich liefern soll.

Auf Antrag des Ald. Kahler wurde der Mayor nach einer langen Debatte beauftragt, den im März 1895 mit der Holly Manufacturing Co. in Rochester, N. Y., abgeschlossenen Kontrakt zu erneuern, unter welchem diese Firma der Stadt fünf neue Pumpen und achtzehn Dampfkessel liefern soll.

Den Flaschenbierhändlern wurde auferlegt, für jeden ihrer Geschäftswagen eine Lizensgebühr von $25 per Jahr zu entrichten.

Ein Antrag auf Widerruf der Lizens-Verordnung, welche für die Kohlengeschäfte passirt worden ist, ging an den Finanz-Ausschuß.

Der Entwurf des Finanz-Ausschusses, die Besteuerung der Versicherungs-Makler betreffend, wurde mit 56 gegen 6 Stimmen verworfen.

Der Kommissär für öffentliche Arbeiten wurde ermächtigt, Angebote auf den Kontrakt für die westliche Verlängerung des Hyde Park Wassertunnels bis zum Einlaßschacht in der Yates Avenue einzufordern. Die Arbeit wird $120,000 kosten.

Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses wurden dem Gesundheitsamt zur Bestreitung seiner laufenden Ausgaben $25,000 angewiesen.

Vaterfreuden.

Der Storch brachte Anfangs voriger Woche dem an Sheffield Avenue wohnhaften Fuhrmann John Schaefer ein prächtiges Zwillingspärchen, welches Präsent den Vater so überglücklich machte, daß er sich tagelang mit Hilfe der edlen Gambrinusgabe in einem wahren Freudentaumel befand. Am Samstag nun war Papa Schaefer so bierseliger Laune, daß ihm nicht einmal die Gäule mehr pariren wollten; in gestrecktem Galopp lavirte er mit seinem Wagen die Dearborn Str. entlang, und wären ihm die Passanten nicht schleunigst ausgewichen, so hätt's zweifelsohne ein Unglück abgesetzt. Der Polizist Turk mußte schließlich unter eigener Lebensgefahr den Pferden in die Zügel fallen, und um größeres Unheil zu verhüten, wurde Schaefer in Haft genommen.

Gestern vor Kadi Richardson gebracht, erzählte er diesem den Grund seiner großen Herzensfreude, und der Richter fühlte ein menschlich' Rühren mit den — Zwillingen, wenn er ihren Erzeuger nur dazu verdonnerte, den üblichen Dollar für die Gerichtskosten zu hinterlegen. Doppelt glücklich trobbelte John dann schleunigst heimwärts.

Elende Schandbuben.

Die 13 Jahre alte Frances Obermeyer erhielt gestern Nachmittag von ihren Eltern den Auftrag, die fällige Lebensversicherungsprämie nach der Office der Gesellschaft an Blue Island Ave. zu bringen. Vorsichtshalber steckte das Mädchen die kleine Summe Geldes in ihren Strumpf und begab sich dann arglos auf den Weg. Knapp eine Stunde später fand man Frances sinnlos betrunken in einer alten Scheune hinter dem Hause Nr. 282 Blue Island Ave. liegen; statt des Geldes steckte ein Stück Holz in dem Strumpfe, und Alles deutete darauf hin, daß das arme Mädchen elenden Strolchen in die Hände gefallen war. Als muthmaßliche Thäter wurden Wm. Mowhe, Louis Ake und „Mike" Walsh von der Polizei in Haft genommen und spät Abends noch, nachdem sich inzwischen ihr Opfer wieder etwas erholt hatte, auf's Bestimmteste identifizirt. Hoffentlich macht man jetzt kurzen Prozeß mit dem Gesindel.

Identifizirt.

Die Leiche des Mannes, welcher gestern mit durchschossener Brust in einem Gebüsch in der Nähe von Elgin aufgefunden wurde, ist als diejenige des Farmers Jacob Kleine identifizirt worden. Dieser hatte seit etwa drei Monaten in Diensten Abraham Adlers gestanden, zog am Samstag aber seinen ganzen rückständigen Lohn, um sich angeblich nach Chicago zu begeben. Seine Kleidertasche enthielt ein Zettelchen mit der Inschrift: „Ich besitze drei Töchter, ziehe aber den Tod der Schande vor".

Das Geheimniß, welches hinter diesen Worten steckt, hat bisher noch nicht gelüftet werden können.

Beamten-Installirung.

In der vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung des „Lincoln-Frauenvereins" sind die folgenden, für das nächste halbe Jahr gewählten Beamten feierlich installirt worden: Ex-Präsidentin, Elise Hörger; Präsidentin, Karoline Hauf; Vizepräsidentin, Louise George; protokollirende Sekretärin, Louise Gruschow; Finanz-Sekretärin, Bertha Wegner; Schatzmeisterin, Anna Haase; Führerin, Elisa Herzog; innere Wache, Dora Rump; äußere Wache, Elise Dietz; Verwaltungsrath: Sophie Nehls, Karoline Brüneke und Marie Zabel. Dieser bereits über 100 Mitglieder zählende deutsche Frauenverein hält seine Versammlungen alle zwei Wochen Freitag Nachmittags 2 Uhr in seiner Halle, Nr. 340 Sedgwick Str., ab.

Ernte-Exkursionen.

Burlington Bahn.

Am 4. und 18. August, am 1., 15., und 29. September und am 6. und 20. Oktober wird die Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn, wie auch die meisten östlichen Bahnen Exkursions-Tickets nach den Farmländereien und hauptsächlichsten Städten des Westens, Nordwestens und Südwestens zu sehr billigen Preisen verkaufen. Nehmt diese Gelegenheit wahr und seht die prächtige Ernte, die Nebraska, das nördliche Kansas und andere westliche Gegenden dieses Jahr hervorgebracht haben. Seht, daß Euere Tickets via der Burlington Route lauten. Schickt nach einem Pamphlet (unentgeltlich) über westliche Farmländereien zu P. S. Eustis, General-Passagier-Agent C. B. & Q. Eisenbahn, Chicago, Ills. —4ag

Bevorstehende Festlichkeiten.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Conrad Seipp'schen Brauerei.

Am kommenden Sonntage, den 2. n. Mts., veranstaltet der Kranken-Unterstützungs-Verein der Conrad Seipp'schen Brauerei eine große Exkursion nach Elliotts Park, Mattison, Ill., woselbst alsdann ein vielversprechendes Piknik und Sommernachtsfest abgehalten werden soll. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Mitgliedern Julius Wilhelm, Max Grund, Gottlieb Macko, Eduard Waaters und Fritz Pannier, ist schon jetzt auf's Eifrigste mit dem Einüben der neuesten Volksspiele beschäftigt, um dieses Piknik zu einem echten deutschen Erntefest zu gestalten. Daß auch für gute Tanzmusik, für Erfrischungen aller Art und für vortreffliche Getränke gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Alles Weitere soll demnächst durch Anzeigen bekannt gemacht werden.

Zentral-Turnverein.

Das diesjährige Piknik und Schülerfest des Central-Turnvereins soll am nächsten Sonntage, den 2. August, im Turner Park abgehalten werden. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal alles Mögliche gethan werden, um den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben reichhaltige Unterhaltung zu bieten. Der genannte Park ist einer der schönsten Ausflugsplätze in der Nähe Chicagos und dabei weit genug von der Großstadt entfernt, um die Lungen der Besucher einmal mit wirklich echter Landluft zu füllen. Ein Spezialzug wird an besagtem Tage um 9 Uhr Morgens von Milwaukee Ave. und Leavitt Straße abgehen. Das Billet kostet 50 Cents pro Person.

Piknik von Schoenhofens Angestellten.

Die Vorbereitungen für das neunte große Jahres-Piknik und Sommernachtsfest, welches der Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten der P. Schoenhofen Brewing Co. am Sonntage, den 2. August, in dem prächtig gelegenen Central Grove abzuhalten gedenkt, sind jetzt so weit gediehen, daß auf einen glänzenden Erfolg mit Sicherheit gerechnet werden darf. Mit der Festlichkeit werden allerlei Volksbelustigungen und Wettspiele verbunden sein, die den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle in Aussicht stellen. — Züge verlassen den Bahnhof der Chicago & Northern Pacific-Bahn, Harrison Str. und 5. Ave., um 9:30 Vormittags und 1:30 Nachmittags und halten an Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland Ave. und Ogden Ave. Billets zu 50 Cents die Person sind giltig für Hin- und Rückfahrt, einschließlich des Eintritts zum Grove.

Schwäbischer Sängerbund.

Auf den 9. August ist das Piknik des Schwäbischen Sängerbundes verlegt worden, das am 19. Juli des schlechten Wetters wegen ausfallen mußte. Die Festlichkeit findet in Bachs Grove, Roscoe Boulevard und Western Ave., neben dem Schützenpark statt. Das Komite hat die weitgehendsten Arrangements getroffen, um es den Theilnehmern und Gästen so gemüthlich wie möglich zu machen, und namentlich für Volksbelustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Das Preiskegeln wird auf alle Freunde dieses schönen Sports besondere Anziehungskraft ausüben. Um zum Festplatze hinauszugelangen, nehme man die Clybourn Ave.- oder Lincoln Ave.-Car.

Großes Ordens-Piknik.

Die Arbeiter-Unterstützungs-Vereine von Nord Chicago, A. U. V. O., beabsichtigen, am nächsten Sonntage, den 2. August, im Belmont Grove, einem hübsch eingerichteten Vergnügungsplatz an Belmont und Clybourn Ave., ihr jährliches Piknik abzuhalten, bei welcher Gelegenheit es sicherlich höchst gemüthlich und vergnügt zugehen wird. Nach den Versicherungen des mit den Arrangements betrauten Komites wird diesmal das Fest so großartig ausfallen, daß alle seine Vorgänger weit in den Schatten gestellt werden dürften. Wie üblich, soll auch in diesem Jahre das Piknik durch eine große Parade eingeleitet werden, die sich punkt 10 Uhr Vormittags von der Vereinshalle, Nr. 408 Sedgwick Straße, aus in Bewegung setzt. Die in Aussicht genommene Marschroute berührt folgende Straßen: Blackhawk, Larrabee, North Ave., Halsted, Willow, Sheffield Ave., Belden Ave., Racine Ave., Webster Ave. und Clybourn Ave. Für ein reichhaltiges Festprogramm, bestehend aus Unterhaltungen und Volksspielen der verschiedensten Art, ist in bester Weise Sorge getragen worden. Das Billet kostet 25 Cts. (für Herrn und Dame).

Aurora-Turnverein.

Dieser strebsame Turnverein wird morgen, Mittwoch, im Humboldt-Park sein jährliches Schülerfest abhalten, für das sich unter den Bewohnern der Nordwestseite ein äußerst reges Interesse kundgibt. Der Abmarsch von der Vereinshalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., erfolgt um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags. Auf dem Festplatze werden unter Leitung des Turnlehrers, Herrn Oskar Smith, Turnspiele und Kinder-Belustigungen der verschiedensten Art veranstaltet werden. Nach dem Schülerfest treten Ferien ein bis zur Wiedereröffnung der öffentlichen Schulen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

* Beim Baden im See hat gestern der 15 Jahre alte Fred Custer, dessen Eltern Nr. 17 Town Str. wohnen, ein nasses Grab gefunden. Seine Leiche wurde im Laufe des Nachmittags aus dem Wasser gefischt.

Verlangen Schadenersatz.

Der Materialwaarenhändler Pierce Marrenger hat gestern im Kreisgericht seinen ehemaligen Hauswirth, Dr. T. H. Wetzel auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Marrenger betrieb bis zum 28. März d. J. in dem Gebäude Nr. 420 S. Clark Straße ein Delikatessen- und Materialwaarengeschäft. An besagtem Tage war es zwischen ihm und seinem Hauswirth, Dr. Wetzel, einer Geldangelegenheit wegen zu einem Wortstreit gekommen, bei welcher Gelegenheit der Miether einige gerade nicht parlamentarische Ausdrücke gebraucht haben soll. Dr. Wetzel ließ in Folge dessen den Marrenger mitsammt seiner Gattin in Haft nehmen und bestellte gleichzeitig einen Konstabler, der, wie in der Klageschrift ausgeführt wird, alle dem Ehepaar gehörigen Sachen auf die Straße stellen ließ. Als Marrenger und seine Frau bald darauf aus der Haft entlassen wurden und nach Hause zurückkehrten — der Polizeirichter hatte die Anklage niedergeschlagen — fanden sie sich somit buchstäblich auf die Straße gesetzt. Ein solches Vorgehen von Seiten des Hauswirths ist nach Marrengers Ansicht ungesetzlich, und er verlangt deshalb für die Schädigung seines Kredits und die grundlose Freiheitsberaubung eine angemessene Entschädigung.

Gegen die Stadt Chicago ist gestern eine Schadenersatzklage in der Höhe von $100,000 angestrengt worden. Als Kläger fungirt Lucius G. Fisher, von Nr. 4036 Ellis Ave., Präsident der „Union Bag and Paper Co." Herr Fisher ist der Besitzer eines Landstreifens, der, zwischen 79. und 83. Str. gelegen, direkt an die Cottage Grove Ave. grenzt. Diese Straße wird angeblich so schlecht in Ordnung gehalten, daß bei heftigen Regengüssen das ganze umliegende Land durch die von den Seitenwegen herabströmenden Wassermassen vollständig überschwemmt wird. Der Kläger will dadurch im Laufe der Zeit großen Schaden erlitten haben, für den die Stadtverwaltung verantwortlich zu halten sei.

Eröffnungsfeier.

Das neuerbaute „Heim für epileptische Kranke", an Church Str. und Lincoln Ave., zwei Meilen westlich von Evanston gelegen, soll am Sonntage, den 2. August, in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben werden. Zu der Eröffnungsfeier — beginnend um 2 Uhr Nachmittags — sind alle edelgesinnten Freunde der armen Leidenden, denen diese Anstalt eine Heimstätte werden soll, freundlichst eingeladen. Die Gäste aus Chicago benützen am Besten die Züge der Northwestern-Bahnlinie oder die elektrischen Straßenbahnwagen bis zur Stadthalle in Evanston, woselbst für Weiterbeförderung nach dem Festplatze gesorgt sein wird. Das mit den Vorbereitungen für die Feier betraute Komite besteht aus den Herren Dr. P. R. Welcker, F. R. Rhode, Henry Rumsfeld und Rev. Albin Matthes.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von F. C. gegen Sarah A. Nohl, wegen Verlassung; Resa gegen Joseph W. Schweiger, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Georg W. Schuhmacher, wegen Verlassung; Eva B. gegen George Sherbondy, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George R. Lee, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6557 und 6559 Rhodes Ave., $7,000.
Fred Daleau, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6039 und 6041 Vernon Ave., $5,000.
A. Franzer, 2stöck. Frame Flats, 4402 Fifth Ave., $1,400.
Mary A. Mueller, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 3031 S. Canal Str., $1,200.
Robert Smith, 1stöck. Frame Cottage, 6304 Justine Str., $1,200.
Hering Medical College, 3stöck. und Basement Brick Medical College, 3832 und 3834 Rhodes Ave., $15,000.
William Ritzer, 2stöck. Frame Flats mit Store, 202 und 204 Eastwood Ave., $2,000.
C. A. Rang, 2stöck. und Basement Brick Flats, 690 N. Rockwell Str., $3,300.
Rels Buck, zwei 2stöck. Frame Residenzen, 329 und 335 Grace Str., $2,000.
G. O. Knopp, 2stöck. und Basement Brick Reinigungshaus, Ecke Division Str. und Elston Ave., $10,000.
F. J. Stofield, 8stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 143 Clinton Str., $28,000.
Ellen Spry, 4stöck. und Basement Brick Flats, 4300 Wabash Ave., $40,000.
L. A. Carton, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4921 Greenwood Ave., $25,000.
J. Longmayer, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 668 Armitage Ave., $1,400.
Vaclav Salab, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1671 W. 23. Str., $8,000.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juli 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 5—20c per Dutzend.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund
Neue Kartoffeln, 80c—$1.00 per Faß.
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtzd. Bündel

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.30—$4.45.
Kälber und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.75—$5.40.
Schweine, $2.95—$3.05.
Schafe, $3.30—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$2.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste.
Pflaumen, 25c—$2.00 per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Juli 58½c; September 59½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½—26¾c; Nr. 3, gelb, 26c.

Roggen.
Nr. 2, 31—33c.

Gerste.
28—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½c; Nr. 3, weiß, 17½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Habt Ihr ein Geheimniß?

Betrifft es Euere Gesundheit und Alles, was mit der Gesundheit zusammenhängt? Verursacht es Euch Beschwerden, bringt es Euch außer Fassung, bis Euch der Kopf weh thut, und Euer Herz zu voll erscheint, um es halten zu können?

Geräth Euere Mannhaftigkeit ins Schwanken?

Braucht Ihr Sympathie, Rath und Hilfe? Dann kommt zu uns und vertraut Euch uns an.

Wir werden mehr thun als Euch helfen, Euer Geheimniß zu bewahren, wir werden Euch helfen es zu vergessen.

Krankheiten, völlig geheilt, verschwinden sehr bald aus dem Gedächtniß.

Beichtet nicht bei Euerer Familie; es wird ihr nur Kummer und Scham bereiten.

Geht nicht zu Eurem Prediger; Ihr braucht Medizin und keine Gebete.

Verrathet Euch nicht Eurem intimsten Freunde; Freundschaft währt nicht ewig, und die Versuchung zum Klatschen ist groß.

Der sicherste und beste Weg, um Euer Geheimniß loszuwerden, ist: geht nach dem Konsultations-Zimmer des Washington Medical Institute, denn hier findet Ihr Linderung, Wiederherstellung der Gesundheit, Kraft und Mannhaftigkeit.

Wenn Ihr nicht nach Chicago kommen könnt, schreibt uns frei und offen und nehmt die Versicherung entgegen, daß Euer Brief sorgfältig vor neugierigen Augen bewahrt werden wird.

Was tritt ein, wenn Euere Gesundheit wieder hergestellt ist?

Alle Niedergedrücktheit und jedes Gefühl der Angst verschwindet; Euer Schlaf wird ruhig und traumlos; Kraft, Energie und Ehrgeiz kehren zurück; Euere Nerven werden stark und gleichmäßig wie Stahl, und Euere täglichen Pflichten werden Euch zum Vergnügen. Ist dieser Zustand nicht werth, daß man ihn sucht?

Habt Acht auf das Gefahr-Signal. Seid Ihr nervös, gereizt und „blau" ohne anscheinende Ursache? Könnt Ihr Nachts schlafen? Leidet Ihr an Appetitlosigkeit? Habt Ihr Eueren früheren Witz und Schneid verloren? Ermüdet Euch die Arbeit jetzt, die Euch früher leicht war? Jeder Tag, den Ihr diese Symptome vernachlässigt, mag Jahre unaussprechlichen Elends für Euch bedeuten. Wir haben die besten Resultate erzielt in der Behandlung von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Hautkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Wenn Ihr die Quelle Eures Trubels ahnt, bessert Euch, sucht um unsere ärztliche Hilfe nach und macht es Euch zur ersten Pflicht, gesund zu werden. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str. di

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Nelson Str., 213 Fuß östl. von Herndon Str., 25—119, P. J. Stable an C. J. Sword, $1,500.
Tracy Ave., 180 Fuß nördl. von W. 48. Place, 23—125, J. Hickey an A. Hicken, $1,040.
Lowe Ave., 125 Fuß südl. von 89. Str., 25—125½, J. Burrons an A. Motschman, $1,120.
Augusta Str., 367 Fuß östl. von Kedzie Ave., 50—125, A C. Hamilton an H. Hecht, $1,850.
Brighton Str., 26½ Fuß westl. von Dean Str., 32—82, C. Febl an F. J. Spiegler, $2,000.
Vincennes Ave., 106½ Fuß südl. von 38. Str., 21—113, derselbe an denselben, $5,000.
South Park Ave., 85 Fuß südl. von 24. Str., 50—188½, T. W. Bryan an W. A. Simmons, $20,000.
Luce Str., 225 Fuß nordwestl. von Waubansia Str., 25—108, J. Buck an L. Bock, $1,400.
Clybourn Ave., 124 Fuß südöstl. von Sheffield Ave., 48—100, A. E. C. Freese an A. C. Manwaring, $20,000.
Montrose Boulevard, 62½ Fuß westl. von Claremont Ave., 37½—125, S. Brown, jr., an F. R. Hotz-ko, $3,100.
Flournoy Str., 305 Fuß westl. von Albany Ave., 25—125, G. R. Schoenberger an T. Jubb, $1,100.
45. Str., 531 Fuß westl. von Western Ave., 25—125, W. M. Bryan an J. Ryan, $1,325.
Leyden Ave., Südwest-Ecke Belden Ave., 50—124, G. C. Walter an A. Lindenschmidt, $1,200.
Bowen Ave., 32 Fuß westl. von Langley Ave., 5—117, mehr oder weniger, C. W. Mills an C. P. Frye, $10,000.
Cornelia Str., 207 Fuß westl. von Noble Str., 24—128½, C. Hacker an P. Ciesielski, $1,783.
Berenice Ave., 125 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 31½—125, C. F. Ford an J. McElwain, $1,250.
Burling Str., 363 Fuß südl. von Willow Str., 24—104, M. O. Dolan an A. Schumacher, $2,200.
66. Place, 141 Fuß westl. von Butler Str., 25—126, M. M. Kelly an E. M. Clarke, $3,150.
Union Ave., 174 Fuß südl. von 55. Str., 25—121, H. Alloway an J. Lay, $2,500.
Eastwood Ave., Nordwest-Ecke Halsted Str., 115—124, F. S. Rockwood an M. Davis, $10,350.
Washington Ave., 235 Fuß südl. von 82. Str., 80—114½, und andere Grundstücke, J. Fleming an L. A. Fleming, $8,000.
Kedzie Ave., 91 Fuß südl. von Flournoy Str., 25—125, G. L. Ballard an D. W. Ballard, $10,000.
Lucia Ave., Nordost-Ecke 94. Str., 150—125, C. C. Stratton an C. F. Taylor, $4,150.
Ashland Ave., 124 Fuß nördl. von 66. Str., 50—123, E. Tyson an M. A. Kendrick, $2,600.
Sawyer Ave., 172 Fuß nördl. von Huron Str., 24—125, J. E. Mansfield an M. O'Brien, $2,300.
Sawyer Ave., 172 Fuß nördl. von Huron Str., 21—125, J. L. McKeever an E. Porter, $7,000.
Division Str., 275 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 25—120 und andere Grundstücke, E. W. Partells an L. E. Snow, $15,000.
Webster Ave., 96 Fuß westl. von Lewis Str., 24—131½, C. F. Binnedge an M. H. Burch, $4,500.
Division Str., 31 Fuß östl. von LaSalle Ave., 26—82, F. B. Flynn an T. G. Springer, $4,000.
Elston Ave., 100 Fuß nordwestl. von Kuche Place, 25—125, B. Anderson an M. Rose, $1,200.
Washington Str., 88 Fuß westl. von S. 51. Ave., 25—180, S. Ker an R. S. Sheehy, $1,200.
Drexel Ave., 105 Fuß nördl. von 83. Str., 75—125, M. M. Freeman an J. B. Chandler, $1,000.
Drexel Ave., Nordwest-Ecke 83. Str., 105½—125, W. S. Burling an denselben, $1,200.
Muskegon Ave., 247 Fuß nördl. von 79. Str., 50—159½, W. H. Wilkinson an G. F. Graff, $1,900.
Buffalo Ave., 120½ Fuß nördl. von 108. Str., 24—125, C. Dahlquist an M. W. Gallistel, $1,000.
Ave. J, 275 Fuß südl. von 107. Str., 25—124, M. W. Gallistel an F. Raschko, $1,100.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Rees, Jane Higgs, 24, 22.
St. Brodzinski, Aver Kusig, 23, 21.
William O'Rook, Emma S. Woods, 40, 30.
George B. Cain, Goldie B. Hayes, 27, 20.
James Heffren, Sarah Homon, 27, 25.
Vincenty Polecky, Sophie Slowinsky, 28, 24.
Carl Schramm, Lena Ehrhardt, —, 19.
John Hotaska, Susanna Stankiewicz, 26, 18.
Bern. Gianciarulo, Carmela Campigha, 23, 19.
Richard J. Harvey, Bridget Hayes, 30, 24.
John B. Donovan, Annie Zellers, 27, 27.
George R. Schwack, Carrie Krueger, 21, 19.
Morris Goldman, Mollie Zemansky, 24, 19.
Leroy F. Brainard, Marion A. Hickey, 25, 20.
Bernard Hens, Emma R. Weise, 26, 19.
Frank Formelia, Josie Haleska, 21, 18.
August Muckzighrodt, Mathilda Rose, 33, 40.
Johan Anderson, Anna Gustafson, 25, 25.
Herman M. Inwold, Caroline Bucholz, 32, 35.
Christian M. Schwieger, Anna Kellner, 21, 18.
Harold Petersen, Diana C. Thompson, 23, 22.
John W. Rose, Mary A. Waddell, 28, 25.
Frank Rozmyslowicz, Anna Kowalewska, 29, 22.
Carl J. Carlson, Mammie Gawur, 21, 24.
Edward R. Vandeventer, Anna Wockoff, 45, 34.
George Van Newkirk, Della Dunn, 38, 32.
Joseph E. Paquette, Dora Desjardins, 28, 18.
Henry Bowen, Elizabeth M. Woods, 31, 28.
Max Neustadter, Dora Wohlers, 33, 28.
Harry Oberer, May Nelson, 23, 21.
William Koschinsky, Katie Doyle, 22, 19.
Nikodem Slawinska, Stanislawa Buttna, 24, 20.
William C. Bonfield, Josephine Stolz, 21, 20.
Axel Akerholm, Bertha Armstrong, 29, 27.
Joseph A. Kane, Aggie Kounz, 35, 24.
Joseph Klauser, Josephine Staerk, 36, 28.
Fred Row, Lillie Lynn, 25, 24.
Ferdinand Heiland, Augusta Kremer, 21, 21.
Edward Williams, Annie Burns, 22, 20.
Peter Koslowski, Ingnieska Jozonawak, 23, 22.
Charles Haselberger, Annie Fessel, 28, 19.
Anthony G. Hosty, Mary A. McManus, 23, 20.
John R. Forbus, Harriet Ryan, 26, 20.
John W. Roth, Mary Larson, 40, 19.
Lincoln E. Benedict, Kittie Flatley, 30, 24.
Charles A. Cruise, Minnie C. Lampe, 25, 19.
John Majer, Anastasia Roglicka, 26, 23.
Eugene J. Lyons, Rose Mallon, 25, 22.
Lewis Anderson, Mary Stokes, 30, 30.
Alfred E. Keel, Lucy Jackson, 22, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wilhelm Kolbe, 5723 Armour Ave.
Paulina Roemisch, 915 Mozart Str., 56 J.
Maria Anna Barzen, 130, 24. Place.
Henry J. Rogers.
Anna Miller.
Gary Miller.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Farmer in der Silberfrage.

Die unbestreitbare Thatsache, daß das von den Silberbergwerkbesitzern ausgegebene und stetig vor dem Volke gehaltene Stichwort „Silberfreiprägung zum Verhältniß von 16 zu 1" in den großen Ackerbaustaaten des Westens und zum Theil auch in den südlichen Baumwollenstaaten großen Anklang gefunden hat, ist in erster Linie auf die sehr richtige Erkenntniß der Farmer, daß dadurch der Werth unseres Dollars auf die Hälfte herabgedrückt werden würde, zurückzuführen. Nur wenn man das voraussetzt ist das Eintreten der Farmer für den Silberschwindel erklärlich, und man darf annehmen, daß die Apostel des Silberglaubens in ihren Bekehrungsversuchen in Ackerbaugegenden nicht behaupteten und glaubhaft zu machen suchen, daß durch Einführung der Silberfreiprägung der Preis des Silbers derart steigen würde, um den Silberdollar von 371¼ Gran Feinsilber dem Golddollar von 23 Gran an thatsächlichem Metallwerth gleich kommen zu lassen. Die Agenten der Silberbarone werden sich dieses „Argument" wohl für die Industriegegenden aufgespart haben, denn der Farmer will billiges Geld und der „theure Silberdollar" würde bei ihm ebenso wenig Anklang finden, wie der theure Golddollar.

Der Farmer will billiges Geld mit Zwangskurs aus zweierlei Hauptgründen, die sich aus der Lage der einzelnen Farmer ergeben. Der verschuldete Farmer will durch billiges Geld seine Schulden nach Möglichkeit abstoßen, und er sowohl wie auch sein bessergestellter schuldenfreier Kollege — beide streben nach Einführung der Silberwährung, weil sie glauben, durch dieselbe die Preise für ihre Bodenprodukte — ihren Weizen, ihre Baumwolle ihr Schlachtvieh u.s.w.—um das Doppelte erhöht zu sehen, während alle Industrieerzeugnisse, deren sie bedürfen nur langsam und in geringerem Maße steigen würden. Sie wissen, daß ihr Vortheil für Andere Nachtheil sein würde, aber sie halten an dem Spruch: „Jeder ist sich selbst der Nächste," und glauben damit kein Unrecht zu thun.

Wenn man auch die Bezeichnung Silberschwindel als gerechtfertigt aufrecht erhalten muß, so sollen doch deshalb die Leute, welche dem Silberwahn — das ist vielleicht unter allen Umständen das richtigere Wort — anhängen, keineswegs Schwindler genannt werden. Selbst Diejenigen, die für Silber sind, weil sie dadurch die Hälfte ihrer ehrlichen Schulden loszuwerden hoffen, verdienen eine solche Benennung wohl kaum. Es ist eine nicht wegzuläugnende Thatsache, daß in den letzten Jahren die Preise für die hauptsächlichsten Farmprodukte ganz außerordentlich gefallen sind, so daß sie heute vielfach nur noch fünfzig Prozent der früheren Preise bringen. Silber fiel in derselben Weise und da ist es kein Wunder, wenn der Farmer, der heute vierhundert Bushel Weizen für eine Zinszahlung hingeben muß, die er früher mit zweihundert Bushel erledigen konnte, dem Silberapostel ein williges Ohr leiht, der ihm versichert, er, der Farmer, werde fortwährend betrogen und müsse das Doppelte zahlen, weil das Geld um das Doppelte im Werthe gestiegen sei. Er weiß, daß sein Weizen, den er heute für 56 Cents hergeben muß, gerade so gut ist, wie der, welcher vor Jahren $1 und mehr das Bushel brachte, und er glaubt es gern, wenn man ihm sagt, daß die Einführung der Silberwährung ihm nur zu seinem Recht verhelfen werde, denn Silber sei, wie sein Weizen, gleichwerthig geblieben, nur das Gold sei gestiegen.

Schwindler kann man die Leute nicht nennen, die auf Grund solcher „Argumente" hin für die Silberwährung eintreten, aber sie befinden sich in einer Täuschung, in die klarer sehende und schärfer denkende Farmer nicht verfallen. Für solche aber hat man ein anderes „Argument". Sie erkennen sehr wohl, daß die Lehre von dem Steigen des Goldpreises irrig ist, denn nicht sämmtliche Waaren sind im Preise gefallen — wie das der Fall sein müßte, wenn Gold theurer geworden wäre — und besonders die eine Waare nicht, die auch für den Farmer am wichtigsten ist — die menschliche Arbeitskraft. Die Löhne sind gestiegen und auch die Industrieprodukte haben sich vielfach im Preise gehalten, und wo sie fielen, da ist der Preisrückgang auf ganz andere, leicht erkennbare Faktoren — Verbesserung der Produktsweise, neue Maschinen u. s. w. — zurückzuführen.

Deshalb sagen solche, die gutgestellten Farmer der großen Zentralstaaten vertretenden Silberbefürworter, wie Bland von Missouri, Boies von Iowa, auch Matthews von Indiana, nicht wie Gouverneur Altgeld — der zumeist zu Industriearbeitern sprechen will — „das Gold ist im Preise gestiegen", sondern sie sagen den ihnen lauschenden Farmern: „ihr, die ihr eure Waare im Weltmarkt und zu Weltmarktpreisen verkaufen könnt, werdet benachtheiligt, da ihr für alle Industrieprodukte und für Lohnarbeit künstlich erhöhte Preise zahlen müßt. Gouverneur Boies erklärte offen, der amerikanische Farmer müsse seinen „Händen" zu hohe Löhne zahlen, darin liege das Uebel für ihn.

Die Farmer hoffen also einerseits durch die Silberwährung ihre Schulden um die Hälfte zu vermindern und andererseits kaufkräftiger zu werden durch Herabdrückung der Arbeitslöhne aller Art und dadurch Verbilligung ihrer Industriebedürfnisse. Dieses Programm zu unterstützen, verlangt man von den Lohnarbeitern.

Für die Farmer bietet somit die Silberwährung manches Verlockende, aber es sind zumeist Luftschlösser, die man ihm vorgaukelt, und die sich für den kleinen und gerade auch für den mittellosen Farmer bald genug in Nichts auflösen und nur vermehrte Sorgen hinterlassen würden. Davon in einem andern Artikel.

Versprechungen.

Ein äußerst wirksames Kampfmittel in den Wahlkämpfen hierzulande ist das Versprechen „guter Zeiten". Es ist wohl eine republikanische Erfindung, — wenigstens haben es die Republikaner seit langen Jahren in ihren Hochzollkampagnen trefflich anzuwenden gewußt, und noch heute sind sie groß darin; aber auch die Silberleute haben den Werth dieses Kampfmittels voll erkannt, und wissen es kräftig zu handhaben. Sie versprechen im Allgemeinen Jedermann, der es hören will, Geld die Hülle und Fülle, den Farmern insbesondere doppelt so hohe Preise, wie jetzt, und den Industriearbeitern und Besitzlosen, bei denen sie wenig freundschaftliche Gefühle für die besitzenden Klassen voraussetzen, sagen sie außerdem noch: wir werden die Monopolisten mürbe machen, wir wollen es den „Blutsaugern von Wall Street" in New York und ihresgleichen im ganzen Lande schon zeigen, was 'ne Harke ist, wir wollen der Herrschaft der „Goldböcke" ein Ende machen, und sie an die Wand drücken, daß sie schreien und ganz gefügig werden. Sie sagen freilich nicht, in wiefern das den Arbeitern nützen könnte, sie gehen nicht so weit, zu versprechen, den „Goldböcken" ihr Gold abzunehmen und damit Arbeitsgelegenheit und Verdienst für das Volk zu verschaffen, aber sie lassen allerhand geheimnißvolle Andeutungen von „Morgenröthe", von einem „jungen Tag" und „frischem Leben" fallen, die doch etwas ganz Besonderes in Aussicht stellen sollen.

Wenn die Farmer sich zeitweilig durch die ihnen gemachten Versprechungen bethören lassen, so ist das verständlich, denn man bringt ihnen gegenüber doch „Gründe" vor — wenn es auch nur Scheingründe sind — die das Gesagte erhärten sollen, wenn man sich aber an die kleine Geschäftswelt, die Industrie- und Lohnarbeiter wendet, so sucht man nur auf einen bei den Lohnarbeitern besonders vorausgesetzten Klassenhaß zu wirken. Man verspricht, den Goldböcken und Monopolisten auf die Finger zu klopfen und sie an die Wand zu drücken, „bis sie schreien", und glaubt sich durch solche Aeußerungen die Stimmen der Arbeiter gewinnen zu können. Das ist ein ganz unwürdiges Treiben. Wenn es schon nicht schön ist, auf den Eigennutz der Wähler zu spekuliren und ihnen zu sagen: Stimmt mit uns, ihr werdet den Nutzen haben, was kümmern euch die Andern, die benachtheiligt werden, — so ist's doch traurig, wenn Leute die Stimmen von ehrlichen Arbeitern zu ergattern hoffen durch Versprechungen, die sich nur an ein vorausgesetztes unedles Gefühl richten.

Da es nun aber einmal, besonders in diesem Wahlkampfe, Mode geworden ist, Versprechungen zu machen, so sollten sich die Gutgeldleute, insbesondere die Gutgelddemokraten auch nicht ausschließen. „Unter Wölfen muß man heulen," und die Gutgelddemokraten könnten das nach einer recht schönen Melodie besorgen. Sie könnten für den Fall eines starken Eintretens der Bevölkerung für die alten wahren Grundsätze der Demokratie — für die Goldwährung (nach dem Grundsatze: das Beste ist für uns gerade gut genug) und die alte Lehre von gleichem Recht für Alle, keine Bevortheilung Einzelner auf Kosten der Menge — eine Rückkehr der „guten Zeiten" in Aussicht stellen, und sie würden nicht zu befürchten haben, den Ruf schlechter Propheten zu erlangen. Nirgends im Lande sind große Vorräthe und das müßig liegende und nichts einbringende Kapital wartet nur auf eine Entscheidung der Währungsfrage, um für den Fall, daß die ehrliche Goldwährung gesichert erscheint, einzugreifen und Arbeits- und Verdienst-Gelegenheit in Fülle zu schaffen. Andererseits ließe sich aber auf Grund eines großen gutdemokratischen Votums eine noch bessere Zeit für die Zukunft, ein Ausroden der Wurzeln, denen das Monopol- und Trustunwesen, die Bevortheilung einzelner Klassen und die daraus entstandene alles überschattende Interessenpolitik, deren jüngster Auswuchs die Silberbewegung ist, in Aussicht stellen.— Stimmt mit uns, könnten die Gutgeld-Demokraten — die echten Demokraten — rufen, und helft den alten Grundsätzen wieder zu Anerkennung und zur Macht und wir werden fortdauernd gute Zeiten haben.

„Billiges Geld" in Brasilien.

„Durch Schaden wird man klug." Viele Leute wollen nicht eher glauben, daß Feuer brennt, bis sie es am eigenen Leibe erfahren haben; gescheidte Leute lassen sich durch den Schaden Anderer belehren.

Die Ver. Staaten können von der Schwesterrepublik Brasilien lernen. Die von den hiesigen Silberleuten angestrebte Entwerthung des Geldes ist dort seit einigen Jahren eingetreten, und die Folgen lassen sich klar erkennen.

Vor der Revolution von 1889 hatte Brasilien Goldwährung bei einem kleinen Bestand von Papiergeld. Das englische Pfund Sterling war volles gesetzliches Zahlmittel, und der Werth des brasilianischen Milreis war durch das Gesetz auf 27 Pence (12 Pence = 1 Shilling = 24 Cents) angesetzt. Da das Papiergeld jederzeit in Gold einlösbar war, hatte es seinen vollen Werth, ja es stieg im Auslandkurs sogar bis auf 29 Pence. Da kam die Revolution, und nachdem die Republik gesiegt hatte, ging man daran, Verfassungen zu machen. Nach Ansicht aller Kenner der Zustände in Brasilien war die Errichtung der Republik an und für sich ein Segen für das Land, aber unglücklicherweise wurde das brasilianische Geschäftsleben damals von Leuten beherrscht, die so ziemlich desselben finanzwirthschaftlichen Glaubens waren, wie unsere Silberleute, sie glaubten an „billiges Geld", und die Folge war die Einführung von Papiergeld mit Zwangskurs und ohne genügende Deckung. Man hatte nun „billiges Geld", und sein „Segen" ließ nicht auf sich warten. Der brasilianische Milreis fiel stetig Punkt um Punkt, und vor Kurzem wurde er im internationalen Verkehr mit 8½ Pence quotirt, das heißt, er hatte nur noch ein Drittel seines früheren Werthes. Heute schwankt er zwischen 9½ und 10 Pence. Jeder, der für einen Dollars Werth Waare kauft oder verkauft, muß in Folge der Preisschwankungen auf Verluste gefaßt sein.

Infolge dessen gibt es keine Festigkeit im Markte. Die Preise gehen auf und nieder, wie der Milreis im Kurs fällt oder steigt. Die nothwendigen Lebensbedürfnisse sind um das Dreifache im Preise gestiegen, das heißt sie kosten heute drei mal mehr als in 1888 und 1889. Auf der andern Seite gingen die Arbeitslöhne bei Weitem nicht in demselben Verhältniß in die Höhe, und heute sind die Löhne bestenfalls nur doppelt so hoch als früher, zumeist stiegen sie nur 50 Prozent. Der Brasilianer muß in dem heutigen entwertheten Papiergeld für den zu seiner Kleidung nothwendigen Baumwollstoff, für sein Mehl, für sein Fleisch, für die sehr beliebten und zumeist eingeführten Bohnen, für alle Industriewaaren, die aus England oder den Ver. Staaten eingeführt werden, dreimal so viel bezahlen, wie früher, während seine Löhne bestenfalls um das Doppelte gestiegen sind. Der Arbeiter muß also hauptsächlich und am schwersten leiden.

Die Zinsen auf die brasilianischen Regierungsschuldscheine müssen in Gold bezahlt werden. Die Regierung muß aber in Zahlung von Zöllen, Steuern u. s. w. ihr Papiergeld annehmen. Als der Papier-Milreis nun auf ein Drittel seines Nennwerthes gesunken war, erhielt die Regierung wirklich nur ein Drittel dessen, was ihr zukam, während sie ihre Zinsschulden in vollen drei Dritteln bezahlen mußte. Dabei konnte sie nicht auskommen, und es wurde nöthig die Zölle zu erhöhen, um das Mißverhältniß auszugleichen. So kommt es, daß heute die Zölle durchweg um mindestens um 100, in vielen Fällen um zwei-, drei- und vierhundert Prozent höher sind als früher. Die ganze Zollgesetzgebung ist Stück- und Flickwerk, da die Zölle, um Einkünfte zu bringen, auf Waaren gelegt werden mußten, die vom Auslande bezogen werden müssen. So müssen viele nothwendige Bedürfnisse, wie zum Beispiel Kohlen, 100 Prozent Zoll tragen, und dadurch werden natürlich alle Waaren wieder bedeutend vertheuert.

So ist die Lage in Brasilien nach dem verhältnißmäßig kurzen Herrschen „billigen Geldes". Der amerikanische Arbeiter würde aber unter einer Entwerthung des Dollars weit mehr zu leiden haben, als der Brasilianer, denn er ist weit anspruchsvoller als dieser, und kann beim besten Willen nicht so billig leben, wie sein südamerikanischer „Genosse", dem der Ueberfluß des Landes an solchen Nahrungsmitteln wie Fische, Obst (besonders Bananen) u. s. w. zugute kommt, und der auch für seine Hütte so gut wie nichts zu bezahlen braucht.

Der schweizer Landsturm.

Im Frühling 1885 wurde der Bundesrath vom Ständerath eingeladen, eine Vorlage darüber zu machen, in welcher Weise dem Landsturm der Charakter und die Rechte von Kriegführenden gesichert werden solle. Schon am 21. Mai 1886 legte der Bundesrath ein Gesetz über die Organisation des Landsturms vor. Die Denkschrift zum Gesetze betont, der Landsturm habe den Zweck, einer feindlichen Invasion das ganze Volk in Waffen entgegenzustellen und daher als Ergänzung der aktiven Streitkräfte zu dienen. Er werde demnach überall da, wo die operirende Feldarmee nicht kämpfe, dem Feinde jede Spanne des heimathlichen Bodens streitig machen. Sodann erfülle er seinen Zweck dadurch, daß er alle die Aufgaben übernehme, welche das Heer zu Detachirungen zwingen würden, wie die Bergung aller Hilfsmittel, deren sich der Feind bedienen könnte, die Bewachung von Transporten, von Gefangenen, die Ueberwachung ungeschützter Grenzgebiete, die Sicherung und Vertheidigung bestimmter Terrainabschnitte durch Schutzvorkehrungen und in gleicher Weise durch Verstärkungen von einzelnen Ortschaften, Plätzen, Positionen, die Sicherung der Eisenbahnlinien oder wichtiger Objekte derselben vor Zerstörung, die Vernichtung von Kommunikationen und die stete Bedrohung der feindlichen Rückzugs- und Etappenlinien.

Man legte namentlich Werth darauf, dem Landsturm völkerrechtlichen Schutz zu verschaffen. Man mußte ihn deshalb als erkennbare Truppe organisiren. Demgemäß wurde eine bestimmte, einheitliche Uniformirung angeordnet. Der Bundesrath berechnete den Landsturm auf 200,000 Mann, wovon wenigstens ein Drittel mit einer Schußwaffe bewaffnet werden solle, indeß die übrigen zwei Drittel mehr zu manuellen Dienstleistungen Verwendung fänden. Der Bundesrath betrachtete die Annahme des Gesetzes als ein Mittel, um mit verhältnißmäßig unbedeutenden Kosten eine wichtige Ergänzung der Wehreinrichtungen zu erzielen.

Das Gesetz wurde von der Bundesversammlung angenommen und der Landsturm in den Kantonen mit viel Eifer organisirt. Der Landsturm wird eingetheilt in bewaffneten und unbewaffneten Landsturm. Der effektive Bestand des bewaffneten Landsturmes zählt nach dem neuesten Etat: 2014 Offiziere, 7343 Unteroffiziere, 51,867 Mannschaft, der unbewaffnete Landsturm 764 Offiziere, 1017 Unteroffiziere, 207,758 Mannschaft.

Der Landsturm, der von Anfang grundsätzliche militärische Gegner fand, hat die an ihn gestellten Erwartungen nicht erfüllt. Für den bewaffneten Landsturm wurden zweitägige Kadreskurse, für die Mannschaft eine einmalige Inspektion im Jahr eingeführt. Die Kantone nahmen die Rekrutirung nicht mit der vom eidgenössischen Militärdepartement verlangten Sorgfalt vor, es trat ein patriotischer Uebereifer zu Tage, der nur schadete. Von einzelnen Militärs wurden ernstliche Zweifel an dem Werth des Landsturms gehegt. Von dieser Seite wurde ausgeführt, es empfehle sich, daß die Schweiz alle Kräfte auf die Ausbildung des Auszuges, der Elite der Armee, lege. Eine entscheidende Rolle werde der Landsturm im Kriegsfall nicht zu spielen vermögen. Etliche verlangten in jüngster Zeit geradezu die Abschaffung des Landsturms. Die von Oberst Secretan, einem wissenschaftlich gebildeten Militär, geschriebene „Lausanner Zeitung" nennt den Landsturm eine nicht lebensfähige Institution. Es genüge nicht, einem Mann ein Gewehr und einen Habersack zu geben, um einen Soldaten daraus zu machen. Eine Elitetruppe von 110,000 Mann und halb so viel Reserve genüge für die Landesvertheidigung. Wolle die Schweiz eine Armee, zu der sie Vertrauen haben könne, so müsse sie alle Kräfte auf den Auszug konzentriren. Wolle die Schweiz daneben noch eine ungenügend instruirte und disziplinirte Armee von 200,000 Mann halten, so opfere sie nur unnütz Geld und Kräfte.

Lokalbericht.

Fußreise um die Welt.

Am letzten Samstage trafen in Chicago zwei preußische Landwehr-Offiziere, Namens Friedrich von Levetzow und Addo von Sack-Mitzlaff, ein, die sich in Folge einer Wette auf einer Fußreise um die Welt befinden. Die Dauer der Reise ist auf zwei Jahre berechnet. Der Aufbruch von New York erfolgte am 10. Juni, und dort wie hier wurden die Bürgermeister ersucht, zu bezeugen, daß die Reisenden an dem und dem Tage bei ihnen vorgesprochen hätten. Eine besondere Bedingung der Wette ist die, daß die Reisekosten unterwegs aufgebracht werden müssen; es geschieht das hauptsächlich durch Verkauf von Photographien und durch Schreiben von Spezialartikeln. Von hier aus werden die Herren morgen die Fußtour nach Californien antreten, um nach Durchquerung des Stillen Ozeans über Japan, Sibirien, Rußland, Deutschland, Holland und England nach New York zurückzukehren. Am 9. Juni 1898 haben sie sich wieder in der dortigen Mayors-Office zu melden.

Kurz und Neu.

* Die 4 Jahre alte Madeline Riley wurde gestern Nachmittag vor der elterlichen Wohnung, Nr. 131 Center Str., von einem Lastwagen überfahren und verstarb kurz nachher.

* Frank Bruce, einer der gefährlichsten Einbrecher und Geldschranksprenger des Landes, ist gestern im Gefängniß-Hospital zu Jefferson, Ind., gestorben. Der Bursche war auch der hiesigen Kriminalpolizei wohlbekannt.

* Das Gesundheitsamt warnt die Bewohner der Stadt wiederholt dringend davor, das Wasser ungekocht zu genießen, da dasselbe augenblicklich sehr unrein ist. Die große Anzahl von Typhusfällen wird direkt auf den Gebrauch des schlechten Wassers zurückgeführt.

* George E. Pottinger, von Nr. 5711 Ingleside Ave., der Samstag Nacht seinen betagten Schwiegervater erschoß, da er ihn für einen Einbrecher hielt, ist gestern seitens der Coroners-Geschworenen von aller Schuld entlastet worden.

* Der Polizeianwalt W. H. Woodward, von Lincoln, Neb., fiel gestern Abend an State Str. der berüchtigten Ray Sherman in die Hände und bezahlte für die neuangeknüpfte Bekanntschaft 60 Dollars, welche das Frauenzimmer ihm geschickt aus der Tasche stibitzte. Er ließ die Dirne verhaften.

* Seit Samstag Abend wird der Nr. 6115 Wabash Ave. wohnende Thomas Harrigan vermißt, und da derselbe zur Zeit eine größere Summe Geldes bei sich trug, so sind seine Anverwandten doppelt besorgt um ihn. Die Polizei fahndet jetzt auf den spurlos Verschwundenen.

* Der Ice Cream-Hausirer James De Anthony, Nr. 9600 Avenue „L" ansässig, gerieth gestern Abend unweit seiner Wohnung unter die Räder eines Trolleyzuges und wurde auf der Stelle getödtet. Er erreichte ein Alter von 32 Jahren und war unverheirathet.

* Howard Dodd, 19 Jahre alt und Nr. 647 Fulton Str. wohnhaft, wurde gestern von Richter Chott unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird von seiner Gattin der böswilligen Verlassung beschuldigt.

Politisches.

Geo. A. Trude von den Volksparteilern als Schlachtopfer verlangt.

Die ungerechtfertigten Befürchtungen der Herrn Heath und Dawes.

Staatskonventionen der Gutgeld-Demokraten.

Die Illinoiser Silber-Demokraten werden sich wahrscheinlich dazu bequemen müssen, den Volksparteilern außer den schon gestern an vorliegender Stelle aufgezählten Zugeständnissen noch ein weiteres zu machen. Die Volksparteiler verlangen, daß der demokratische Kandidat für das Amt des Ober-Staatsanwaltes, Geo. A. Trude, zu Gunsten eines Volksparteilers von der Kandidatur zurücktritt. Diese Forderung wird gestellt, theils weil die Volkspartei Anspruch zu einer Vertretung auf dem Staats-Ticket zu haben glaubt, theils weil Herr Trude persönlich sich des besonderen Mißfallens der dritten Partei erfreut. Herrn Trudes großer Bruder, der „kriminelle Rechtsgelehrte" A. S. Trude, wird mit dieser Behandlung seines Brüderchens garnicht einverstanden sein, und vielleicht noch weniger wird es ihm passen, daß Gouverneur Altgeld unseren wunderbaren Staatsanwalt, den Herrn Kern, über Bord zu werfen beabsichtigt. Die Herren A. S. Trude und Jake Kern befinden sich zur Zeit auf einem Jagdausflug in der Gegend des Yellowstone Park. Sie werden sich wahrscheinlich veranlaßt sehen, noch vor dem Zusammentreten des Staatskonvents der Volkspartei aus dem Westen zurückzukehren.

* * *

Mit großem Unwillen erfüllt es die Herren Heath und Dawes vom republikanischen Hauptquartier, daß alle Geschäftsleute, mit denen sie hier im Interesse der Kampagne zu thun haben, ihre Preise berechnen, welche in gar keinem Verhältniß zu den Marktpreisen stehen. Die betreffenden Patrioten scheinen von der Ueberzeugung durchdrungen zu sein, daß das heidenmäßig viele Geld im republikanischen Kampagnefond doch weiter keinen Zweck hat als den, „unter die Leute" zu kommen. Jeder meint nun, daß er ein Narr wäre, wenn er nicht so viel wie nur irgend möglich von dem Kriegsschatz zu erhaschen suche. Aber den Herren Heath und Dawes paßt diese Auffassung gar nicht. Sie glauben, daß man sie für harmlose junge Leute ansieht, die man beliebig übers Ohr hauen könne, und dieser Gedanke kränkt sie. In Wirklichkeit fällt es den betreffenden Geschäftsleuten garnicht ein, die Herren Heath und Dawes in dieser Weise zu tariren. Sie trauen den Beiden im Gegentheil zu, daß auch sie „machen, was gemacht werden kann" und für dumm werden sie die beiden jungen Leute erst dann halten, wenn dieselben wirklich auf ehrliche Geschäftsmethoden bei den Lieferungen bestehen sollten. Das ist nun einmal die landesübliche sogenannte Geschäftsmoral.

* * *

Vorsitzer Ewing vom Staats-Ausschuß der Gutgeld-Demokraten wird Ende dieser Woche die Staatskonvention der Fraktion einberufen. In Cook County sind die Delegaten für diese Konvention bekanntlich schon erwählt worden, in den Landbezirken werden aber noch erst County-Konventionen zu dem Zwecke abgehalten werden müssen. Die Fraktion wird übrigens ihren ursprünglichen Plan ausführen und in allen Kongreß- und Legislatur-Bezirken des Staates eigene Kandidaten aufstellen.

Brandpanik an W. 12. Str.

In einem Holzschuppen hinter dem Foertsch'schen Grocerieladen, Nr. 344 W. 12. Str., brach gestern Abend, kurz vor 11 Uhr, auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff. Im Nu stand auch das Vorderhaus in Flammen, und nur dem thatkräftigen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Geviert eingeäschert wurde.

Der zahlreichen Anwohner, von denen sich Viele schon zur Nachtruhe begeben hatten, bemächtigte sich beim Ausbruch des Brandes eine panikartige Aufregung, und mehrere Familien entgingen nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Schicksal.

Das Flugfeuer entzündete auch die Nachbarhäuser, wurde aber unter Kontrolle gebracht, ehe es einen weiteren Vorsprung gewinnen konnte. Der angerichtete Brandschaden beziffert sich immerhin auf etwa $2000. Hiervon entfallen $800 auf Foertsch, und auch der Fleischer Fred Textor sowie der Bürstenfabrikant Morris Rosenfeld haben einen erheblichen Verlust erlitten.

Dankt für solch' Kompliment.

Frau Madeline J. Warner, von Nr. 573 61. Str., hat gestern gegen ihren Hausnachbarn George W. Miller eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Der Bösewicht soll sich nämlich geäußert haben, daß Madame Madeline mit ihrem üppigen Haarwuchs wie ein struppiger — Pudelhund aussehe! Dies kam der Klägerin zu Ohren, die dann sofort den Lästerer ihrer Schönheit gerichtlich belangte.

* Ald. O'Neills Spezialkomite für Geleise-Erhöhung hat mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen, dem Stadtrath nach den Ferien die Annahme von O'Neills Plan zur Lösung der Kreuzungsfrage an 16. und Clark Straße zu empfehlen. Dieser Plan geht bekanntlich dahin, daß die Straße um 5 Fuß gesenkt, sämmtliche Eisenbahngeleise aber um 14 Fuß erhöht werden sollen.

Der Countyrath.

In der gestrigen Geschäftssitzung des Countyraths wurde der Architekt der Behörde angewiesen, Pläne auszuarbeiten, nach welchen das alte County-Gebäude um drei Stockwerke erhöht werden soll.

Recorder Chase wurde ermahnt, seine Ausgaben zu beschränken und auf diese Weise das von ihm in seinem letzten Bericht angemeldete Defizit zu decken.

Die Kohlenkontrakte wurden nach einer abermaligen mehrstündigen Debatte vergeben wie folgt:

Für das County-Hospital, das Gefängniß und das Gerichtsgebäude — Watson, Little & Co.; Brazil-Kohle zum Preise von $2.12 per Tonne.

Für die Anstalten in Dunning — die Philadelphia & Reading Coal & Iron Co.; Youghiogheny-Kohle zum Preise von $2.57 per Tonne.

Für den Armenpfleger — Turney & Jones; Taylorsville Lump-Kohle, $2.15 per Tonne.

Opfer der Hitze.

Auch gestern war es wieder drückend schwül, und mehrere Personen wurden auf offener Straße von der Hitze überwältigt. So brach Nachmittags die 23 Jahre alte Maggie Roth an Madison und La Salle Str. plötzlich bewußtlos zusammen; sie mußte in der Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 44 N. Clark Str., gebracht werden, wo sie sich bald wieder erholte. An Fullerton Ave. wurde der Kutscher Burnett Rone von der Hitze übermannt, und die Aerzte halten seinen Zustand für ziemlich besorgnißerregend. Der Erkrankte wohnt Nr. 1944 Oakdale Ave. Auch Garrett Garvey, von Nr. 127 Sedgwick Str., sowie Frau Nellie Hall, von Nr. 3717 Pacific Ave., gehören mit zu den gestrigen Opfern der Hitze, doch haben beide sich schon wieder soweit erholt.

Seipp's Bairisch Bier

an Zapf bei unseren Kunden. Fragt nach Seipp's „Bairisch".

CONRAD SEIPP BREWING CO.
CHICAGO, ILL.
bdsa—4ag

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Carl Gresens im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 7 Tagen nach kurzem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 448 W. 15. Str., Mittwoch um 12.30, nach der evang.-luth. Kirche, 12. Str. und Ashland Blvd., von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Karoline Gresens, Wittwe.
Emma Goll, geb. Gresens, Ottilie Gresens, Kinder.
Otto Goll, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß das Begräbniß meiner lieben Frau Anna Miller und meines lieben Sohnes Eddy Miller Mittwoch, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, gleichzeitig stattfindet. Die Leichenfeier findet auf Forest Home Cemetery statt.

Edward Miller,
Elsie Miller.

Danksagung.

Den Brüdern und Schwestern der Lady Harrison Loge No. 1382, K. & L. of H., sage ich meinen innigsten Dank für die herzliche Betheiligung an dem Begräbniß meines Mannes Henry Heines.

Mathilde Heines und Kinder.

O. S. XXII. P. N.

Das zweiundzwanzigste

Fest der Alten Ansiedler

ist verschoben auf

Montag, den 3. August,

— in —

OGDENS GROVE.

Sollte es am Montag regnen, dann wird das Fest am darauffolgenden Donnerstag, den 6. August, stattfinden. — Am Festtage wehen Fahnen auf den Turnhallen der Chicago Turngemeinde, auf dem Sherman House und auf dem Staatszeitungs-Gebäude.

Jährliches Ordens-Piknik

— der —

Arbeiter-Unterstützungs-Vereine

von Nord Chicago, A. U. V. O.

am Sonntag, den 2. August 1896,

im BELMONT GROVE, Clybourn u. Belmont Av.

Tickets 25 Cts. (Herr und Dame.)

Ausmarsch punkt 10 Uhr v. der Halle, 408 Sedgwick St.

FERRIS WHEEL PARK

FERRIS WHEEL PARK
Clark Str. und Wrightwood Av. Limits Cars.

Große Vaudeville
Zwei Vorstellungen täglich—1:30 und 7:30 Nachm.—Park offen von 12 Mit. bis 11 Uhr Abds.—Guyer & Goodwin—Ellie Laurel—Annie St. Tel-Leonze—Katie Rooney 2c. Eintritt 25c. Freie Fahrt auf dem Rad an Wochen-Nachm.
21jlbw

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., nahe North Ave.
Telephon North 687.

FREI-KONZERT

Chicago Columbian Band, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in

SPONDLEYS GARTEN,

1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston,

in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1895: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL: PURELY MUTUAL.

ASSETS.	
United States Stocks and Bonds	$ 8,600.00
Railroad Bonds and Stocks	66,627.00
Other Corporation Stocks	47,301.51
Cash on hand and in Bank	17,944.63
Interest due and accrued	1,556.64
Premiums in course of collection and transmission	5,615.61
Rents due and accrued	555.50
Total Cash Assets	$ 148,200.89
Total Premium or Deposit Notes, less Assessment and contingent Liability	874,301.30
Aggregate Amount of Cash Assets and Premium or Deposit Notes	$1,022,502.19
LIABILITIES.	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken $530.80	
Net amount of unpaid Losses	$ 530.80
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	89,677.30
All other liabilities	360.33
Total Liabilities	$ 90,568.43
INCOME.	
Premiums received during the year, cash	$ 177,646.69
Interest & dividends rec. during the year	4,277.31
Total income	$ 181,924.00
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 30,767.17
Dividends paid during the year	105,965.25
Commissions and Salaries paid during the year	5,221.54
Taxes paid during the year	1,827.41
Amount of all other expenditures	14,689.25
Total expenditures	$ 158,470.62
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$1,174,290.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 11,844.08
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 5,603.88
Total amount of Risks outstanding	$17,989,870.00

B. F. TAFT, President.
[SEAL.] BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, A. D. 1896. AUGUSTINE H. READ,
Commissioner for the State of Illinois.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY of Chicago,

in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.	
Amount of Capital Stock paid up in full	$ 100,000.00
ASSETS.	
Loans on Bonds and Mortgages	$ 64,700.00
Bank Stocks	4,931.25
Loans on Collateral Security	5,379.00
Cash on hand and in Bank	825.08
Interest due and accrued	1,897.34
Premiums in course of collection and transmission	6,076.57
All other Assets	24,559.68
Unadmitted Assets $2,091.80	
Total assets	$ 108,398.92
LIABILITIES.	
Total gross amount of claims for Losses $24,546.33	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon 16,364.22	
Net amount of unpaid Losses	$ 8,182.11
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	4,044.95
Due for unpaid Dividends	48.00
Due for Commissions and Brokerage	2,086.36
Total Liabilities	$ 14,361.42
INCOME.	
Premiums received during the year, in Cash	$ 22,162.58
Interest and dividends received during the year	3,554.74
Total Income	$ 25,717.32
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 28,607.80
Dividends paid during the year	5,952.00
Commissions and Salaries paid during the year	7,662.18
Taxes paid during the year	789.51
Amount of all other expenditures	770.41
Total Expenditures	$ 43,781.90
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$6,820,429.00
Total Premium received during the year in Illinois	$ 37,436.23
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 47,733.00
Total amount of Risks outstanding	$ 252,842.00

C. A. MACDONALD, Vice President.
J. J. RARDON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1896. WM. J. RARDON,
[Seal.] Notary Public.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.30 V *9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30 *10.30 V, *5.05 N, *11.30 N, *10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	† 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	* 7.30 V	† 6.43 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 5.00 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 5.00 N
North Judson Accomodation	* 4.40 N	* 9.25 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 N	* 7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	† 6.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	* 1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	* 9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.30 PM	[illegible]
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	[illegible]
St. Louis Limited	* 11.00 AM	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	[illegible]
Peoria Limited	* 11.00 AM	[illegible]
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	[illegible]
Peoria Night Express	* 11.30 PM	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 V
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—The Gay Parisians.
Schiller.—Der lustige Krieg.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Sunny Side Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Royal Hawaiian Band.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Die Vorläufer Andrees.

Der Gedanke, den Nordpol mit Hilfe eines Luftballons zu erreichen, ist nicht so neu, wie es nach den bisherigen Mittheilungen über die Andrée'sche Expedition zu sein scheint. Es lag auch eigentlich nichts näher, als diesen Gedanken zu fassen, nachdem alle Versuche, mit Schiffen oder Schlitten zum Pole vorzudringen, fehlgeschlagen waren. Bemerkenswerth ist, daß in diesen ersten Plänen bereits gewisse Einrichtungen vorgesehen waren, die Andrée ausgeführt hat. Wie man im allgemeinen noch im vorigen Jahre den Andrée'schen Plan als ein Hirngespinnst bezeichnete, so erging es auch den älteren Vorschlägen, von denen denn auch keiner zur Ausführung gekommen ist.

In der Mitte des vorigen Jahrzehnts war es ein Nordamerikaner, der Commander Cheyne, der den kühnen Plan zum ersten Male ausdachte. Er ging von der Erwägung aus, daß der Golfstrom, dessen Verlauf über Spitzbergen hinaus gänzlich unbekannt ist, seinen Weg rund um das Polarbecken in östlicher Richtung fortsetzt und als stark abgekühlter Strom an der Nord- und Ostseite von Grönland zurückkehrt. Sein Plan war dieser vorgefaßten Meinung entsprechend folgender: Ein Dampfer solle sich zunächst die gewöhnliche Straße nach den arktischen Regionen, die zwischen Westgrönland und dem arktischen Inselarchipel anliegt, also die Davisstraße und die Baffinsbai, hinaufwenden. In westlicher Richtung durch den Lancastersund und dann nord-nordwestlich steuernd, würde es allmählich in die Ausläufer des Golfstromes gelangen und mit diesem bis zum 82. Breitengrade vordringen. Die Möglichkeit, diesen Weg zu forciren, hatten im Jahre 1875 und 1876 die Dampfer „Alert" und „Discovery" unter Kapitän Nares und Lieutenant Aldrich gezeigt. Beide wurden allerdings unter 82° 27' vom ewigen Eise festgehalten und Nares sandte später auf Grund der Erfahrungen dieser Reise sein lakonisches Telegramm nach Hause: "The northpole impracticable". Ob Andrée dasselbe widerlegen wird? Bis hierher also eine richtige Nordpolexpedition nach alter Methode. Nun wollte Cheyne außer der gewöhnlichen Ausrüstung derartiger Unternehmungen auch Ballons mitführen, von denen ein jeder außer den beiden Passagieren noch 1000 Kilo sollte tragen können. Das zur Füllung nöthige Gas sollte in eisernen Behältern mitgenommen werden. Wenn das Schiff vom Packeis umschlossen sei, sollten drei Ballons gefüllt und durch dünne Stäbe in einer Entfernung von je 20 Meter mit einander verbunden werden. So würde ein dreieckiges System entstehen, dessen Hebekraft 3000 Kilo sei. Mit Hilfe dieser verkuppelten Ballons wollte Cheyne einen großen Theil der Ausrüstung fortschaffen. Wie viele andere nahm auch er an, daß die Luftströmungen der arktischen Regionen besonders gegen die Pole gerichtet seien. Eine Annahme, die bis heute noch unbewiesen ist, da man die Luftströmungen jenseits des 82. Grades überhaupt nicht kennt. Cheyne wollte diese Lücke unserer Kenntniß dadurch zu überbrücken versuchen, daß er vorschlug, die Expedition sollte zwei Observatorien während des ersten Winters errichten, die je 15 Meilen vom Schiffe entfernt wären. Hier würde durch fortgesetzte Beobachtungen die durchschnittliche Windrichtung erkannt werden, und so könnten im Juni des folgenden Jahres die Ballons auf einer annähernd bestimmten Kurve abgehen.

Wie Andrée wollte auch Cheyne seinem Ballonsystem eine bestimmte Höhe über dem Eise durch nachgeschleppte Drahtseile sichern. Er wollte ferner bei Landungen das Gas des Ballons wieder komprimiren, aufbewahren und später wieder verwenden. Da in polaren Regionen nicht selten Windstillen vorkommen — diesem Punkte scheint Andrée weniger Aufmerksamkeit zugewendet zu haben — sollte die Reise zu Fuß fortgesetzt werden. Cheyne ist optimistisch genug, selbst wenn die Ballons von einem Theil der Mannschaft an Seilen mitgeführt würden, da die Ballons im gefüllten Zustande fast gar kein Gewicht hätten.

Cheyne hat seinen Plan bis in die kleinsten Einzelheiten entwickelt, neben manchem Genialem läuft manche Schnurre. Interessant ist das Urtheil eines Zeitgenossen, der in Cheyne einen Geistesverwandten der Herren Gulliver, Münchhausen, Jules Verne, Nickelklimm ꝛc. bewundert.

Noch weiter geht Kapitän Tyson in seinen Ballonplänen. Er hatte 1871 unter Hall die Fahrt auf der „Polaris" als zweiter Offizier mitgemacht, war bis zu 82° 26' vorgedrungen, nach dem Scheitern des Schiffes auf einer Scholle sieben Monate hindurch südwärts getrieben — ein Jahr nach der berühmten Schollenfahrt der Hansamänner unter Kapitän Hegemann — und hatte später die „Florence" nach Westgrönland geführt. Er schreibt über das unglückliche Ende der „Jeanette" (1881) an den „New York Herald": Nach dreißig Jahren arktischer Reisen und nachdem ich vierzehn Winter in den Polarregionen verbracht, nachdem ich das Eis im Winter und Sommer beobachtet habe, bin ich zu dem Schluß gekommen, daß es keinem Schiff und keinem Schlitten möglich sei, den Pol zu erreichen und heil zurückzukehren. Der Polar-Enthusiast heckt am warmen Ofen seine Theorie aus, in den höchsten Breiten Schritt vor Schritt bis zum Pol vorzurücken. Welche lächerliche Idee! Es ist staunenswerth, welch geringe Fortschritte man bisher gemacht hat:

Hudson kam 1607 in 10° östl. Länge bis nahe zu 82°; Buchanan kam 1808 in 10° westl. Länge bis nahe zu 82°; Parry kam 1827 in 20° östl. Länge bis nahe zu 82¾°; und zwar alle drei in Segelschiffen. Es ist daher wenig bedeutend, wenn Hall im Smithsund 82° 16' und Nares mit Schlitten 83° 20' erreicht hat.

Alle bisherigen Versuche, den Pol zu erreichen, bezeichnet er als „krampfhafte Anstrengungen" und meint, daß, wenn auch die Ballonfahrten nicht gefahrlos wären, sie doch leichter auszuführen seien. Er schlägt vor, gleichzeitig mehrere Ballons von verschiedenen Orten aufgehen zu lassen. Als Gondel denkt er sich ein Boot von 8 Meter Länge und 1½ Meter Breite aus Fischbein und Seehundshäuten verfertigt, das imstande ist, bei einem Eigengewicht von 150 Kilogramm 8 Personen und Proviant auf 6 bis 8 Monate sowie aller Art Instrumente zu tragen. Anfangs Mai, wo südliche Winde die Ballons schnell zum Pole treiben würden, sollten England, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten gleichzeitig in der geschilderten Weise vorgehen. England sollte als Abfahrtsstation für den Ballon Spitzbergen, Deutschland Kaiser Franz Josefsland, Rußland die Neu-sibirischen Inseln und die Ver. Staaten das Kap Union wählen. Von diesem Punkt ist der Pol, und zwar von Spitzbergen 600, von den Neu-sibirischen Inseln 840 und von den beiden andern 480 Meilen entfernt.

„Unzweifelhaft", so sagt Tyson, „könnte der von einem der näher gelegenen Punkte ausgehende Ballon bei günstigem Winde binnen 24 Stunden in der Nähe des Poles sein." Ueberwinterung sei ausgeschlossen, die Kraft der Leute bliebe erhalten, ebenso die Vorräthe, man käme mit frischer Kraft auf dem Felde der Thätigkeit an und hätte immer noch die Möglichkeit, schlimmstenfalls mit dem Polarstrom südwärts zu treiben. Man erkennt die Verwandtschaft mit dem Gedanken Andrées. Tyson schließt seinen Brief: „Sollten die kühnen Forscher aber einen Winter im Polarbecken zubringen müssen, so mögen sie ein starkes Eisfeld auswählen, auf ihm ihre Schneehütten bauen und möglichst viel Eisbären und Seehunde schießen, ehe die Finsterniß des Polarwinters einbricht. Während des Winters wird der Polarstrom sie südwärts, das ist heimwärts, führen".

Weltstatistik der Bierproduktion.

Die „Brauer- und Hopfen-Zeitung Gambrinus" veröffentlicht als Beilage zu ihrer Ausgabe vom 1. Juni wie in früheren Jahren eine Weltstatistik der Bierproduktion, aus welcher in nachstehender Tabelle ein Auszug gegeben ist. Es zeigt sich, daß in Oesterreich-Ungarn die Zahl der Brauereien um 28 gesunken, dagegen die Produktion um 1,091,916 Hektoliter gestiegen ist. Der Zuwachs fällt auf die österreichischen Länder, da Ungarn einen Ausfall aufweist. In Deutschland ist die Zahl der Brauereien um 438 gesunken und auch die Gesammtproduktion um 217,867 Barrel. In Großbritannien hat die Anzahl der Brauereien um 303 abgenommen. Belgien weist eine Abnahme, Frankreich dagegen eine Zunahme von 400,000 Hektoliter auf. Der Malzkonsum nahm für alle Staaten um 1,774,998 Meterzentner zu, die Hopfenproduktion erreichte insgesammt eine Höhe von 2,012,155 Zentnern.

	Zahl der im Betrieb befindlichen Brauereien.	Bierproduktion in Barrel.
Oesterreich-Ungarn 1895	1,747	16,570,542
Oesterreich-Ungarn 1894	1,775	15,640,229
Zuwachs resp. Ausf. 1895	—28	p. 930,313
Deutschland —		
Norddr. Brausteuerbezirk	7,225	28,945,720
Bayern	6,550	12,933,087
Baden	1,669	1,471,959
Württemberg	5,845	2,976,135
Elsaß-Lothringen	100	740,747
Summa in 1895	21,393	47,067,678
Summa in 1894	21,833	47,285,545
Zuwachs resp. Ausfall	—438	—217,867
Großbritannien u. Irland	8,937	45,159,361
Belgien	2,914	8,127,723
Luxemburg	—	102,141
Frankreich	2,627	7,554,957
Rußland	1,148	3,800,678
Dänemark	332	1,684,217
Niederlande	467	1,262,971
Spanien	49	109,376
Schweiz	321	1,345,168
Schweden	548	1,231,101
Norwegen	43	457,746
Italien	113	82,431
Rumänien	30	263,238
Serbien	11	87,473
Bulgarien	21	47,896
Griechenland	8	54,750
Summa	17,583	71,464,233
Indien— Brit. Indien und europ. Besitzungen	35	243,398
Amerika (einschließl. Südamerika etc)	2,238	47,199,155
Gesammtzahl der im Betrieb stehenden Brauereien 1895	42,998	....
Gesammtproduktion 1895		182,558,006

„Figaro" redet vernünftig.

Zu der vom deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster der französischen Regierung zugegangenen amtlichen Mittheilung, daß sich das Deutsche Reich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 betheiligen werde, wird aus Paris gemeldet: „Figaro" widmet der Erklärung des Deutschen Reiches, die Weltausstellung von 1900 zu beschicken, höchst anerkennende Betrachtungen. Sie beweise, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft seinen Landsleuten vor, daß sie in einem ähnlichen Falle weniger vornehm handeln würden als Deutschland. Es erinnert an das wüste Geschrei, das sich erhob, als französische Maler in Berlin ausstellen wollten, und fährt fort: „Denken wir uns, die Weltausstellung sollte 1900 in Berlin stattfinden. Würden unsere Lärmblätter dem Parlament, den Ministern, dem Präsidenten der Republik die Freiheit lassen, so zu handeln, wie der deutsche Kaiser gegen uns gehandelt hat? Wir haben in Deutschland einen Feind, mag sein; aber dieser Feind ist weder blind noch unempfindlich gegen die Eingebungen der Billigkeit. Das muß festgestellt werden."

Dr. Koch, in Deutschland, erhält jährlich $100,000 für die Heilung von Schwindsucht.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeit an und bezahlt ihm in liberaler Weise für die Behandlung der Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals im Stande war, diese gefährliche Krankheit zu heilen. Er hat tausende von Nachahmern, aber keiner ist erfolgreich, ausgenommen diejenigen Institute, welche mit ihm in direkter Verbindung stehen, wie das Koch'sche Institute in No. 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind hier in erfolgreicher Weise von diesen Chicagoer Aerzten behandelt worden und Hunderte von fröhlichen Patienten haben ihre Heilungen veröffentlicht, damit die Welt erfahre, was ferner hier in Chicago erreicht werden kann. In diesem schnell wechselnden Klima hat die schreckliche Plage, Schwindsucht, bisher jährlich Tausende und Abertausende in ein frühes Grab gebracht. Der Glaube war allgemein, daß die Krankheit positiv unheilbar sei, und noch jetzt glauben Diejenigen, die nicht von den neuen Entdeckungen unterrichtet sind, daß es für die Schwindsucht keine Heilung gebe. Wir möchten gleich hier konstatiren, daß, nachdem die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, auch die Professor Koch'sche Behandlung von keinem Nutzen sein wird. Im ersten Stadium des Leidens sind fast alle Fälle heilbar. Im zweiten Stadium sind durch die Professor Koch'sche Behandlung noch beinahe die Hälfte zu retten, während im dritten Stadium der Krankheit nur eine kleine Minderheit bei dieser Behandlung Heilung findet, obgleich Viele großen Nutzen davon ziehen und noch eine Anzahl Jahre leben durch die Kraft dieser wunderbaren Methode, entdeckt durch Professor Koch in Deutschland und anerkannt von der deutschen Regierung.

Die Lymphe, welche dieser große Professor herstellt, wird zubereitet unter Aufsicht der deutschen Regierung und nach den Institutionen, welche seinen Namen tragen, über die ganze Welt versandt. Tausende von Personen sind heute am Leben, die sonst unheilbar gewesen wären, ohne seine Lymphe und Einathmungen. Die Lymphe wird an die Doktoren des Koch'schen Etablissements, 84 Dearborn Str., in versiegelten Original-Packeten versandt, direkt von den Regierungs-Laboratorien. Alle, welche in diesem Institut vorsprechen, erhalten Konsultation und Untersuchung frei. Wenn die Fälle heilbar sind, wird Ihnen dieses mitgetheilt werden, ebenso auch, wenn sie unheilbar sind, oder wenn nur geringe Aussicht auf Wiederherstellung bei dieser Behandlungsweise vorhanden.

Das Publikum ist eingeladen, die Heilungen, die dieses Institut bereits zu Wege gebracht hat, zu examiniren. Tausende von Chicagoern werden mit Vergnügen erzählen, was diese wundervolle Behandlung für sie gethan hat, ihre Nachbarn werden es bezeugen und auch den ungläubigsten Zweifler von der Wahrheit der Heilung dieser glücklichen Patienten überzeugen.

Die Aerzte, welche diese Koch'sche Behandlung anwenden, machen nicht den Anspruch, daß sie mehr Kenntnisse besitzen als andere, sondern erklären nur bescheiden, daß alle diese Heilungen durch die wunderbare Behandlung, die dieser deutsche Professor entdeckt hat, erfolgen. Die Wahrheit verlangt weder ein Lob noch Beifall; sie will eben nur gehört sein. Ein denkender Mann wird nicht tadeln ehe er überlegt hat, oder verurtheilen, ehe er untersucht hat. Ein Mensch, der über Etwas urtheilt, ehe er Beweise, die sich auf dieses Etwas beziehen, hat, muß er als Person ohne Denkvermögen oder gewöhnlichen Menschenverstand betrachtet werden. Menschen sind nur Geschöpfe des Augenblicks, Prinzipien aber sind ewig.

Wenn Ihr bei näherer Untersuchung die Ueberzeugung gewinnt, daß unsere Heilungen Eurer Empfehlung werth sind, dann erwarten wir von Euch, daß Ihr allen Denen, die mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet sind, davon erzählt, da wir mit dem Erfolge dieser wunderbaren Behandlung stehen oder fallen wollen. Während der letzten zwei Jahre haben wir Tausende von Fällen in Behandlung gehabt, und unser Erfolg kann nur durch die erzielten Resultate sich zeigen. Wenn wir Euch den Nachweis liefern, daß diese Behandlung positiv erfolgreich ist, würde es nicht feige, und mehr noch, verbrecherisch von uns sein, wenn wir der leidenden Menschheit nicht in der wirksamsten Weise, die uns nach Möglichkeit geboten ist, diese Mittel mittheilten. Die Aerzte, welche diese Krankheit in unserm Institut behandeln, haben ihre Lebenszeit einem tiefen und durchgreifenden Studium aller Lungenkrankheiten gewidmet, einschließlich Catarrh, Asthma und Bronchitis und Tausende von Patienten, die als unheilbar aufgegeben waren, sind heute lebende Beweise unseres Erfolges.

Wollt Ihr uns Euch unsern Erfolg beweisen lassen? Laßt nicht Euer Vorurtheil Euch tödten!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Das Piknik des „Northwest Pleasure Club, K. & L. of H.", welches am 19. Juli im Altenheim stattfinden sollte und damals gründlich verregnete, ist bis auf Sonntag, den 2. August verschoben worden. Alle für vorletzten Sonntag ausgegebenen Billets behalten ihre Giltigkeit.

* Der Munizipal-Ausschuß der Civic Federation hat gestern beschlossen, weiteres Material zum Beweise der Krummheiten im Departement für öffentliche Arbeiten zu sammeln und dasselbe dem neuen Kommissär, Herrn Downey, zu unterbreiten. Dieser ist angegangen worden, die Leute wieder anzustellen, welche sein Vorgänger entlassen hat, dieweil sie bei den bisherigen Untersuchungen als Zeugen für die Anklagen auftraten. In mehreren Fällen hat Herr Downey diesem Ansinnen wirklich entsprochen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schuhmacher auf gute Arbeit. Ein unverheiratheter Mann. 90 S. Paulina Str., nahe Madison Str. mdm

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Shoptenden versteht. Zu erfragen heute und morgen früh. 558, 29. Str.

Verlangt: Erster Klasse Carpenters. 1514 Wolfram Str.

Verlangt: Ein Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Knaben bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl,lw

Verlangt: Farmarbeiter, Arbeiter im Kohlenbergwerk und Eisenbahn-Arbeiter, in Roß' Arbeits-Bureau, 33 Market Str. 21jllw

Verlangt: Bäcker als zweite Hand. 344 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. $4 die Woche und Board. 137 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß Mittags Dinner auftragen. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein gut gekleideter Mann, um Orders an künstlichen Blumen und Dekorationen zu nehmen. 599 N. Wood Str., Peterson.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Mittagstisch aufwarten. Chas. Bopp, 25 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der schon als solcher geschafft hat. 5 Tell Place.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Muß auch Mittags aufwarten können. 561 N. Halsted Str., Ecke Rees Str.

Verlangt: Mann, im Restaurant zu arbeiten. H. Bock, International, 180 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Bäcker, erste Hand. 215 W. Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Männer, im Lager von Gummischuhen, Stiefeln und Schuhen zu arbeiten. Fragt nach im Store und fragt nach Mr. Dixon. Phelps, Dodge & Palmer Co., 185 Adams Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß gut bügeln können, lediger älterer Mann wird vorgezogen. 106, 23. Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge, eine Morgenzeitungs-Route zu tragen, nahe Center Str. und Lincoln Ave. Nachzufragen 737 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher, Mann, der melken kann, anständiger Barber, stetiger Platz; sowie irgend welche Arbeiter. Verein Veritas, 15 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 55 Centre Str.

Verlangt: Eine 2. Hand an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Praktischer Kleider-Färber, mit $200 oder $300, um sich Antheil und stetige Stellung in einem gut etablirten Geschäft zu sichern. G. 118 Abendpost. mdm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 75 Webster Ave.

Verlangt: Lehrmädchen. Mrs. Minna, Fashionable Dressmaking, 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Seal-Loops. 498 N. Wells Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 366 Wabansia Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenjacken. 164 Washburne Ave. mdi

Verlangt: 50 Kniehosen-Operator. Gute Bezahlung und stetiger Platz. Banner Waist Co., 237 Market Str. mdi

Verlangt: Gute Maschinenhände an Cloaks. $10 bis $12 die Woche. 193 Seminary Ave. 24jl,lw

Verlangt: Damen und Mädchen bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 23jl,lw

Hausarbeit.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 21 Fry Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon und Boardinghaus. 2234 Archer Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 191—193 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. 29 E. Indiana Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 276 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Hudson Ave.

Verlangt: Hausmädchen, kleineres Kind aufzuwarten. 525 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 411 Larrabee Str., Mrs. Peters.

Verlangt: Mädchen finden stets gute Stellen bei Lindloff, 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 302 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2. Flat. 276 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Boardinghaus, das kochen kann. 813 W. 22. Str. mdi

Verlangt: Köchin für Orders. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Gebildetes Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin für alleinstehenden Herrn. Muß einige Stunden des Tages die Bar tenden können. Adr. Z. 30 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, im Hause mitzuhelfen. 51, 29. Place, Ecke Portland Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4806 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 873 W. Division Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Küchenarbeit. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Im Vermittlungs-Bureau, 177 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 28jl,ddja,1m

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kindermädchen, 18—25 Jahre alt, um ein Kind von zwei Jahren zu warten. Beste Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 4738 Woodlawn Ave., Mittwoch und Donnerstag.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 17 Sidney Court, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 309 Belden Ave. dm

Verlangt: Köchin, Zimmer- und Diningroommädchen für Hotel in Iowa. Viele Mädchen und Frauen für hier. Gute Plätze in allen Stadttheilen. Kassirerin für Restaurant. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut backen und kochen kann. Keine Wäsche. 738 Sedgwick Str. dmd

Verlangt: Ein junges Mädchen. 695 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person zum Bettenmachen. 12 S. Water Str. dmdo

Verlangt: Ein freundliches zuverlässiges Mädchen zu einem 2jährigen Kind und für leichte Hausarbeit. 34 Clybourn Ave., Blumenstore.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. Lohn $4. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. Gutes Heim. 542, 14. Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 1124 Wellington Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kind von 8 Monaten, nicht unter 16 Jahren. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Frisch eingewandertes nicht ausgeschlossen. 40 Columbia Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3.50, $4.50. 599 Wells Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5856 Wabash Ave., oberes Flat. mdmi

Verlangt: Für's Land, nahe Stadt, ältere deutsche oder schwedische Frau für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie. Gutes Heim. 1129 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Gute Orderköchin. 349 State Str. md

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon und Boardinghaus, 2234 Orchard Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jl1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 466 North.

Wisconsin Farmland.

Zuckerrübenpflanzung!
Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neillsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt, hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Jll.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. ddj18jl1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 499 W. Madison Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 132 W. Congreß Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges wohlrekommandirtes Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str. dm

Verlangt: Deutsches Mädchen für 2. Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 790 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, keine Kinder. 1236 Noble Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1456 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen von 12—14 Jahren, um auf Kinder aufzupassen. Tanzer, 1184 E. Ravenswood Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines von 25—30 Jahren. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Abends nach 6 Uhr. W. A. Caspar, 106 N. Willow Ave., Austin, Jll.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 12 Uhr. 2909 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1328 Montana Str., Lake View. mdmi

Verlangt: Köchin und Laundreß. Muß Referenzen haben. 1526 Michigan Ave. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann von 22 Jahren sucht Stelle als Bartender. Versteht das Geschäft gründlich. Z. 16 Abendpost. mdi

Gesucht: Ein deutscher Schneider, ein Vierteljahr im Lande, sucht Arbeit. Am liebsten auf bestellte Arbeit, um sich die erste Zeit einzuarbeiten. Es wird nicht auf hohen Lohn gesehen. Hauptsache dauernde Stelle, wenn möglich mit Logis. 1519, 47. Str.

Gesucht: Ein junger Bursche, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle, um mit Pferden umzugehen. 902 Kimball Ave., Humboldt Park.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Schuhmacher, sucht stetige Stelle. 902 Kimball Ave., Humboldt Park.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht stetige Beschäftigung. Adr. K. 117 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 17 Jahre, 1 Jahr im Lande, sucht Beschäftigung. Näheres 100 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Kellner sucht Stellung im Restaurant oder Hotel. Gute Zeugnisse. Bernhard Falk, 160 Orleans Str. dm

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Nurse. Privatim nicht ausgeschlossen. Adr. B. 316 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein ordentlicher Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. Kann wenn nothwendig, Kaution stellen. A. D. 181 Abendpost. dmi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, oder gute dritte, sucht Stellung. 426 N. Halsted Str. dmdfr

Gesucht: Starker deutscher Junge, hat schon in Butterstore gearbeitet, sucht Beschäftigung. Schling, 625, 14. Place.

Gesucht: Guter Barbier sucht Stellung. John Monate im Lande. 132 Schiller Str.

Verlangt: Ein guter Lunchkoch sucht Stellung. Beste Referenzen. 553 N. Park Ave. 22jllw

Gesucht: Ein zuverlässiger nüchterner Barkeeper, ledig, gute Referenzen, sucht stetigen Platz. 194 La Salle Ave., Top Flat. 22jllw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie. 82 Cornelia Str., unten.

Gesucht: Für Mädchen von 13 Jahren wird ein guter Platz bei einem Kind gesucht. 11 Mohawk Str.

Geprüfte Wärterin sucht Platz zur Pflege von Wöchnerinnen. 661 LaSalle Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht einen Platz für Hausarbeit. 70 Burling Str.

Gesucht: Zwei tüchtige Küchenmädchen und Köchin suchen Plätze. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht eine Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem älteren Herrn. Näheres 90 Florence Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit auf der Südseite. Keine Karten. 4854 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 43 W. Cornelia Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 247 E. North Ave., 3. Floor.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze in und außer dem Hause. 381 Clybourn Ave., vorne, unten.

Gesucht: Junge Wittwe, gewandt in aller Arbeit, wünscht Stelle als Haushälterin oder Wäsche ins Haus zu nehmen. Auch gutes Kindermädchen, welches schon bei einem Baby war, wünscht einen Platz. Vorzusprechen den 29. Juli, von 8 bis 12 Uhr Vormittags. 3157 LaSalle Str.

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren (Deutsche), welche die Hamburger Küche selbstständig versteht und die häuslichen Arbeiten verrichtet, wünscht bei einzelnen Leuten oder kleiner Familie Stellung. Adr. K. 119 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau, Wittwe, Deutsche, gut firmirt, wünscht eine Stellung als Haushälterin, bei einem deutschen, älteren, alleinstehenden Herrn. Selbige sieht weniger auf hohen Lohn, als auf ein gemüthliches Heim. Adr. B. 317 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Auch wird für ledige Leute ausgebessert. 10 W. Ohio Str. mdi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, neues Brick-Eckhaus, sehr billig. Stille kleine Familie bevorzugt. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: Zwei 6 Zimmer Flats. 139 Burling Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zu vermiethen: Sehr billig, modernes Flat, 6 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Gas, Furnace. 739 Balmoral Ave., Summerdale, Lake View. Office: 705, 172 Washington Str. 25jllw

Zu vermiethen: Gärtnerei, 2½ Acker Land mit Haus, Stallung. Nachzufragen 326 Addison Ave. 27jllw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders in Privatfamilie, 1071 Central Park Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer m. Badezimmer in Privatfamilie. 591 N. Clark Str. jmdi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Herr sucht ein gut möblirtes Zimmer mit Board, bei alleinstehender Frau. Adr. K. 116 Abendpost.

Anständiger Handwerker sucht bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe Zimmer mit oder ohne Board, wo keine anderen Boarders sind. Adr. B. U., 65 E. Chicago Ave., Top Flat.

Gesucht: Board für einen Knaben von 2½ Jahren. $1.75 per Woche. Adr. K. 118 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus, an E. North Ave., Preis $300. Nachzufragen 315 Clybourn Ave.

Ein voll garantirter Grocerystore und Meat-Market und $600 Baar für eine Cottage an der Südseite. Offerten K. 115 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant in guter Lage. 86 Fifth Ave., gegenüber der Staatszeitung.

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft, gute Stelle. 689 W. 20. Str. dmi

Zu verkaufen: Ein Restaurant in guter Lage, mit besten Einrichtungen, billig. John Bandholz, 68 N. Desplaines Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon an der Nordseite, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 1060 Elston Ave., im Hinterhaus, von 3 bis 8 Uhr.

Zu verkaufen: Mein gutgehender Saloon, unter annehmbaren Bedingungen, da ich in mein früheres Geschäft zurückgehen will. Günstige Gelegenheit für einen thätigen Mann. Adr. K. 103 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, zwischen Fabriken gelegen. Billig. 31 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notionstore. 339 W. North Ave. ddo

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Geräumige Bäckerei, nördlich von Fullerton Ave. N. O., 71 Abendpost.

Zu verkaufen oder Partner genommen für einen gutgehenden Eck-Saloon, wegen Etablirung eines Wholesale-Geschäftes. Adr. K. 104 Abendpost.

Bendel & Gutmann bezahlen die höchsten Baar-Preise für Grocery- und Delikatessen-Stores. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. dmdo

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Näheres 105 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter feiner Saloon, lange Lease, billige Miethe. Wenig Geld nöthig. 354 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Schneidershop. 97 Wells Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon mit Lizens. 541 S. Halsted Str. —do

Zu verkaufen: Neues elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, in Edgewater Heights, Lake View, billig. Eigenthümer Zimmer 705, 172 Washington Str. 23jllw

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 563 Sedgwick Str. 11jlsadidolm

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon und Boardinghaus, bestes Geschäft in der Nachbarschaft, Eigenthümer zieht sich zurück; Miethe billig und lange Lease; gute Gelegenheit für energischen Deutsch n. 4824 Wentworth Ave. 2jl,didosalm

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, erster Klasse Butcher-Shop in deutscher Nachbarschaft. Nordwestseite. Keller, 217 W. Division Str. 22jllw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das **größte deutsche Geschäft** in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10apll

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigentum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wo nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mall

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. H. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, zu 5 und 6 Prozent. Auch Anleihen gemacht um Bauvereine abzuzahlen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 25jn,didosa*

Gesucht: $250 auf erste Hypothek, 7 Prozent, ferner kaufe, verkaufe und kollektire alle Arten Judgement-Noten etc. Charles Raforth, Ashland und Noble Ave.

Leihen $600 erste Hypothek, für 5 Prozent, ohne Kommission, auf bestes Chicago Grundeigenthum. Adr. A. B. 12 Abendpost.

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark und Michigan Str. 25jllw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16majj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen. Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 27jl,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 8jl,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 8jl,1m

Meine Frau Clara Thamm hat sich heimlich von mir entfernt. Ich ersuche Jedermann, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. Julius Thamm, 1481 Ogden Ave. jmdi

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt.
134 Washington Str., Zimmer 417.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

Jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte auf dem Felde ist; jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen.
Diese Firma macht keine fabelhaften Versprechungen, sondern was sie verspricht, beruht auf Wahrheit, und ein Jeder findet es gerade so, wie ihm hier gesagt wird.
Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen.
Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem das obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.
Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., welche dieses Land zum Verkauf anbietet, besteht schon über zwanzig Jahre, und hat schon an über 2000 Farmer Land verkauft; es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.
Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, beweist sich dadurch, daß während der letzten zwei Sommer allein aus Chicago über 100 Familien gekauft haben, und sachverständige Leute, welche schon nach verschiedenen anderen Gegenden waren, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei ihnen erkundigen könnt.
Wisconsin ist ein großer Staat, in dem es schlechte, aber auch sehr gute Ländereien gibt. Es sollte sich vorher ein Jeder zuvor alle mögliche Auskunft verschaffen, ehe er sein Geld verreist.
Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungs-Behörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.
Chicago Office: 4936 South Ashland Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 4936 S. Ashland Ave., Chicago, Jll. 23jl,dojabi,1m

Zu verkaufen: Lot an Orchard nahe Center Str., $1700. — Lot an Melrose Str. (gepflastert) $800. — 7 Zimmer Cottage an School Str., $2000. — Eckhaus an Melrose Str., $6000. Miethe $50 per Monat. — Anderthalbstöckige Cottage an Myrtle Ave., $300 Baar und $1500 Zeit. — Farmen zu vertauschen. Hypotheken schnell und billig besorgt.
Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave. 18jl,didosalm

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport Ave. 21jl,dosa,1m

Zu verkaufen: Ich brauche $100 Baar, und habe darum den Preis meiner Brick-Cottage auf $1000 herabgesetzt. Leichte Zahlungen. Kommt nach 3802 Kedzie Ave. Sonntags ausgenommen. Archer Ave. Car bringt Euch bis zur Thür. frddo

Zu verkaufen: Eine 8 Zimmer Brick Cottage, Lot 25 bei 147, billig, wegen Todesfall. Nachzufragen A. D. 183 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schuldenfreie Farm, keine bessere im Lande. 112 Meilen von Chicago. Eine Meile von der Eisenbahn-Station. Näheres 1026 W. 22. Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, eine 160 Acker Farm in Hall County, Nebr. Zu erfragen beim Eigenthümer Peter Raumes, 293 W. Belmont Ave. mdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kauft ein gutes kleines Pferd. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein frommes Pferd, zum Reiten oder für Buggy. Billig. 564 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde und 6 Jahre altes Pferd, wiegt 1450 Pfund. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

$30 kauft gutes Pony und Buggy. Verkaufe auch einzeln. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Großes Pferd, Expreßwagen mit Lizens, Geschirr und allem Zubehör. Ganz billig, wegen Abreise. 324 N. Ashland Ave.

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 257 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 22jllw

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 120 Clybourn Ave.

Wegen Abreise muß Pferd und Wagen verkaufen. Wurstroute, $15 Verdienst, zugegeben. Adr. K. 104 Abendpost.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Ihr haben wollt, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jllm

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25apll
— Staver & Abbott Mfg. Co., —
381, 383, 385 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Expreßwagen in gutem Zustande. 848 N. Winchester Ave.

$15 kaufen ein gutes Top Buggy. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes zweisitziges Buggy, billig. 826 Southport Ave. dmd

Zu verkaufen: Schöne Great Dane Hunde, 5 Wochen bis 1 Jahr alt. 4856 Cook Str. 22jllw

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes, fast neues Bicycle. 808 N. Halsted Str., oben, hinten.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. Ecke 93. Str. und Ontario Ave. dmd

Zu verkaufen: Neuer Küchenofen und Möbel, sehr billig. 606 Roscoe Str., Groß Park.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Dampfkessel. 143 Wells Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten Grocery- und Delikatessen-Store-Einrichtungen 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Store-Fixtures jeder Art für Grocery- und Zigarrenstores, sowie vollständige Butchershop-Einrichtung, Top- und offene Wagen, spottbillig. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Baby-Buggy, billig. 198 Hudson Ave., hinten.

Zu verkaufen: Eine vollständige Bäckerei-Einrichtung, preiswerth. 161, 25. Place. md

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Will Cases. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 3jnl1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apsm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2lja*

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 22jllm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die Ferienschule im N. W. Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., beginnt am Montag, den 3. August. Für Knaben und Mädchen respektabler Eltern werden gewünscht und angenommen. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene wie gewöhnlich. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16n,dosa*

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Pecker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Aeppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
H. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 219 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 457 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tiolund, 283 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bohde, 407½ Division Str.
B. Balz, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webner, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Erdemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinian, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Bienow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reez, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Borkmann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsford, 509 Wells Str.
L. Schalteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amdorn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rescher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
O. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Ofw, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 219 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 393 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witausti, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 351 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 663 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
E. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fath, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehzler, 143 W. Polk Str.
M. E. Aliworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldneß, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
J. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gosblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3123 S. Halsted Str.
W. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
L. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstog, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Block, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
F. Frininger, 2254 Wentworth Ave.
O. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Jhde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Mechnaßk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Es war die letzte beschriebene Seite in dem Heft. Dann lag da ein loses Blatt, aber nicht in seiner Handschrift. Er hatte die Verse nicht wieder gelesen, nachdem er das Blatt aus dem versiegelten Packetchen Briefe genommen, die er ihr nach ihrer Trennung geschrieben. So denn jetzt zum zweiten- und letztenmal:

Flossen so dahin zwölf bange Monde,
Seit, Geliebter, in der Abschiedsstunde
Deine Augen auf mich niederflammten,
Deine Arme machtvoll mich umfingen,
Deine Lippen auf die meinen drückten
Kuß um Kuß, und süße Liebesworte,
Leis geflüstert, in mein Ohr sich stahlen:
Von dem Ohr ins tiefste Herz sich stahlen:
Liebste, weißt du denn, wie ich dich liebe?
Weißt Du denn, wie glühend ich Dich liebe?

Ach, seitdem verflossen zwölf der Monde
Mir in Trübsal, mir in schwerem Kummer,
Mir in namenloser wilder Sehnsucht,
Daß ich oft gemeint, es müßte brechen
Mir das arme Herz im bangen Busen.

Zwölf der Monde sind seitdem verflossen,
Und am Himmel noch kein kleinstes Zeichen,
Daß er jemals wieder sich erhellen,
Jemals meiner gnädig sich erbarmen,

Mir das Eine, Einz'ge schenken wolle,
Das ich nimmer darf von ihm erflehen:
Deiner halben Nähe, Heißgeliebter,
Süßes Labsal nur für eine Stunde.

Ach, die Monde, die dahingeflossen
Mir in solchem bittern Herzeleide,
Zaghaft machten sie mich und bescheiden.
Wollte je der Himmel mir gewähren,
Was ich doch nicht darf von ihm erbitten,
Also wollt' ich zu Dir sprechen, Liebster:

Nicht versenge mich mit deinen Blicken;
Preß nicht machtvoll mich in deine Arme,
Drück nicht Kuß um Kuß auf meine Lippen,
Flüstre nicht die süßen Liebesworte,
Die so gierig tranken meine Ohren,
Die so gierig trank mein pochend Herze —
Nur, die Augen traumesselig schließend,
Laß an Deine Brust den Kopf mich lehnen,
Und so lautlos, wunschlos ruhen — ruhen!

Auf demselben Blatte unter den Versen stand von seiner Hand:

Wieder zwölf Monde später, am 4. Mai 1876, starb Helene.

Darunter in starken, sicheren Zügen ein großes Kreuz.

Das Kreuz auf dem Grabe seines Glückes — seines und ihres.

Er schob das Heft von sich, stand auf und begann von neuem die Wanderung durch das Zimmer.

Seines und ihres! Nur daß sie, wohl wissend, daß der Himmel aus seiner Gnade nie gewähren würde, was sie nicht von ihm erbitten durfte, den jähen Zusammenbruch ihres Glückes nicht länger hatte überleben wollen. Ja, wollen! Denn wenn sie auch ihrem Leben nicht gewaltsam ein Ende gemacht, möglichst kürzen wollte sie es sicher, als sie bereits ein halbes Jahr nach der Trennung ihm schrieb: sie müsse die Qual auf irgend eine Weise zu lindern suchen und glaube das rechte Mittel gefunden zu haben. Welches das Mittel sei, erfuhr ich nicht eher, als bis sie ihren Entschluß ausgeführt und sich den Schwestern des Augustahospitals hatte einreihen lassen. Sie, so mühseliger und schwerer Arbeit bei Tag und Nacht ungewohnt! Sie, die wiederholt beim Reiten mitten im Galopp ihr Pferd pariren mußte, weil ihr das Herz zu gewaltsam schlug! Und auf seine besorgten Fragen dann lachend erwidert hatte: es sei nichts; ein kleiner Erbfehler nur, der von Zeit zu Zeit in der Familie ihrer Mutter auftrete, und wenn er auch einigen das Leben verkürzt, die andern nicht gehindert habe, Methusalems Alter zu erreichen — sie Krankenschwester!

Freilich, schon als Schloßherrin war sie in die Hütten der Armen und Aermsten gegangen, vor keiner Berührung mit dem Elend, in welch grausiger Gestalt es auch auftrat, zurückschreckend. Die wenigen, die davon wußten, wenn sie gleich nicht zu ihren Verehrerinnen gehörten, rühmten die große Umsicht, die stetige Geistesgegenwart, die unerschütterliche Kaltblütigkeit der vornehmen Dame. So hatte es nichts Ueberraschendes für ihn gehabt, als sie ihm dann nach einem Jahre schrieb: Man hat mich zur Oberin gemacht. Ich habe die verantwortliche Stellung angenommen, in der ich Bedeutendes wirken kann. Wer weiß, wie schnell der Abend kommt!

Sie hatte ihn sicher bereits kommen sehen, als sie das schrieb; sich wohl gewundert, daß er so lange zögerte. Nicht eben lange mehr! kaum ein halbes Jahr! Da hatte man ihm ein Telegramm, unterzeichnet von dem Oberarzt des Hospitals, gebracht: die Baronin Kardow sehr krank. Wünscht Sie zu sprechen. Periculum in mora.

Er hatte sich stehenden Fußes auf den Weg gemacht; keine Stunde später hätte er kommen dürfen: nach einer Stunde war sie in seinen Armen gestorben. Auch die Aerzte hatten ein so schnelles Eintreten des Todes nicht erwartet und sich mit der Wärterin zurückgezogen, als sie den Wunsch geäußert, mit dem Freunde, dem sie einige wichtige Dinge anzuvertrauen habe, allein zu bleiben.

Was sie ihm aber anzuvertrauen hatte, war, daß er nicht auch sterben dürfe, um ihres Sohnes willen weiter leben müsse. Dann hatte sie ihren Kopf an seine Brust gelehnt, fürder lautlos, wunschlos; und war so in die ewige Ruhe hinübergeschlummert.

Und er hatte ihr Testament treulich ausgeführt; sich keine Kugel durch den Kopf gejagt, wie er es so herzlich gern gethan hätte; weiter gelebt um ihres Sohnes willen.

Alles andere, was war es ihm? Seine Amtspflichten ein ödes Einerlei, das ihm vollends verleidet wurde, als sein biederer alter Oberforstmeister nun doch starb und an dessen Stelle ein enragirter Streber von Forstrath kam, nur um wenige Jahre älter als er selbst, und der es ihm nicht verzeihen konnte, daß er, der es vorläufig nur bis zum Sekond gebracht, bei einer Reservedienstübung von seinem Untergebenen die Befehle entgegennehmen mußte. Von dem Augenblicke an eine ununterbrochene Fehde, die von der einen Seite mit wüthendem Haß und allen möglichen Chikanen, von der anderen mit kaltblütiger, stiller Verachtung geführt wurde, welche sich niemals eine Blöße gab, und an der schließlich, wenn nicht der Haß, so doch die Hoffnung, den Gegner niederzuzwingen, erlahmte.

In dieser Fehde ohne Gottesfrieden hatte er einen Knappen gehabt, auf dessen Treue er sich unbedingt verlassen durfte: seinen alten Amsberg, der sich die braunen Hände rieb, wenn wieder einmal ein Kampf durchgefochten war, und in seinen grauen Bart ein vergnügliches: „Der Herr Oberförster haben natürlich recht behalten,“ hinein murmelte.

An den öffentlichen Dingen, die er früher mit Eifer verfolgte, hatte er das Interesse verloren, seitdem das Volk abgedankt und die Bestimmung über seine Geschicke in die Hände des einen Mannes gelegt, dem es, als seinem Diktator, unbedingt gehorsamte. Das war nicht seine Art. Er konnte nicht ja sagen, die Sache hätte denn vorher die Prüfung seiner Einsicht und seines Gewissens endgiltig bestanden. Und wie er die Sache, die Sache des Volkes, ansah, ging es mit ihr unaufhaltsam bergab. Der freie Mannesmuth, der Stolz vor Königthronen, sie starben kläglich dahin in einem Geschlecht, das nur noch nach dem Beifall und den etwaigen Belohnungen und Auszeichnungen schielte, die es von oben her zu gewärtigen habe; in dem Streben nach materiellem Erfolge aufging und sich nicht genug darüber wundern und erbosen konnte, daß die Millionen da unten so entsetzlich materielle Gelüste hätten und für sich von Erfolgen träumten, die ihnen in irgend einer Utopie, nimmermehr aber auf dieser Erde gewährt werden mochten.

Er sah die große Umwälzung kommen, wie die Meeresfluth, allgewaltig, unaufhaltsam. Dem elementaren Walten so ungeheurer Mächte gegenüber, was will da die schwache Kraft des Einzelnen! Dennoch würde er nicht geschwiegen und seine Stimme laut erhoben haben, wäre er ein Schriftsteller, ein Redner gewesen und — der Schlag, der das Glück seines Hauses zertrümmerte, weniger furchtbar. So aber war er wie ein Wild, das, von der Kugel des Jägers nur eben nicht tödtlich getroffen, im Walde weiter kümmert, bis es endlich irgendwo im Dickicht seinen letzten Athemzug verröchelt.

Wer sich der Einsamkeit ergibt, ist ja bald allein. Er war es bald gewesen, wenn er auch die einmal angeknüpfte Verbindung mit den Moens, der gräflichen Familie in Griebenitz nicht geradezu fallen ließ. Mußte er es doch den guten Leuten als Verdienst anrechnen, daß sie ihrerseits es nicht thaten! Was hatten sie von der Gesellschaft des schweigsamen, melancholischen Mannes! Manchmal bekam er auch wohl mit leiserem oder lauterem Vorwurf zu hören, daß er ja freilich viel verloren habe; Jemand aber, der eine solche Tochter besitze, denn doch wahrlich nicht ganz arm zu nennen sei.

Eine solche Tochter!

Freilich, sie hatte sich von Jahr zu Jahr immer anmuthiger entwickelt; und als sie vor zwei Jahren aus der Pension in Sundin zurückkam, brauchte man gerade nicht ihr Vater zu sein, um sich an einer so lieblichen Mädchenknospe zu entzücken. Wie sylphenhaft die kleine, zierliche Gestalt! wie graziös jede ihrer Bewegungen! wie hell und doch zugleich wie weich der Klang ihrer Stimme, mochte sie sprechen oder ein Lied mit guter Schulung vortragen! wie zart ihre Farben! welcher weiche Sammetglanz in ihren braunen Augen! Wie — bis auf diese braunen Augen — so ähnlich ihrer früh verstorbenen Mutter!

Wäre die Aehnlichkeit doch weniger groß gewesen oder hätte sich auf das Aeußere beschränkt! Aber diese, alle ruhige Ueberlegung ausschließende Lebhaftigkeit eines ersten Eindrucks; dies Schwanken der Stimmung aus Lachen in Weinen in einem Athem; dies Tändeln mit Dingen und Menschen; diese Scheu, einem tieferen Gedanken nachzugehen, einer ernsteren Empfindung sich hinzugeben, es sei denn etwa die möglichst unbestimmte für einen Weltenlenker, der die besondere Aufgabe hatte, darüber zu wachen, daß ihre Wünsche in Erfüllung gingen — war das nicht alles direktes Erbtheil von der Mutter, die es sicher wiederum geerbt hatte, um an diesem ihrem Erbe — einem echten Pandorageschenk — früh so kläglich zu Grunde zu gehen? Wenn ein Mann nicht wohl anders als gütig und zärtlich zu einem so holden Geschöpf sein konnte, mochte er sich wohl überlegen, ob er sein Herz, seine Ehre, sein Glück einer anvertrauen durfte, die Manneswort und Mannes würde nach der Höhe der Huldigungen maß, die man ihr brachte.

Und er, der dies Wagstück zu unternehmen sich verfing, war der Sohn der Frau, die er so grenzenlos geliebt; ihr Vermächtniß, das sie ihm in ihrer letzten Stunde anvertraut, um dessentwillen er weiterleben müsse. Und um dessentwillen er alle diese sechzehn Jahre einzig und allein gelebt hatte: sein Zögling, sein Schüler, den er hätte lieben müssen, wenn anders herrlichste Gaben des Geistes und Gemüthes Liebe erheischen; und den er auch, als ihr Kind, doppelt und dreifach liebte. Glaubte er doch manchmal, wenn er in seine dunklen Sarmatenaugen sah, in seiner Mutter Augen zu sehen; wenn er ihn sprechen hörte, seiner Mutter tiefe, weiche Stimme zu hören! Mochte er in der Geschmeidigkeit der schlanken, hohen Gestalt, in der raschen Bewegung der gelenkigen Glieder noch so sehr dem Vater gleichen —, aus dem Auge eines Menschen blickt seine Seele, in seiner Stimme tönt seine Seele; und diese seine Seele war seiner Mutter Seele. Derselbe Hochsinn mit dem instinktiven Abscheu vor allem Kleinen und Gemeinen; dieselbe Zartheit der Empfindung; derselbe Ernst der Lebensauffassung; dasselbe sichere Ruhen auf sich selbst; dieselbe Treue gegen sich selbst. Freilich auch derselbe Stolz, den bei der Mutter ein herbstes Geschick nicht hatte brechen, im Gegentheil nur steigern können. Denn nur er war es gewesen, der sie das Furchtbare, gefesselt zu sein an einen Mann, den sie verachtete, jahrelang schweigend hatte tragen lassen; und ihr das Herz gebrochen hatte, als sich herausstellte, daß die grausame Verkettung der Umstände, die den Mann, den sie liebte, von ihrem Herzen riß, stärker war, als sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die Begleiter des Fürsten von Montenegro.

Während des jüngsten Besuches des Fürsten Nikolaus von Montenegro am serbischen Königshofe war es besonders seine Suite, die allgemeine Bewunderung und Aufmerksamkeit erweckte. Das überaus reiche und malerische Nationalkostüm mit Waffenschmuck wird nicht blos vom Fürsten, sondern auch den Ministern und dem ganzen übrigen Gefolge getragen und verleiht den schlankgewachsenen Söhnen der schwarzen Berge ein forsches und kriegerisches Aussehen. Aus seiner zahlreichen Umgebung zeichnen sich zwei Persönlichkeiten scharf ab, der stets an der Rechten des Fürsten befindliche Kriegsminister Plamenatz, und Hamsibeg, ein Offizier mit Fez und türkischer Uniform, als Einziger, welcher nicht das montenegrinische Nationalkostüm trug. Beide imponirende Gestalten mit durchdringenden Augen, die stets um das Wohl ihres Gebieters besorgt erscheinen und beständig auf spähender Wacht sind, daß ihm kein Leid widerfährt. Man würde dieser Reckengestalt eines Plamenatz nicht die 75 Jahre von der Stirne ablesen und vielleicht auch nicht, daß er noch vor zwanzig und einigen Jahren anstatt des Kriegs das geistliche Handwerk betrieb. Er war Pope in einem Orte nächst der montenegrinischen Hauptstadt und heute noch führt der den Beinamen Popilia, eine Art Diminutiv von Pope. In den Kriegen und Aufständen gegen die Türken mußten und müssen auch jetzt noch die montenegrinischen Geistlichen ebenso gut wie ihre anderen Landsleute mit der Waffe kämpfen. Bei einer solchen Gelegenheit zeichnete sich Plamenatz wiederholt aus und bewies großen Muth und Umsicht. Der Fürst, auf den heldenmüthigen Popen aufmerksam gemacht, bewog ihn aus der Kutte zu schlüpfen und wenige Monate später war aus ihm der Kriegsminister Plamenatz geworden. Nicht minder interessant erscheint die Karriere Hamsibegs. Ein Diplomat, der Gesandte einer Großmacht, fragte den Fürsten gelegentlich einer Unterhaltung im Cetinjer Palais neugierig, wie es komme, daß er, der Fürst, einen türkischen Adjutanten habe. Der Fürst erzählte mit merklichem Wohlgefallen die nachfolgende kleine Geschichte, welche mir wortgetreu übermittelt wurde: „Hamsibeg ist ein Montenegriner moslemischen Glaubens, ein Arnaut. Gelegentlich einer Reise an den See von Skutari fiel er mir durch sein intelligentes Wesen auf und ich nahm ihn als Kabadahia, einen besseren Diener, in mein Gefolge. Er war mir mehrere Jahre hindurch anscheinend ergeben und ich gewöhnte mich, meine Ausflüge in die Umgebung von Cetinje allein mit ihm zu machen. Ich kutschire dabei leidenschaftlich gern meinen Wagen und Hamsibeg nahm dann stets auf dem Hintersitz Platz. Bei einem solchen Ausfluge überraschte uns einmal ein furchtbares Unwetter. Ich weiß nicht, war es die Impression des dumpfen Donnergerolles und der schrecklichen Blitze oder eine böse Ahnung, die mich plötzlich erfaßte, kurzum ich hielt auf einmal die Pferde an. Rasch kehrte ich mich zu Hamsibeg um und fragte ihn:

Hamsibeg, was war es, was Du jetzt gedacht hast?

Der Kabadahia wechselte die Farbe, wurde todtenblaß, gab aber keine Antwort. Ich legte die Hand auf meinen Revolver und wiederholte die Frage.

Hamsibeg antwortete: „Fürst, wenn Du mir auf Bessa, auf Ehrenwort, versprichst, mir kein Leid zuzufügen, will ich Dir es offen gestehen.“

Ich überlegte schnell und sicherte ihm die Erfüllung seines Verlangens zu.

„Fürst, ich wollte Dich soeben tödten,“ rief Hamsibeg mit einer vor Erregung bebenden Stimme. „Du hast so vielen Leuten meines Stammes und meiner Religion Leid zugefügt, daß ich vor Gott keine Sünde zu begehen glaubte, wenn ich jetzt einen Mord an Dir verübt hätte.“

„Ich stand,“ erzählte der Fürst weiter, „einen Moment wie versteinert da, wissend, daß der Arnaute die volle Wahrheit mir gestanden, denn weder verschweigt der Arnaute etwas, noch lügt er jemals. Dann griff ich wieder zum Revolver, wobei das Stahlauge Hamsibegs sich tief in das meinige bohrte und dachte ob es nicht besser sei, bevor er mich umbringt, ihm nun selbst die Kugel in den Kopf zu jagen. Mit der Ruhe eines Helden wartete der Arnaute meinen Entschluß und sein Schicksal ab. Doch konnte ich unmöglich wortbrüchig werden, denn ich hatte ihm die „Bessa“ zugesichert. Ich zog nun meinen Revolver aus der Leibbinde, feuerte die sechs darin befindlichen Patronen hoch in die Lüfte und schleuderte den Revolver weit von mir weg. Dann blickte ich nochmals zu Hamsibeg hin, dessen Augen jetzt von unendlichem Danke leuchteten und kehrte so ruhig als ich ausgefahren war nach meinem Konak zurück. Seitdem sind fünfzehn Jahre verflossen. Hamsibeg ist ein Juwel von Treue und Ergebenheit und ich werde nie bereuen, aus dem einfachen Kabadahia einen Adjutanten gemacht zu haben.“

Der Heerwurm im Osten.

Seither galt in den atlantischen Staaten für Farmer und Landbewohner im Allgemeinen der Muskito, dessen Hauptbrutstätten sich im Staate New Jersey befinden, für die einzige Landplage. Jetzt ist dieser Stechmücke ein Konkurrent entstanden, den namentlich die Farmer noch weit mehr fürchten als den Muskito, denn während der letztere ihnen die Haut zersticht, frißt ihnen die neue Landplage, die jetzt in der Gestalt des amerikanischen Heerwurmes („Leuciana extranea) erschienen ist, die ganze Ernte mit Stumpf und Stiel weg. Nichts ist vor diesen gefräßigen Larven sicher, Gras, Getreide, Feld- und Gartenfrüchte aller Art, Baumblätter, Alles fällt ihnen zum Opfer.

Zu Millionen sind die Raupen in New Jersey, in verschiedenen Counties von New York in der Nähe des Hudson River, auf Long Island und in Connecticut aufgetaucht und Tausende von Acres Land sind von ihnen kahl gefressen worden.

Das Ackerbau-Departement hat als Schutzmittel gegen den Einfall dieser Thiere, denn wo sie sich einmal niedergelassen haben, da hilft fast nichts mehr, das Ziehen tiefer Furchen mit einem steilen Rande nach der Richtung hin, aus der sie kommen, empfohlen. Die Raupen stürzen dann in die Furche und können leicht getödtet werden. Auch die Anwendung von Kerosene und Pariser Grün wird empfohlen, doch läßt sich letzteres da nicht anwenden, wo Vieh im Freien weidet. Bäume sollte man am unteren Ende des Stammes mit einem breiten von Zeit zu Zeit zu erneuernden Theerringe versehen, auf dem die Raupen beim Hinaufsteigen kleben bleiben. Auch das Ausstreuen von Salz soll sich in einigen Gegenden des Staates New York als zweckmäßig, d. h. als tödtlich für den Heerwurm erwiesen haben.

Um den New Yorker Central Park vor den gefräßigen Thieren zu schützen, hat man vorgeschlagen, von Zeit zu Zeit Dampfwalzen, wie sie beim Legen von Asphalt benutzt zu werden pflegen, über die nach dem Park führenden Zugänge laufen zu lassen und so die Raupen zu tödten.

Zinkausbeute in Kansas.

Staatssekretär Edwards in Topeka hat soeben ein Buch über Kansas herausgegeben, welches auch ein interessantes Kapitel über Zinkbau im Staate enthält. Daraus ist zu ersehen, daß Kansas fast ein Drittel der gesammten Zinkausbeute der Ver. Staaten liefer nämlich 30 Prozent. Und dabei befindet sich diese Art Bergbau noch in der Kindheit, denn der Abbau dieses Metalls wird vorderhand nur im südöstlichen Theile von Cherokee County betrieben und dort auch nur wenig systematisch. Das zinkhaltige Land wird an Gesellschaften oder einzelne Personen verpachtet. Solche Gesellschaften verpachten ihr Land wieder an einzelne Bergleute und zwar in Stücken von 200 Quadratfuß. Die Gesellschaften erhalten dafür von den Bergleuten 10 bis 20 Prozent der Ausbeute. Jeder einzelne bearbeitet das ihm zustehende Gebiet ganz nach Gutdünken. Die erste Zinkgrube wurde von zwei jungen Männern aus Missouri im Jahre 1877 am Short Creek in Cherokee County angelegt. Es war auf der Farm eines gewissen Nichols, wo wo sich schon elf Fuß unter der Oberfläche ein reichhaltiges Zinklager fand. Infolge dieses Fundes erstanden bald die Städte Galena und Empire City. Dort wurden große Stampfwerke und Schmelzhütten errichte und die neue Industrie nahm einen solchen Umfang an, daß in den letzten zehn Jahren 20,000 bis 30,000 Tonnen reines Zink jährlich nach St. Louis versandt werden konnten. Auf dem dortigen Markte bringt die Tonne reines Zink 15 bis 25 Dollars. In Cherokee County kommt das Zink meist in Verbindung mit Blei vor. Letzteres Metall wird ausgeschieden und bildet ebenfalls einen werthvollen Theil der Kansaser Bergbauprodukte. Zu der gesammten Bleiproduktion der Ver. Staaten liefert Kansas zwei Prozent.

Windhosen.

Aus Laibach wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Am 26. Juni bemerkte man im Orte Hine, im sogenannten Dürrenkrain bei Seisenberg, um 11 Uhr Vormittags aus einem Thale am Abhange der Gottscheer Berge eine schraubenförmig gewundene Rauch- und Nebelsäule aufsteigen, die gegen eine darüber von Ost nach West langsam hinziehende Wolke emporstrebte und sich mit ihr vereinigte. Kaum war dies geschehen, erhoben sich weiter gegen Osten hin eine zweite und so fortschreitend mehrere solcher Nebelsäulen. Das ganze Karstgelände ist dort mit Eichen bewachsen, und an allen Stellen, von denen aus sich die Nebelsäulen erhoben hatten, lagen die Eichen entwurzelt auf dem Boden hingestreckt. Die Verwüstung erfolgte sprungweise; selbst auf einem und demselben Verwüstungsgelände wurden entfernter stehende Bäume niedergeworfen, während dazwischen liegende ganz verschont blieben; und diese gewaltige Kraftentfaltung erfolgte, ohne daß sich in nächster Nähe nur ein Lüftchen regte. Da sich auf dem ganzen Berge kein Haus befindet, gab es keinen weiteren Schaden, nur in St. Peter wurde eine Frau von der Windhose erfaßt und in ein Gestrüpp geschleudert, wo sie unsanft gebettet und zerschunden liegen blieb. Wir hatten es offenbar mit einer Reihe von Windhosen zu thun, die mitten in einer ruhigen Luftschicht sich bildeten, 50 bis 100 Meter Durchmesser hatten und in Abständen von 100 bis 200 Metern auffuhren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

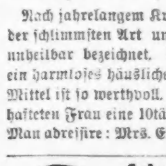
Stets zuverlässig.
Es gibt viele schädliche Mittel, um die Haut zu verschönern und ihr ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich. Deshalb wird das absolut unschädliche Hautreinigungsmittel, das auf der ganzen Erde als
GLENN'S Schwefelseife
bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Reize eines schönen Teints dauernd zu erhöhen und selbst der bleichesten mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen. In der That, die mächtige Wirkung dieses so
Außerordentlichen Verschönerungsmittels
bringt selbst dem müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.
In allen Apotheken zum Verkauf.
Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.
Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.
$2
Vollständiges Gebiß $2.00
Goldene Zahnkronen $2.00
Goldfüllung, 50c bis $1.00
Silberfüllung, 25c bis 50c
National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilen Catarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen. Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung.“ Kleine Büchse 25c. Große Büchse 50c. Zu verkaufen bei Apothekern oder per Post frei bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen.

Sehr werthvoll für Frauen.
Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar betrachtet, wurde ich durch den Gebrauch ein harmloses häusliches Mittel frei geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich gerade mit diesem behafteten Frauen die Auskunft frei zusende.
Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind.



Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. Chicago.
Die besten u. billigsten Bruchbänder hat man immer gekauft von OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
RICHARD DEUTSCH, Manager.

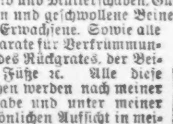
Für Jedermann!

(Inkorporirt.)
15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.
Präparirtes Tuberculin
Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.
Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.
Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.
Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.
Konsultation, Untersuchung und Rath frei.
The City Medical Council,
148 State Str.
Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

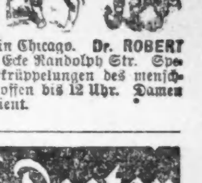
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $10. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden, Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Der Wasser-Doctor
(Doktor Graham)
behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.
Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Eunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.
Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Der kleinste Vogel.

Der kleinste aller Vögel ist ein auf Jamaika lebender Kolibri, der nach den Angaben neuerer Beobachter von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende nicht mehr als einen halben Zoll mißt und oft kleiner, als gewisse der dortigen Bienen. Er unterscheidet sich von den andern Kolibris, bekanntlich einer ausschließlich amerikanischen Vogelfamilie, die über den amerikanischen Kontinent in mehr als vierhundert verschiedenen Arten verbreitet ist, durch den Vortheil, einen lieblichen leisen Gesang zu besitzen, den er oft zehn Minuten lang hören läßt, sowie durch die Fähigkeit, mit seinen schnell schwingenden Flügeln ein Gesumme zu erzeugen, das an Schärfe demjenigen der Insekten gleicht. Er legt zwei weiße Eierchen, durch deren Schale der Dotter hindurch scheint, in ein Nest, das von der Größe einer halben Walnußschale ist, und nährt sich hauptsächlich von den Blüthen der niedrigen Kräuter auf den Feldern und Wiesen der Insel, unter denen er diejenigen eines, als Unkraut weitverbreiteten Eisenkrauts, der ostindischen Verbene, bevorzugt. Dort sieht man ihn in den Sommermonaten die ein paar Zoll über dem Boden stehenden blauen Blüthen genau nach Art einer Honigbiene umflattern. Auch in seinem Fluge erinnert dieser kleinste aller Kolibris, denen man den passenden deutschen Namen der „Blumensauger“ beigelegt hat, eher an ein Insekt, als an einen Vogel, während er jedoch vor jenem gewisse auffallende Charaktereigenschaften voraus hat. Er sucht sich auf einem Baumzweig in der Nähe der Häuser einen dauernden Wohnort aus, den er mit Energie gegen jeden andern, viel größeren Vogel vertheidigt und so sehr als sein Eigenthum betrachtet, daß er sich um die ein paar Schritte entfernt vorbeikommenden Menschen nicht im mindesten kümmert. — Ein philosophischer Kopf war auf die Betrachtung gerathen, daß in Folge desselben allgemeinen Ausgleichungsgesetzes („Gesetze“ lassen sich ja leicht finden oder erfinden!), das den prachtvollsten Blumen den süßen Geruch ihrer unscheinbaren Schwestern verwahrt habe, die Kolibris die Gabe des Gesanges, mit welcher die bescheiden aussehende Nachtigall, Drossel u. s. w. beglückt sind, entbehren mußten: der auf Jamaika entdeckte „singende Kolibri“ hat in diese Spekulation ein Loch gemacht!

Was von der Flugmaschine zu hoffen ist.

Die von Professor Langley bei Washington ausgeführten Versuche mit dem von ihm erfundenen „Aerodrom“ (Luftläufer) haben soviel bewiesen, daß eine einzige, zur Erzeugung des horizontalen Fluges verwandte Pferdestärke (d. h. diejenige Kraft, die in jeder Sekunde eine Last von hundertfünfzig Pfund drei Fuß hoch oder auch eine Last von fünfzig Pfund dreimal so hoch u. s. w. zu heben vermag) etwa zweihundert Pfund durch die Luft trägt, wobei die Maschine sich mit einer Geschwindigkeit von etwa fünfzig Meilen in der Stunde (also mit derjenigen eines raschen Eisenbahnzuges) vorwärts bewegt. Dies findet statt in Folge einer von Langley entdeckten physikalischen Eigenschaft der Luft. Professor Graham Bell, der den Versuchen beiwohnte, spricht es als seine Ueberzeugung aus: „daß binnen fünf Jahren Langley's Entdeckung den Krieg völlig umgestaltet, die Heere überflüssig und die Schlachtschiffe zu nutzlosem Plunder gemacht haben wird; denn sobald sich eine Maschine bauen lasse, die tausend oder zweitausend Pfund Dynamit durch die Luft tragen könne, werde keine Nation sich mehr auf einen Krieg einlassen wollen, in welchem eine Armee oder ein Schlachtschiff auf der See Gefahr laufe, jeden Augenblick mittels einer aus der Höhe fallenden Tonne Dynamit aus der Existenz geblasen zu werden.“ — Der mit einer Geschwindigkeit von dreißig bis fünfzig Meilen in der Stunde wie ein kleiner Punkt in der Höhe dahineilenden festen Stahlmasse des Aerodroms läßt sich durch kein Kanonenfeuer von der Erde aus etwas anhaben, da es erfahrungsmäßig so gut wie unmöglich ist, ein in schnellem Lauf begriffenes Kriegsschiff vom Lande aus in irgend bedeutender Entfernung zu treffen.

Allerlei.

Ein italienischer Mediziner hat den, schon früher bemerkten Zusammenhang zwischen dem Typhoidfieber und nachfolgenden Erscheinungen der Knochenerweichung aufgeklärt. Der, selbst nach der Genesung im Körper zurückbleibende, Typhoidbazillus besitzt eine große Vorliebe für das Knochenmark und sucht sich deshalb im Knochengewebe einzunisten. In einem Falle von unerklärlicher Schienbeinerkrankung wurde der Typhoidbazillus noch sechs Jahre, nachdem der Kranke von einem Anfall von Typhoidfieber vollständig wiederhergestellt worden war, im Mark des Knochens anwesend gefunden. Die Knochenerweichung war bisher ausschließlich einem anderen unter den schlimmsten der mikroskopischen Krankheitserreger, einem „Mikrokokkus“, zugeschrieben worden, dem sogenannten Staphylocaccus Aurius, der bei Eiterbildungen in Knochenbrüchen, Gelenkentzündungen, Muskelabszessen und Nierenherden in großer Anzahl angetroffen wird. Allein die besondere Krankheit der akuten infektiösen Knochenmarkentzündung — (Osteomyelitis) — scheint das Werk des Typhoidbazillus zu sein.

Das Neueste von den Röntgen'schen Strahlen ist, daß sie unter dem mächtigsten Polarisationsmittel, das es gibt, dem Herapathit, unpolarisirt geblieben sind, sowie daß sie in der Stärke ihrer aktinischen (chemisch-photographischen) Wirkung dem allgemeinen Gesetz der von einem Punkt ausgehenden Kräfte unterworfen sind, nämlich daß die Wirkung im quadratischen Verhältniß der Entfernung der photographischen Platte von der Strahlenquelle abnimmt, — dasselbe Gesetz, das sich auch in der allgemeinen Schwere wiederfindet.

Aus einem, 188 Fuß tiefen, artesischen Brunnen, der unlängst zu San Marcos in Texas in die Erde gebohrt wurde, brachte das Wasser, außer einem seltsamen Frosch in einem Dutzend Exemplaren, zahlreiche Krustenthiere, darunter viele Shrimps, einige zu einer neuen Art gehörend, in die Höhe. Alle diese Shrimps waren von weißer Farbe, blind und mit außerordentlich langen und dünnen Füßen und Fühlern versehen. Da sie einen wohlentwickelten, zum Schwimmen eingerichteten, Schwanz besitzen, so liegt die Vermuthung nahe, daß die langgestreckten und fadenförmigen Füße nicht Bewegungsorgane sind, sondern in der pechschwarzen Dunkelheit, in welcher diese Thiere leben, zu denselben Zwecken wie die Fühler dienen. Auch die, aus der Tiefe ausgestoßene Froschart war blind.

Die Ursache der Erkältungen suchen wir gewöhnlich in Zuständen der Atmosphäre, insbesondere in Witterungswechseln. Neuerdings wird jedoch von einem angesehenen Mediziner auf Grund seiner Erfahrungen behauptet, daß die meisten sogenannten Erkältungen Nichts mit atmosphärischen Zuständen zu thun haben, sondern einfach vom Einathmen unreiner Luft herrühren. In neunundneunzig Fällen unter Hundert soll es die hierdurch verursachte Vergiftung der, das Innere des Körpers auskleidenden Schleimhäute sein, der die sogenannte Erkältung zuzuschreiben sei. — Die, in der Athemluft stets anwesende Kohlensäure scheint nach neueren Ermittelungen gefährlicher zu sein, als oft angenommen wird. Eine, zwanzig Prozent Kohlensäure enthaltende Luft kann nicht auch nur eine Minute lang eingeathmet werden, ohne schwere Symptome zur Folge zu haben, die sich schon bei zehn Prozent zu zeigen anfangen. Allein selbst fünf Prozent, nur eine Minute geathmet, sind oft hinreichend, um den menschlichen Organismus körperlich und geistig herabzudrücken. L.

Alte Erinnerungen.

Der kürzlich gemeldete Tod des Grafen Max Spaur hat die Hilfe, die seine Muter dem Papst Pius IX. bei seiner Flucht nach Gaeta geleistet hat, wieder lebhaft in's Gedächtniß der Zeitgenossen zurückgerufen. Die Flucht geschah unter sehr romantischen Umständen. Eine Dame, die offenbar „mit dabei“ war, schreibt darüber der „N. Fr. Pr.“ Der in den Plan eingeweihte französische Gesandte Herzog von Harcourt begab sich am 24. November 1848, Abends um 5 Uhr, zur Audienz in den Quirinal. Im Kabinett des Papstes las er laut einen langen Bericht, um die draußen stehenden Wachen zu täuschen, während Pius als schwarzgekleideter Abbe, die Augen durch eine große Brille geschützt, in Begleitung eines treuen Dieners durch eine Hinterthür entwich. Draußen stand ein Wagen bereit, der rasch zu den Thermen des Titus fuhr, wo der bayerische Gesandte Graf Spaur mit seinem bewaffneten Jäger auf ihn wartete, dann ging es im Galopp durch das Thor St. Johann von Lateran nach Albano hinaus. Die Gräfin Spaur, die mit ihrem Sohne und dessen Erzieher dahin schon vorausgefahren war, wartete auf die Flüchtlinge im Thal von Ariccia. Als die beiden Wagen sich begegneten, kam jedoch eine Patrouille von vier Karabinieri heran. Da schrie die Gräfin voll Geistesgegenwart: „Sind Sie's endlich, Herr Doktor? Sie haben lange auf sich warten lassen!“ Der Papst stieg schweigend in den Wagen der Gräfin, während die Karabinieri wieder abzogen, denn ein Mensch, den man so barsch anfuhr, konnte unmöglich der Heilige Vater sein. Um 9 Uhr morgens war das neapolitanische Städtchen Molo di Gaeta glücklich erreicht, wo Kardinal Antonelli und Chevalier d'Arnao, der Sozietär der spanischen Gesandtschaft die Ankommenden erwarteten. Der Papst übergab dem Grafen Spaur ein Handschreiben, das dieser sofort dem König Ferdinand in Neapel überbringen sollte. Aus besonderer Vorsicht tauschte Graf Spaur seine Papiere mit jenen des Chevaliers d'Arnao. Da das "Hotel Cicero" keine genügende Unterkunft gewährte, beschloß der Papst, sich nach dem nur wenige Stunden entfernten Gaeta zu begeben, wo er die Gastfreundschaft des Bischofs in Anspruch nehmen wollte. Monsignore Parisio war jedoch abwesend und sein alter Diener wollte die Unbekannten nicht aufnehmen, sondern schlug ihnen schließlich die Thür vor der Nase zu. Es blieb nichts übrig, als das „Albergo del Giardinetto“ aufzusuchen, ein elendes Gasthaus, dessen einziges Zimmer zugleich als Schlafgemach und Speisesaal diente. Die Nebenräume waren armselige Gelasse, die nur durch Luken erhellt wurden. Um unangenehme Zufälle zu vermeiden, begaben sich Antonelli und d'Arnao zum Gouverneur der Zitadelle, um ihm zu erklären, daß sie harmlose Fremde seien, die nur die Stadt besichtigen wollten. Chevalier d'Arnao wies Spaurs Paß vor und bezeichnete Antonelli als seinen Sekretär. General Groß war jedoch ein Deutscher, den die napoleonischen Kriege hierher verschlagen hatten. Anfangs hocherfreut, den bayerischen Gesandten vor sich zu sehen, ward er sehr mißtrauisch, als weder der Gesandte noch sein Sekretär ein Wort Deutsch verstanden. Die Ausrede der beiden, daß sie schon so lange von der Heimath fort seien, daß sie ihre Muttersprache verlernt hätten, fand keinen Glauben. Der Gouverneur machte kurzen Prozeß und ließ die verdächtigen Fremden im Gasthofe durch Posten bewachen. Am folgenden Morgen erschien ein französisches Kriegsschiff, das zur Ueberraschung des Gouverneurs den Gesandten Herzog von Harcourt von Civitavecchia nach Gaeta brachte. Gleichzeitig waren aber auch von Neapel her zwei Kriegsschiffe in Sicht, eines davon trug sogar die königliche Flagge. Ueber alle Maßen verwundert stand General Groß am Ufer, als der König, die Königin und die ganze königliche Familie an's Land stiegen. „Wo ist Se. Heiligkeit?“ fragte Ferdinand II. sofort. — „Se. Heiligkeit ist in Rom,“ erwiderte Groß treuherzig. — „Wie,“ rief der König, „der Papst weilt seit vierundzwanzig Stunden in Gaeta und Sie wissen es nicht?“ General Groß fluchte innerlich und sendete rasch seinen Adjutanten zum „Albergo del Giardinetto“, um die Wachen in Ehrenposten zu verwandeln.

Frauenkongreß in Berlin.

Ein internationaler Kongreß für Frauenwerke und Frauenbestrebungen soll in der Zeit vom 19.—26. September in Berlin stattfinden. „Zum ersten Male,“ heißt es in dem das Programm begleitenden Anschreiben, „wird in Deutschland eine internationale Vereinigung von Frauen einberufen, um über die gesammten Gebiete der Frauenthätigkeit, der Frauenbewegung und der Frauenbestrebungen in den verschiedenen Ländern einen Meinungsaustausch herbeizuführen und fördernde Vergleiche anzustellen“. Das Unternehmen beabsichtigt alle Frauen zu vereinigen, „die sich für die Bewegung zu Gunsten ihres Geschlechts interessiren, sowie Abgesandte von Frauenverbänden und Frauenvereinen und diejenigen Männer, welche an Frauenwerken mitarbeiten.“ Die offiziellen Sprachen des Kongresses sind deutsch, englisch, französisch, italienisch. Der erste Tag des Kongresses soll Vorträge über den gegenwärtigen Stand der Frauenbewegung bringen. Tags darauf folgen dann Vorträge über Kinderpflege und Jugenderziehung (Kinderschutzvereine, Krippen, Kinderbewahranstalten, Kindergärten und Seminarien. Vereine für Familien- und Volkserziehung, Jugendhorte und öffentliche Spielplätze, Volksschulen, höhere Mädchenschulen und Seminare für Lehrerinnen, haus- und landwirthschaftliche Ausbildung der Mädchen in Koch- und Haushaltungs-, Obst- und Gartenbauschulen). Hieran schließt sich die Behandlung der höheren Bildung für die Frau (Mädchengymnasium, Studium auf Hochschulen und Universitäten). Der nächste Tag ist den Vorträgen über die Frauenarbeit gewidmet (Arbeiterinnen- und Lohnfrage in Handel, Industrie und Gewerbe, Fach- und Gewerbeschulen. Die Dienstbotenfrage. Die Organisation der Berufsvereine. Wohlfahrts-Einrichtungen; Berichte aus allen Ländern). Dann kommen die Fragen der Gesundheitspflege und der öffentlichen Sittlichkeit (Vorträge über Krankenpflege und über häusliche und öffentliche Gesundheitspflege, Ernährung im Hause und in Massenspeisungsanstalten. Mäßigkeitsbestrebungen. Genesungshäuser und Heilstätten. Die Krankenpflege in den Kolonien. Wöchnerinnen-Asyle. Ferienkolonien. Die Sittlichkeitsfrage. Berichte aus allen Ländern.) Am 5. Tage steht die Rechtsstellung der Frau und ihre Betheiligung am öffentlichen Leben zur Erörterung. (Vortrag über die Rechtsstellung der Frauen im bürgerlichen Gesetz, im Gemeinderecht, Handels- und Vereinsrecht. Berichte aus allen Ländern über die Rechtsstellung der Frau, Gruppen für soziale Hilfsarbeit, Theilnahme an der Waisen- und Armenpflege, am Schulrath, an der Vormundschaft.) Den Beschluß sollen Vorträge machen über Betheiligung der Frauen an Kunst, Wissenschaft und Literatur, sowie an den Friedensgesellschaften. Die Hauptversammlungen des Kongresses finden im Bürgersaal des Rathhauses, Königstraße, statt. In den freien Vor- und Nachmittagsstunden werden Sektionsvorträge und Besprechungen veranstaltet. Gemeinschaftliche Besichtigung von Anstalten für Volkswohlfahrt und Sehenswürdigkeiten Berlins und seiner Umgebung sind geplant. Eine Abschiedsfeier in der Gewerbe-Ausstellung bildet den Schluß des Kongresses.

Unangenehm.

Daß ein Bräutigam auf dem Standesamt gepfändet wird, kommt nicht alle Tage vor. Dieser Tage harrte ein Bräutigam mit seiner Braut am Standesamte I zu München des feierlichen Aktes, als wie ein Blitz vom heiteren Himmel ein Gerichtsvollzieher auf ihn zutrat und ihm von Rechtswegen das vorhandene Kleingeld nebst Pretiosen abnahm, und zwar auf Betreiben einer verlassenen Geliebten. Letztere kalkulirte nämlich mit Recht, daß ein Bräutigam doch einige Werthsachen bei sich haben dürfte. Die Braut und nunmehrige Gattin sah der Prozedur in aller Seelenruhe zu und freute sich — aus Liebe oder aus Triumph über die Nebenbuhlerin? — trotzdem des glücklich eroberten Gatten.

Die sozialdemokratische Sturmfluth in Belgien.

Als 1894 zum ersten Mal in Belgien das allgemeine Stimmrecht seinen Willen kundgab und mit einem Schlage ein gewaltiges Heer entschlossener sozialdemokratischer Streiter auf den politischen Kampfplatz stellte, glaubten kurzsichtige Leute darin eine Rückwirkung des lange um die Erlangung der Verfassungsdurchsicht geführten erbitterten Kampfes erblicken zu sollen, die wie der Ausbruch eines Vulkans, sich wieder eindämmen und in ruhigere Bahnen einleiten werde. Wie sehr sie sich geirrt, haben in überzeugender Weise die Wahlen des 5. Juli dargethan, deren hervorragendste Bedeutung in dem Beweise liegt, daß über Belgien im Augenblicke eine sozialdemokratische Sturmfluth hereingebrochen ist, deren Umfang und Gefahren nicht nur für Belgien selbst, sondern auch für die Ruhe und den Frieden Europas noch unabsehbar sind. Nachdem jetzt die amtlichen Wahlergebnisse bekannt gegeben sind, ist es von Wichtigkeit, an der Hand der Zahlen sich ein Bild dieser Bewegung zu machen. Alles in Allem erreichte 1894 die Sozialdemokratie 315,225 Stimmen, ungefähr ein Sechstel aller Stimmen, wovon 63,154 Stimmen auf die fünf Provinzen kommen, die am Sonntag, 5. Juli, gewählt haben. Wie stellt sich dieses Bild nun heute? Die Zahlen antworten darauf folgendermaßen:

Die Provinz Brabant gab 115,561 sozialdemokratische Stimmen gegen 52,054 in 1894 ab, die Provinz Antwerpen 19,845 gegen 6855, die Städte Brügge und Kortryk, wo allein in Westflandern die Sozialdemokraten 1894 Zählkandidaten aufgestellt hatten, 15,114 gegen 4242. In Brüssel berechnet sich ihr Stimmengewinn, wenn man von der radikalsozialistischen Liste 20,000 Stimmen für die Radikalen in Abzug bringt, von 40,000 auf 54,000 Stimmen, um das Doppelte in Antwerpen und Kortryk, sonst überall aber um das vier- bis über das fünfzehnfache! So sind ihre Stimmen gestiegen in Nyvel von 6719 auf 20,585, in der katholischen Universitätsstadt Löwen von 5120 auf 20,631, in dem von einem Heere von Geistlichen bevölkerten Zentrum des belgischen Klerus, in der erzbischöflichen Stadt Mecheln, von 1984 auf 10,510 Stimmen! Alle übertrifft aber die bei 48,000 Einwohnern mit 15 Pfarrkirchen und 32 Klöstern gesegnete Bischofstadt Brügge, „Bruges la Morte“, in dessen Straßen, wo einst die Kaufleute aller Welt zusammenkamen, jetzt das Gras auf den Straßen wächst und ein Viertel der Einwohner im Armenregister eingeschrieben steht. Hier stieg die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 521 im Jahre 1894 auf 8143! Dazu kommen nun die Bezirke, wo die Sozialdemokraten zum ersten Male in den Wahlkampf eintraten. Philippeville im wallonischen Lande gab ihnen sofort 6695 Stimmen, und nun gar erst Westflandern, das Bollwerk des Klerikalismus und der Königstreue! Wie aus dem Boden gestampft erheben sich in Ostende 2000, in Rousselaere (Roulers) 3450, in Ypern 4300 Stimmen für den Umsturz. Diese Zahlen sagen mehr als spaltenlange Erörterungen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S

„ANKER“ PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

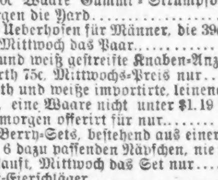
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Av.

Mittwoch-Bargains:

Dunkle Lawns, in schönen Mustern, passend für Hauskleider und Blousen, sonst nicht unter 12½c und 15c verkauft. Um zu räumen morgen die Yard	5c
Elegante Hosenträger, mit Seide gestickt, welche billig sein würden für 25c. Unser Preis Mittwoch	10c
Bade-Anzüge, werth 59c, f. Mittwoch nur	39c
Eine Box assortirter Haarnadeln, sonst nicht unter 5c verkauft. Für morgen die Box	3c
Die 10c Waare Gummi-Strumpfband, für morgen die Yard	5c
Blaue Ueberhosen für Männer, die 39c Waare, für Mittwoch das Paar	25c
Blau und weiß gestreifte Knaben-Anzüge, reg. Werth 75c, Mittwochs-Preis nur	35c
8-4 roth und weiße importirte, leinene Tischdecken, eine Waare nicht unter $1.19 verkauft, für morgen offerirt für nur	69c
Glas Berry-Sets, bestehend aus einer Schüssel und 6 dazu passenden Näpfchen, nie unter 25c verkauft, Mittwoch das Set nur	12½c
Draht-Eierschläger	2c
Blecherne Kochtopf-Deckel, alle Größen	2c
Staubschaufeln, die 10c Waare, morgen	4c
Groceries.	
Feinste Grasbutter, das Pfd.	17c
Feiner Javakaffee, das Pfd.	18c
Tafel-Salz, 3 Sack für	5c
Kornstärke, das Packet	2c
XXX Ginger Snaps, das Pfd.	3½c



Die LaSalle Bicycle Exchange

Zimmer 52, Lafayette Building,

70 LaSalle Str., Chicago.

F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.

Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.

Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht. 9jiddfa5m

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

Jeder Tag ein Tag von Bargains. — Geld zurück, wenn verlangt.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STREET — VAN BUREN STREET

Wiederum—„Rothschilds berühmte Mittwochs Stunden-Verkäufe.“

Wiederum ein weiterer jener berühmten geschäftigen Mittwoche, die von klugen Leuten mit Ungeduld erwartet werden. Wiederum Dutzende von sorgfältig ausgewählten Geldsparungs-Gelegenheiten, die die Ueberlegenheit dieses Geschäfts im Chicagoer Retail-Verkauf beweisen.

Zum Verkauf 9:30 Vorm. — 50 Stücke Novelty Dimities—mit gewebten Punkten—Printed Piques u. punktirte corded Swisses — ausgezeichn. Shirtwaist- u. Sommer-Gown-Stoffe — werth bis 35c—Ihr könnt sie haben Zu 12½c Yd. Hauptfloor, südlicher Eingang.

Zum Verkauf 9:30 Vorm. — Echter leinen gebleichter u. brauner Crash ebenfalls fancy gestreiftes ganz-leinen Handtuchzeug u. ganz leinen Zeug für Glas —diese Sorten wurden regul. bis zu 10c verkauft, Zu 4c Yd. Hauptfloor, südlich.

Zum Verkauf 9:30 Vorm. — 1000 Pfund feiner Wisconsin Rahm-Käse—sieht gut aus, schmeckt gut und ist auch gut—die Sorte, für die Ihr 10c bezahlt habt—wird hier fertig sein morgen Zu 3c Pfd. Fünfter Floor, südliche Elevators.

Zum Verkauf 9:30 Vorm. — 250 fancy Lawn und Percale Shirt Waists für Frauen, mit gebügeltem hohem Umlegekragen und Link-Manschetten, alle Farben, kosteten 75c; gehen morgen Zu 14c Stück. Zweiter Floor, südliche Elevators.

Zum Verkauf 9:30 Vorm. — Morgen verkaufen wir 1000 große Diamond Splint Wäschekörbe — stark gemacht und gut gearbeitet—Sie wissen, was dieselben für gewöhnlich kosten— Zu 7c Stück. Basement, Mitte.

Zum Verkauf 10:30 Vorm. — Spezielle Partie einfache Jelly-Gläser mit Blechdeckel, volle Größe, bestes reines Glas, die Sorte wurde immer zu 3c das Stück verkauft—gehen morgen Zu 10c Dtzd. Dritter Floor, südliche Elevators.

Zum Verkauf 10:30 Vorm. — Verschiedene hundert Rollen Novelty Sash Bänder, 6 bis 9 Zoll breit, in Satinstreifen und Warp-Print Effekten, werth bis 50c, fragt dafür morgen Zu 12c Yd. Hauptfloor, südliche Mitte.

Zum Verkauf 10:30 Vorm. — Denkt nur, ein guter Muslin Korset-Ueberzug für 5c! So hübsch gemacht, als irgend eine Frau es wünschen mag und paßt perfekt. Immer zu 15c verkauft und dann als billig angesehen. Hunderte davon morgen Zu 5c das Stück. Zweiter Floor, südl. Elevators.

Zum Verkauf 10:30 Vorm. — 700 Yards weiße bestickte Skirtings und Flouncings, Hamburg, Nainsook und Swiß — gedeckte elegante Muster — werth bis $1.50 die Yard, gehen Mittwoch Zu 25c Yd. Hauptfloor, südliche Mitte.

Zum Verkauf 10:30 Vorm. — 50c seidene Hosenträger f. Männer 14c. Denkt an die besten Hosenträger, die Ihr je für 50c bekommen habt, denn kommt hier und vergleicht sie. Alle Farben. Nur 25 Dutzend Zu 14c Stück. Hauptfloor, nördlicher Eingang.

Zum Verkauf 2 Nachm. — Reguläre $1.50 W. B. Korsets, von feinem importirtem Satine gemacht, extra lange Taille, doppelte Front und Seitenstahl, Seide durchzogen u. Seide bestickt, weiß, grau und schwarz— Zu 79c Stück. Zweiter Floor, südliche Elevators.

Zum Verkauf 2 Nachm. — 500 solide Leder Harneß Männer-Gürtel, mit Ringen und schweren Schnallen — überall müssen Sie 25c oder mehr bezahlen—wurden aber nie zuvor verkauft, als dieselben morgen verkauft werden Zu 5c Stück. Hauptfloor, nördl. Eingang.

Zum Verkauf 2 Uhr Nachm. — Spezielle Partie Kombination Wasser-Flasche und Fountain-Syringes, garantirt, daß sie nicht lecken; Vollständig m. Hart-Gummi Fittings; immer für $1 verkauft— Zu 50c das Stück.

Zum Verkauf 2 Nachm. — Spezielle Partie von Kinder-Sailor-Hüte aus einfachem und fancy Stroh—regulär bis zu 50c werth—gehen morgen, so lange sie vorhalten, Zu 10c Stück. Zweiter Floor, mittlere Elevators.

Zum Verkauf 2 Nachm. — 1267 feine waschbare Knaben-Anzüge — echtfarbige Galatea und Regatta Stoffe in feinen Mustern—mit tiefem Matrosenkragen und abnehmbar. Shields, bestickt u. braided, früher $1.50 bis $2.50—alle Zu 50c Stück. Zweiter Floor, nördl. Elevators.

Zum Verkauf 9 Vorm. — Jedermann ißt Crackerjack—und bezahlt 20c für es. Mittwoch beabsichtigen wir diese so beliebte Süßigkeit, soweit der Vorrath reicht, zu verkaufen Zu 4c Pfd. Hauptfloor, Mitte.

Zum Verkauf 9 Vorm. — Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife......5c Pear's Seife Zu 5c d. Stange. Hauptfloor, Mitte.

Zum Verkauf 11 Uhr Vorm. — Jedermann, der raucht, kennt Seidenberg & Co.'s berüh. 5c Zigarre. Wir wollen morgen 5000 derselben verkaufen—die echte—der Firma-Name ist auf jeder Zigarre eingepreßt—eine absolut perfekte Zigarre—zu 2 für 5c. Hauptfloor, nördliche Thür.

Zum Verkauf 1 Nachm. — 100 Parlor Tische aus gewelltem weißem Birdseye Maple, mit Platte 18x18, französische Füße, sehr hübsch und ausgezeichnet ausgeführt — reichlich $2.50 werth — gehen (nur einer für jeden Kunden) Zu 89c Stück. Vierter Floor, irgend ein Elevator.

Zum Verkauf 3 Nachm. — Der New-idea Restaurant ist gerade in der Reihe. Von 3 Nm. bis 5 Nm. serviren wir Eis-Cream mit Kuchen, Wassermelonen an Eis, geschnittene Pfirsiche u. Rahm u. geschnittene Pineapple Zu 5c Portion. Basement, südl. Ende.

Bemerkung — Diese speziellen Partien sind fast alle quantitativ beschränkt; es ist nicht wahrscheinlich, daß eine länger als eine Stunde vorhält, in Anbetracht der Verkäufe, die das Publikum uns gelehrt hat, zu erwarten.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von $3.50 das Paar. Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Ave., Chicago.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie. Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1jull

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Mittwoch!

Von 8:30 bis 9:30 Morgens:	
5000 ganzleinene weiße Servietten und „Doylies“ mit Fransen, das Stück	1c
1000 Damen-Unterröcke, werth 25c, für	15c
Von 9:30 bis 10:30:	
Große Blech-Waschschüsseln, werth 8c, für	1c
Von 10:30 bis 11:30:	
2000 Flaschen französische Schuh-Dressing, werth 10c, die Flasche	1c
Von 1:30 bis 2:30:	
500 gebügelte Percale Damen-Waists, mit doppeltem Yoke, werth 65c, für	23c
Von 2:30 bis 3:30:	
50c und 35c lederne, seidene und Cashmere Damen-Gürtel (Belts) für	1c
Von 3:30 bis 4:30:	
Schöne dekorirte, importirte Sets: ein 7-zölliger Lunch-Teller, Tasse und Untertasse, reg. Preis 20c, diese 3 Stücke für	5c
Groceries. Den ganzen Tag:	
Feinste Elgin Creamery Butter, d. Pfd.	16c
Gepökelte Schweinsfüße	3½c
Große Zitronen, das Dutzend	9c
Beste Stücken Stärke, das Pfund	2½c
Quart Flasche Waschblau, die Flasche	4c
5 Pfd.-Jar feine Frucht-Jelly	11c
5 Pfd.-Pail Pflaumen-Butter	19c
Große California Pflaumen, das Pfd.	5c
Deutsche saure Kirschen, das Pfd.	5c
Granulated Zucker, 10 Pfd	43c

Schiffskarten

für beste Schnelldampfer kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank. 5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat. Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost. Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte: 84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz, General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

THEODOR PHILIPP

General-Passagier-Agent,

147 Washington Str.

Billets von und nach Deutschland zu billigsten Preisen.

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST.

Vormals C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien.

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau. (Gesetzlich inkorporirt.) Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

BAIRD & WARNER

90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apbdslj

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

MORTGAGES SEND FOR PARTICULARS H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.